S - Inter Husen, Polypload from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

## **VEROFFENTLICHUNGEN**

der

# ZOOLOGISCHEN STAATSSAMMLUNG MÜNCHEN

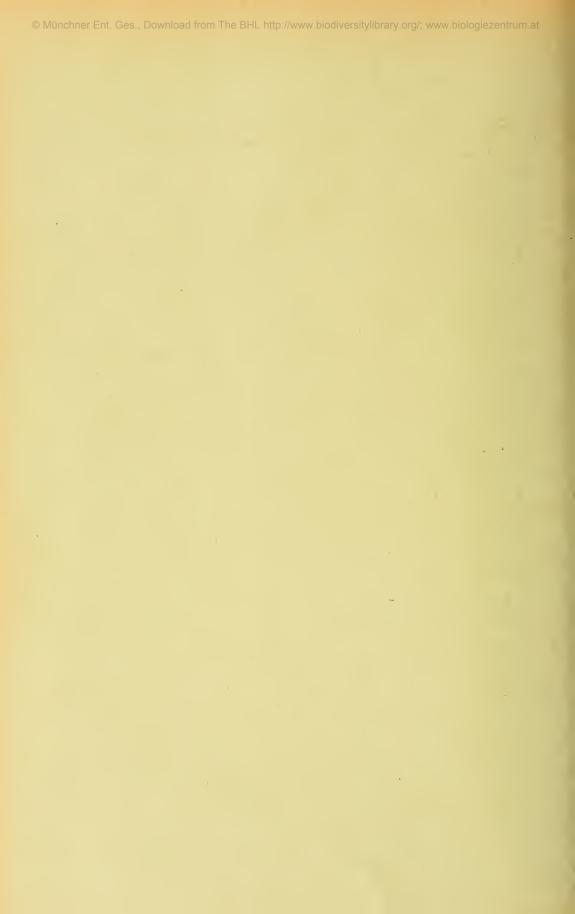
Mus comp z'

MARVARD

Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens XIX.

> Lepidoptera III Satyridae

Von Walter Forster



## Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens XIX.')

Lepidoptera III Satyridae

Von Walter Forster

Veröff. Zool. Staatssamml. München Band 8 S. 51 — 188 München, 15. August 1964

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens XVIII. Coleoptera XIV. Mitt. Münch. Ent. Ges., 53, 1963.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.al

MUS COMP ZOOL

4 5 4 1963

UNIVERSITY

Die Bearbeitung der von mir in den Jahren 1950, 1953 und 1954 in Bolivien gesammelten Satvriden stieß auf unerwartete Schwierigkeiten, da sich herausstellte, daß die Grundlagen für eine Bearbeitung nach modernen systematischen Methoden noch weitgehend fehlen. In erster Linie deshalb, weil das in den Museen und Sammlungen vorhandene Vergleichsmaterial noch viel zu gering ist. In vielen Fällen sind ja nur die Originalstücke oder die Typenserien bekannt. Häufig verlangte auch allein die richtige Bestimmung und Eingruppierung der vorliegenden Tiere die Untersuchung aller aus Südamerika beschriebenen Formen der betreffenden Gattung, wobei nicht selten die überraschendsten Resultate erzielt wurden. da bisher noch kaum anatomische Untersuchungen an südamerikanischen Satyriden vorgenommen wurden. Das Ergebnis waren erhebliche Umstellungen und Veränderungen gegenüber dem bisher üblichen, lediglich auf äußere, morphologische und habituelle Merkmale gegründeten System. Die Aufteilung großer, heterogen zusammengesetzter Gattungen in kleinere, natürlich umgrenzte ist die Folge, sowie zahlreiche Umgruppierungen bisher falsch eingeordneter Arten. Die Aufstellung und Benennung zahlreicher neuer Gattungen ließ sich dabei nicht vermeiden. Leider mußten sich die Untersuchungen auf die Anatomie der o beschränken, da die Zahl der Arten mit noch unbekannten ♀♀ viel zu groß ist, um schon vergleichende Untersuchungen anstellen zu können. Auch ist das heute vorliegende Material in den meisten Gattungen noch viel zu gering, um über Variationsbreite und ähnliche Fragen Aussagen machen zu können, von der fast völligen Unkenntnis bezüglich der Biologie der einzelnen Arten ganz zu schweigen. So kann das Ergebnis der Arbeit nur als ein Baustein gewertet werden, sowohl was die Systematik der südamerikanischen Satyriden betrifft, als auch bezüglich der noch immer weitgehend unbekannten Fauna Boliviens. Wenn ich mich entschlossen habe, die Ergebnisse meiner Untersuchungen trotz des nicht sehr befriedigenden Ergebnisses zu veröffentlichen, dann nur deshalb, um späteren Bearbeitern eine Grundlage zu bieten, auf der weitergearbeitet werden kann.

Bezüglich der Fundorte und der geographischen Verhältnisse verweise ich auf die Einleitung zu diesen Beiträgen (Veröffentlichungen der Zool. Staatssamml. 3,1955, p. 81—99). Zusätzlich zu den dort aufgezählten Materialien aus Bolivien konnte bei der Bearbeitung der Satyriden noch reiches, von Herrn R. Schönfelder, früher Cochabamba, gesammeltes Material berücksichtigt werden. Ferner habe ich noch zu danken neben den

schon am angeführten Orte genannten Herren für Typenvergleiche, leihweise Überlassung von Material und Bestimmungsarbeiten den Herren Dr. H. J. Hannemann, Zoologisches Museum Berlin, Dr. Hanson, Reichsmuseum Stockholm, Dr. K. Hayward, Instituto Miguel Lillo, Tucuman, Pater Williner, Instituto de Historia Natural de San Miguel, Buenos Aires, J. Förster, Buenos Aires und dem leider kürzlich verstorbenen Herrn A. Breyer, Buenos Aires. Besonders zu danken habe ich den Herren Dr. E. Haesselbarth und E. Diller für die Anfertigung und das Zeichnen zahlreicher Genitalpräparate, sowie letzterem für die Anfertigung der Falterphotos. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der auch an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen sei, ermöglichte durch eine umfangreiche Sachbeihilfe die Durchführung der Arbeit.

### Cithaerias Hübner 1819, Verz. bek. Schmetterl. p. 53 Typus: *Papilio pireta* Cramer

Eine gute Bestimmungstabelle der Arten und Formen der Gattungen Cythaerias Hbn. (= Callitaera Btlr., Hetaira Bates), Haetera F. (= Oreas Hbn., Pselna Billbg., Hetaera Btlr.) und Pseudohaetera F. M. Brown gibt F. Martin Brown in Journ. New York Entom. Soc. 50, 1942, p. 309 und 310. Im Gegensatz zu Brown sehe ich aber pireta Cr., aurora Feld. und aurorina Weymer wenigstens zunächst noch als gute Arten an, da das aus dem riesigen Verbreitungsgebiet dieser Gruppe vorliegende Material noch viel zu gering ist, um wirklich Stellung nehmen zu können. Zudem sind die auch von Brown (l. c.) angeführten Unterscheidungsmerkmale doch recht beträchtlich.

## Cithaerias pireta (Cramer) 1782, Pap. Exot. 4, t. 315, f. 4

In Z. St.: 1 ♂♀ Chapare, 400 m, 15. 8. 50, leg. R. Zischka

Die beiden Tiere gehören eindeutig zu pireta Cr., was aus dem Grunde überraschend ist, da diese Art soweit südlich bisher noch nicht nachgewiesen wurde. Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, daß die dem Andenrand ostwärts vorgelagerten, dichten Urwälder noch eindeutig zum Komplex der amazonischen Hylaea zu ziehen sind. — Die unter dem Namen pireta in Seitz, Groß-Schmetterl. 5 (1910), t. 42a, f. 3 und 4 abgebildeten Tiere stellen zweifellos  $\circlearrowleft$  und  $\circlearrowleft$  von aurora Feld. (1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 175) dar. Der Name rubina Fassl (1922, Ent. Zeitschr. 36, p. 22) ist ein einfaches Synonym zu pireta Cr.

# Cithaerias aurorina (Weymer) 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 174, t. 42a, f. 5

Diese aus Kolumbien und vom oberen Amazonas beschriebene Art soll nach Angabe von F. M. Brown (l. c., p. 321) auch in Bolivien vorkommen. Ich kenne keine bolivianischen Stücke, auch keine entsprechenden Litera-

turangaben, halte aber ein Vorkommen dieser Art in den tieferen Lagen der Yungas für absolut möglich. Inwieweit aurorina Weymer mit Recht als eigene Art gewertet wird, oder ob sie als Form von aurora Feld. anzusehen ist, kann erst bei besserer Kenntnis dieser Gruppe entschieden werden. Dasselbe gilt von der möglicherweise in Bolivien auch noch zu findenden phantoma Fassl (1922, Ent. Zeitschr. 36, p. 22).

Cithaerias pyropina (Godman und Salvin) 1868, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 2, p. 141

Diese aus Ostperu beschriebene Art wird schon von Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 175) auch für Bolivien angegeben. Hayward (1939, Physis-17, p. 378) führt die Art von Caranavi, Nord-Yungas, 718 m, 5. 31 und Chorro, Süd-Yungas, 1150 m, 3. 31, leg. Denier an. Mir liegt kein bolivianisches Material vor. Die Art ist sicherlich in den tieferen Lagen der Yungas weit verbreitet, aber wie alle diese im dichtesten Unterholz lebenden Waldbewohner nur schwer festzustellen und zu erbeuten.

Haetera Fabricius 1807, Illig. Mag. 6, p. 284 Typus: *Papilio piera* Linné, 1758, Syst. Nat. Ed. 10, p. 465

Haetera piera unocellata Weymer 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 175, t. 42c, f. 2

In Z. St.: 1 🔿 Bolivia, Prov. Ichilos, El Cairo, 10. 8. 26, leg. E. Lindner

4 ♂♂ Bolivia, Chapare, 30. 5. 49, 5. 9. 50, 25. 10. 50, leg. Zischka

1 ♂ Bolivia, Prov. Sara, leg. Steinbach

1 ♂ Bolivia

. In Mus. Bonn: 1 ♂ Rurrenabaque, 5. 10. 51, leg. G. Niethammer

Hayward (l. c., p. 378) führt die Art aus Caranavi, Nord-Yungas, 5. 31, leg. Denier, an und zwar auch in der Stammform. Das of aus Rurrenabaque stellt einen Übergang zur typischen *piera* Linné dar, da es ein kleines zweites Auge am Hinterflügel führt.

**Pseudohaetera** F. M. Brown 1942, Journ. New York Ent. Soc. 50, p. 330 Typus: *Haetera hypaesia* Hewitson

Pseudohaetera hypaesia (Hewitson) 1854, Trans. Ent. Soc. Lond. (2) 2, p. 247, t. 23, f. 2

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 5. 9. 50, leg. R. Z i s c h k a

5 or Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 49, 3. 50, 12. 50, 3. 51, leg. R. Schönfelder; 1 or Sihuencas, 6. 55, leg. R. Schönfelder

Eine für die mittlere Zone der Yungas typische, aber anscheinend dort nicht häufige Art.

Pierella Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep. 2, p. 365 Typus: *Papilio nereis* Drury 1782, Ill. Ex. Ent., t. 35, f. 2, 3

Bestimmungstabelle der Gattung *Pierella* Westwood siehe bei F. M. Brown 1948, Ann. Carnegie Mus. 31, p. 55.

Pierella hyalinus dracontis (Hübner) 1816, Verz. bek. Schmetterl., p. 53 3 ♂♂ Guavaramerin, 15, 5., 17, 5, und 18, 5, 54

Die Art hyalinus (Gmelin) (1788—91, Syst. Nat. 1, 5, p. 2259) war aus Bolivien nicht bekannt. Mit ihrer ssp. dracontis Hbn., die bisher nur im eigentlichen Amazonasgebiet gefunden wurde, geht sie offensichtlich wesentlich weiter nach Süden und dürfte in den Urwaldgebieten Nordostboliviens sicher weit verbreitet sein.

Pierella lena brasilensis (Felder) 1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 126

1 ♀ Rio Chipiriri, 31. 10. 53

In Z. St.: 3 0 0 3 9 Chapare, 15.12. 49, 1. 10. 50, 25. 10. 50, 9. 52, leg. R. Zischka

In Senckenb. Museum: 1 ♂ Ixiamas, 15. 2. 53, leg. Hissink u. Hahn

ssp. **glaucolena** (Staudinger i. l.) Weymer 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 177, t. 42e, f. 4

In Z. St.: 1 of Mapiri

Von P. lena (Linné) (1767, Syst. Nat. ed. 12, p. 487) liegen aus Bolivien zwei Formen vor, deren Verhältnis zueinander noch nicht restlos geklärt werden konnte. Vermutlich handelt es sich um zwei Formen, die sich geographisch ausschließen: brasilensis (Feld.) (Taf. 27, Fig. 1, 2) im Tiefland des Ostens, glaucolena Weymer (Taf. 27, Fig. 3, 4) in den Vorbergen der Kordillere und in den Yungas bis ungefähr zu einer Höhe von 1000 m. Die ssp. glaucolena Weymer wurde nach Tieren von Mapiri beschrieben. Die ssp. brasilensis (Feld.) bildet einen Übergang von der typischen lena (L.) (Taf. 27, Fig. 5, 6) zu glaucolena Weym. Auf den Vorderflügeln fehlt in der Regel der dunkle Fleck, die Flecke der Hinterflügeloberseite zeigen mehr oder weniger kräftige weiße Kerne. Auch ist der blauviolette Farbton der Hinterflügel weniger kräftig und dunkel.¹)

Pierella astyoche (Erichson) 1848, Schomburgk, Reisen Brit. Guayana 3, p. 599

1 ♀ Guayaramerin, 17. 5. 54

Das vorliegende  $\mathcal{Q}$  (Taf. 28, Fig. 3, 4) weicht stark von der typischen astyoche Erichs. ab, da auf den Hinterflügeln ober- und unterseits die beiden Augenflecken fehlen und durch weiße Flecke ersetzt sind. Auch ist auf der Unterseite eine auffallend starke violette Tönung entwickelt. Da aber nur das eine  $\mathcal{Q}$  vorliegt, kann nicht festgestellt werden, ob es sich um eine individuelle Aberration, eine Lokalform oder u. U. sogar um eine neue Art handelt. *P. astyoche* Erichs. wurde bisher aus Bolivien noch nicht gemeldet.

Pierella lamia chalybaea Godmann 1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 185

1 of Guayaramerin, 17. 5. 54

Ich kann mich der Ansicht von Brown (Ann. Carnegie Mus. 31, 1948, p. 71—72) nicht anschließen, der *rhea* (Fabricius) (1775, Syst. Ent., p. 467) und *lamia* (Sulzer) (1776, Gesch. Ins., p. 145, t. 18, f. 1) als artgleich ansieht. Wie Brown (l. c.) sehr richtig bemerkt, kann allerdings die systematische Stellung dieser schwierig zu trennenden Formen erst beim Vorliegen eines viel zahlreicheren Materials eindeutig geklärt werden. Die als Form von *lamia* (Sulz.) beschriebene co*lumbina* Krüger (1925, Ent. Rundsch. 42, p. 17) halte ich, wie es auch Bryk (1953, Ark. Zool. (N. S.) 5, p. 56) tut, für synonym zu *chalybaea* Godm.

Pierella stollei boliviana Brown 1948, Ann. Carnegie Mus. 31, p. 74

In Z. St.:  $5 \circlearrowleft 6 \circlearrowleft 9$  Chapare, 30. 5. 49, 15. 12. 49, 15. 5. 50, 3. 6. 50, 15. 8. 50, 5. 9. 50, 25. 10. 50, leg. R. Z i s c h k a

1 ♀ Chapare, 9. 50, leg. R. Schönfelder

Diese Form der P. stollei Miranda-Ribeira (1931, Bol. Mus. Nac. Rio de Janeiro 7, p. 32) wurde nach 17  $\circlearrowleft$  8  $\circlearrowleft$  vom Rio Yapacani, 600 m, leg. Steinbach beschrieben. Ferner lagen bei der Beschreibung vor: 3  $\circlearrowleft$  3  $\circlearrowleft$  Rio Surutu, 350 m, 3.—4. 15; 6  $\circlearrowleft$  3  $\circlearrowleft$  Buena Vista, Prov. Sara, 400 m, 5. und 6. 15, 3. 21; 8  $\circlearrowleft$  4  $\circlearrowleft$  Prov. Sara, 450 m, 5. 10; 3  $\circlearrowleft$  Portachuelo, Rio Palmatillas, 4. 15; sämtliche leg. Steinbach.

Pierella hyceta hyceta (Hewitson) 1860, Exot. Butterfl. 2, p. 83, t. Haetera 1, f. 1

In Z. St.: 1 ♂♀ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Aus Bolivien bisher noch nicht erwähnt.

Pierella latona cercye (Hewitson) 1874, Boliv. Butt., p. 10

1 of San Carlos, 5. 9. 50

1 ♂ Rio San Pablo, 4. 9. 50

In Z. St.: 1 of Cuesta de Cillutincara, 3000 m, leg. A. H. Fassl

Hayward (1939, Physis 17, p. 378) führt diese als Form von hyceta Hew, aus Bolivien beschriebene Unterart aus der Provinz Süd-Yungas an (Chorro, 1150 m. 3. 31, leg. Denier).

P. latona (Felder) (1869, Reise Novara, Lep. 3, p. 459) und ihre ssp. cercue Hew, werden meist als Formen von huceta Hew, angeführt. P. latona Felder dürfte aber eine gute Art sein, was schon aus dem Vorkommen von huceta Hew, neben ihr in den bolivianischen Yungas geschlossen werden kann. Die typische latona Feld. mit etwas hellerer Tönung des braunen Fleckes auf den Hinterflügeln wurde aus Kolumbien beschrieben. Die beiden Formen, latona Feld, im Norden und cercue Hew, im Süden des Verbreitungsgebietes am Westhang der Anden, gehen offensichtlich in Form eines Klines allmählich ineinander über, so daß zwischen ihnen keine scharfe Grenze gezogen werden kann.

Pierella albofasciata decepta Brown 1948, Ann. Carnegie Mus. 31, p. 83 In Z. St.: 1 of Chapare, 10. 8. 54, leg. R. Zischka

Die typische albofasciata Rosenberg und Talbot (1913, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 678) kommt an den Ostabhängen der Kordillere in Südostperu vor. Die ssp. decepta Brown wurde nach Tieren beschrieben, die Steinb a c h 8.13, 9. 14 und 2.—3. 15 am Rio Japacani in Bolivien erbeutete.

Hayward (l. c., p. 378) führt aus Caranavi, 719 m, Prov. Nord-Yungas, Mai 1931, leg. Denier, Pierella hortona (Hewitson) (1854, Trans. Ent. Soc. Lond. (2) 2, p. 246, t. 23, f. 1) an. Es dürfte sich aber wohl um P. albofasciata decepta Brown handeln, da hortona Hew, soweit südlich noch nie festgestellt wurde.

Antirrhea Hübner 1822, Samml. Exot. Schmetterl. 2, t. 294 (81) Typus: Antirrhaea archaea Hübner 1822, Samml. Exot. Schmetterl. 2, t. 294 (81), f. 3, 4

Die Arten dieser Gattung fliegen meist nur im dichtesten Wald und sind deshalb in den Ausbeuten immer nur sehr spärlich vertreten. Es dürften in Bolivien mit Sicherheit noch einige Arten aufzufinden sein. Eine Bestimmungstabelle der beschriebenen Arten und Formen zu geben, ist mangels Material noch nicht möglich, da die Variationsbreiten noch zu wenig bekannt sind, um die einzelnen Formen schon mit Sicherheit abgrenzen zu können.

Antirrhea watkinsi Rosenberg und Talbot 1914, Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 679

1 of San Carlos, 20. 9. 50 (det. T. G. Howarth)

Erster Nachweis dieser seltenen, von verschiedenen Fundorten des Ostabhanges der Kordillere Mittel- und Südperus bekannten Art aus Bolivien.

Triteleuta Strand 1912, Fauna Exot. 2, p. 44

Typus: Antirrhaea tomasia Butler 1875, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 15, p. 222

Triteleuta philopoemen apoxyomenes (Fruhstorfer) 1912, Ent. Rundsch. 29, p. 31

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri

1 ♂ Bolivia, Yungas

Von Hayward (l.c., p. 378) von Caranavi (Mai 1931, leg. Denier) unter dem Namen avernus Hopffer (1874, Stett. Ent. Zeit. 35, p. 359) angegeben. Dieser Name muß aber für die etwas kleinere Form mit geringer entwikkelten blauen Hinterflügelflecken aus dem Gebiet der oberen Zuflüsse des Amazonas in Kolumbien, Ekuador und Peru Verwendung finden. Die typische ssp. philopoemen Felder (1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 425) stammt aus den Tälern Zentralkolumbiens. Die von Bryk (1953, Ark. Zool. (N. S.) 5, p. 57) aus Peru aufgestellte f. (an ssp. nov.) interruptus dürfte lediglich ein etwas abweichendes Stück von avernus Hpffr. sein.

Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß in Bolivien auch noch andere Arten dieser Gattung aufzufinden sind, wie z. B. philoctetes Linné (1764, Mus. Ulric. Lud., p. 219), scoparia Butler (1869, Cist. Ent. 1, p. 22) oder murena Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 220, t. 77) im zum amazonischen Faunengebiet zu rechnenden Tiefland des Ostens, gebe ich im Folgenden eine auf äußere, leicht erkennbare Merkmale begründete Bestimmungstabelle aller bekannten Arten dieser Gattung. Es fehlt lediglich theodori Fruhstorfer (1907, Stett. Ent. Zeit. 68, p. 125), die mir nur aus der Beschreibung bekannt ist und vermutlich eine Form von philaretes Feld. darstellt. Die sich nur unwesentlich unterscheidenden O'-Genitalarmaturen einiger Arten dieser Gattung werden Abb. 1—7 dargestellt.

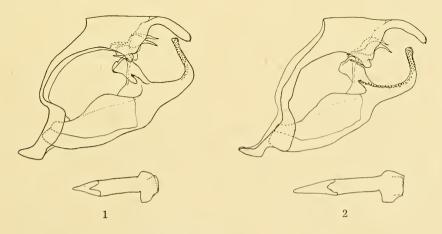
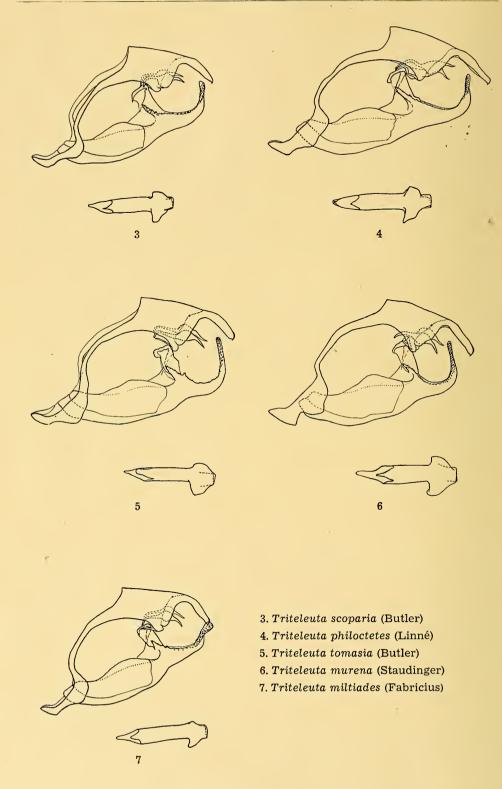


Abb. 1—7. ♂ Genitalapparat von

- 1. Triteleuta philopoemen avernus (Hopffer)
- 2. Triteleuta philaretes (Felder)



#### Bestimmungstabelle der Gattung Triteleuta Strand

<ol> <li>Auf der Oberseite der Hinterflügel blaue Flecke</li></ol>
<ul> <li>Blaue Flecke der Hinterflügeloberseite groß, häufig zu einer, nur durch die Adern unterbrochenen, breiten, blauen Binde vereinigt. Immer ohne gelbe Kappenflecke 4</li> <li>Querbinde der Vorderflügel breit, weiß, blaue Flecke der Hinterflügeloberseite nicht übermäßig ausgedehnt philopoemen (Felder) (1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 425)</li> </ul>
— Helle Querbinde der Vorderflügel schwächer entwickelt
5. Blaue Flecke der Hinterflügeloberseite deutlich voneinander getrennt philopoemen avernus (Hopffer)
(1874, Stett. Ent. Zeit. 35, p. 359)
—Blaue Flecke der Hinterflügeloberseite sehr groß, nicht selten als breite, nur durch die Adern durchbrochene Binde entwickelt.
philopoemen apoxyomenes (Fruhstorfer)
(1912, Ent. Rundsch. 29, p. 31)
6. Helle Querbinde der Vorderflügeloberseite deutlich, an den Adern unterbrochen. Äußere Begrenzungslinie des dunkleren Mittelfeldes der Hinterflügelunterseite kräftig bläulichgrau, nach außen gebogen, die schwarzbraunen, runden Flecke fast oder auch ganz berührend  scoparia (Butler)  (1869, Cist. Ent. 1, p. 22)
— Helle Querbinde der Vorderflügeloberseite undeutlich. Äußere Begrenzungslinie des dunkleren Mittelfeldes der Hinterflügelunterseite in den meisten Fällen nicht so kräftig bläulichgrau, weniger stark ausgebogen, die dunklen Flecke nicht berührend  philoctetes (Linné)  (1764, Mus. Ulric. Lud., p. 219)
7. Auf der Hinterflügeloberseite nur ein kleiner weißer Punkt tomasia (Butler) (1875, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 15, p. 222)
— Auf der Hinterflügeloberseite helle Färbung um die schwarzbraunen, runden Flecke in den Gabeln der Medianäste
8. Schwarzbraune Flecke der Hinterflügeloberseite vollständig hell geringt murena (Staudinger)
(1888, Exot. Tagf. 1, p. 220, t. 77)  — Schwarzbraune Flecke der Hinterflügeloberseite von unregelmäßigen, gelben, sicheloder beilförmigen Flecken begrenzt  miltiades (Fabricius)  (1793, Ent. Syst. 3 (1), p. 66)  (= lindigii Felder 1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 425  = casta Bates, 1865, Ent. Monthl. Mag. 1, p. 179)
Manataria Kirby-Wytsman 1900, Text zu Hübner Exot. Schmetterl., p. 57 Typus: <i>Tisiphone hercyna</i> Hübner 1821, Exot. Schmetterl. 2, t. 86, f. 3, 4

Der Name Tisiphone Hübner (1819, Verz. bek. Schmetterl., p. 60) kann für diese Gattung nicht Verwendung finden, da Hübner l. c. als erste

Art die australische *zelinde* Hübner (1808, Exot. Schmetterl. 1, t. 92, f. 1, 2) (= abeona Donovan 1805, Ins. New Holland, t. 22, f. 1) anführt, so daß der Name *Tisiphone* Hbn. als Gattungsname für diese gebraucht werden muß.

### Manataria hercyna hyrnethia (Fruhstorfer) 1912, Ent. Rundsch. 29, p. 31

Fruhstorfer beschrieb die ssp. hyrnethia nach Tieren aus Peru und Bolivien. Die Art scheint z. m. in Bolivien sehr selten zu sein oder aber in den unzugänglichsten Teilen des Waldes zu fliegen. Mir liegt kein Material vor, auch sind in der Literatur keinerlei näheren Angaben zu finden.

#### Manataria maculata (Hopffer) 1874, Stett. Ent. Zeit. 35, p. 360

Auch von diesem Bewohner des dichtesten Waldes, der im Tiefland Boliviens mit Sicherheit vorkommt, liegt mir weder Material aus Bolivien vor, noch sind Literaturangaben zu finden.

#### Taygetis Hübner 1819, Verz. bek. Schmetterl., p. 55 Typus: Papilio mermeria Cramer

Eine brauchbare Bestimmungstabelle für die meisten Arten der Gattung Taygetis Hbn. gibt W. T. M. Forbes in Lepidopterist' News 6, 1952, p. 97.

#### Taygetis mermeria mermeria (Cramer) 1779, Pap. Exot. 1, t. 96, f. B.

1 ♂ Guayaramerin, 18. 5. 54

In Z. St.: 2 of Yungas de Palmar, 1000 m, 8.5.49; 5.7.50, leg. R. Zisch-ka

- 4  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 49, 1. 50, 12. 50, 5. 54, leg. R. Schönfelder
- 8 ♂♂ 2 ♀♀ Chapare-Gebiet, 400 m, 25. 8. 49, 5. u. 15. 9. 49, 15. 10. 49, 20. 11. 49, 8. 2. 50, 16. 4. 50, 25. 8. 50, 5. 11. 54, leg. R. Zischka
- 2 ♂♂ Chapare-Gebiet, 400—600 m, 12. 49, leg. R. Schönfel-der
- 1 ♂ Santa Cruz, 500 m, 15. 2. 56, leg. R. Zischka

In Museum Senckenberg: 1♀, Bolivia

Hayward (l. c., p. 378) führt diese Art von Caranavi, Mai 31, leg. Denier an. Die Art scheint überall im tropischen Urwald bis in die mittlere Höhenstufe der Yungas häufig zu sein.

Wie alle *Taygetis*-Arten variirt auch diese bezüglich der Unterseitenfärbung in weitesten Grenzen, nur die Zeichnungsanlage ist in der Regel konstant. Auch die Flügelform kann sehr unterschiedlich sein. So schwankt bei den bolivianischen Populationen die Stärke der Einbuchtungen des Hinterflügelrandes sehr erheblich, auch kommen Stücke vor, bei denen die Spitze des Vorderflügels nahezu soweit ausgezogen ist, wie bei den Tieren aus Mexico und Südbrasilien. Auch tritt bei manchen bolivianischen Tieren eine, wenn auch meist schmale graue Bestäubung der Flügelränder auf der Oberseite auf.

Die rassische Gliederung der Art ergiebt sich auf Grund des vorliegenden Materiales in folgender Weise: In Mexiko und Mittelamerika bis Kolumbien fliegt die wenig veränderliche ssp. excavata Butler (1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 8, t. 1, f. 1); eine große Form mit sehr weit ausgezogener Vorderflügelspitze, breitem grauen Rand der Flügeloberseite und kräftiger Einbuchtung im Analteil des Hinterflügelaußenrandes. In Südbrasilien findet sich die ssp. tenebrosus (Blanchard) (1847, Vov. d'Orbigny, p. 222, t. 32, f. 1, 2), recht ähnlich der nördlichen Subspecies, jedoch die Hinterflügel ohne oder nur mit angedeuteter Einbuchtung und die allerdings sehr veränderliche Grundfarbe der Hinterflügelunterseite im Durchschnitt heller. Der größte Teil der tropischen Waldgebiete Südamerikas wird von der typischen, ursprünglich aus Surinam beschriebenen ssp. mermeria Cr. bewohnt. Sie ist kleiner als die beiden anderen Subspecies und in jeder Hinsicht sehr variabel, ohne allerdings, von seltenen Ausnahmen abgesehen, Tiere mit stark ausgezogenen Vorderflügelspitzen oder mit breitem grauen Rand der Flügeloberseite hervorzubringen. Die vom Amazonas beschriebene crameri (Staudinger i. l.) Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 186, t. 44 c, f. 4) ist lediglich eine überall mehr oder weniger häufige Form mit besonders kontrastreich gezeichneter Unterseite. O'-Genitalapparat Abb. 8.

Taygetis armillata armillata Butler 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 8, t. 1, f. 3 1 ♀, km 114, 22. 10. 53

In Z. St.: 10 ♂ ♂ 1 ♀ Chapare, 400 m, 30. 5. 49, 15. 9. 49, 15. 10. 49, 8. 2. 50, 3. 3. 50, 25. 8. 50, 1. 10. 50, 25. 10. 50, 10. 11. 50, 20. 1. 52, leg. R. Zischka

4 ♂ ♂ Chapare, 600 m, 12. 49, 1. 50, leg. R. Schönfelder

 $1 \circlearrowleft$  Yungas de Palmar,  $1000\,\mathrm{m},\,5.$ 54, leg. R. Schönfelder

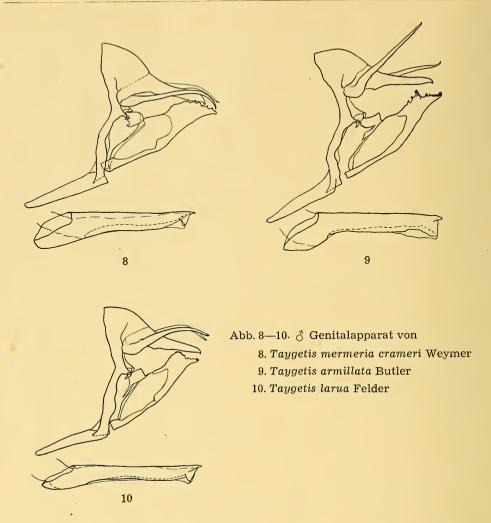
Wie die vorhergehende Art in den tropischen Waldgebieten verbreitet und anscheinend nicht gerade selten, aber wie fast alle waldbewohnenden Satyriden nicht leicht zu erbeuten. ♂-Genitalapparat Abb. 9.

Taygetis larua Felder 1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 466

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Chapare, 400 m, 1. 10. 50, leg. R. Z i s c h k a

Erster Nachweis dieser aus Kolumbien beschriebenen Art für Bolivien. Nach den bisher bekannten Fundorten (Kolumbien, Paraguay) war die Art aus Bolivien zu erwarten. Die aus Manaos stammende *curvistrigata* Staudinger i. l. ist mit *larua* Feld. sowohl nach dem Habitus, als auch anatomisch völlig identisch, so daß anzunehmen ist, daß *larua* Feld. in den tropischen Wäldern Südamerikas sehr weit verbreitet ist.

Die Tiere dieser Art sind sehr ähnlich denen von armillata Btlr., so daß in vielen Fällen die Artzugehörigkeit erst durch anatomische Untersuchung festgestellt werden kann (Abb. 9 u. 10). In der Regel treten die Zähne des Hinterflügelhinterrandes weniger hervor, doch kommen auch Tiere vor, die bezüglich der Hinterflügelform von armillata Btlr. nicht unterschieden



werden können. Durch die anscheinend konstanten Unterschiede im Bau des ♂-Genitalapparates (Vorderende der Valve bei larua Feld. viel weniger stark gezackt) scheint mir die artliche Trennung von armillata Btlr. und larua Fldr. jedoch gesichert, so daß ich mich dem Vorgehen Haywards (1958, Acta Zool. Lilloana 15, p. 212) nicht anschließen kann, der nur eine Art annimmt und den Namen armillata Btlr. synonym zu larua Feld. setzt.

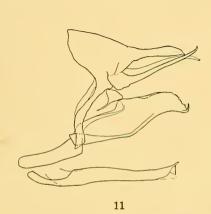
# Taygetis ypthima Hübner 1821, Exot. Schmetterl. 2, t. 83, f. 3, 4 2 ♂ ♂ Rio San Pablo, 1. u. 2. 9. 50

Diese in Südbrasilien, Nordargentinien und Paraguay verbreitete und meist nicht seltene Art kommt auch in den Wäldern Boliviens anscheinend in weiter Verbreitung vor. Die Variabilität bezüglich der Unterseitenfärbung ist bei dieser Art geradezu ungeheuer, so daß sich von einer großen, mir aus Misiones (Argentinien) vorliegenden Serie von über 100 Stück auch nicht zwei Stücke gleichen. Benennungen von Formen sind also völlig

sinnlos, wie z. B. ophelia Butler (1870, Cist. Ent. 1, p. 18), semibrunnea Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 186, t. 44 d, f. 1) und lineata Kivirikko (1936, Ann. Soc. Ent. Fenn. 2, p. 53, f. 2). Seitz bildet (Ent. Rundschau 48, 1931, p. 3) eine instruktive Variabilitätsserie ab. ♂-Genitalapparat Abb. 11.

#### Taygetis xanthippe Butler 1869, Cat. Fabr. Lep., p. 11

In Museum Berlin: 1 ♂ Bolivia centr., Bueyes, 1890, leg. O. Garlepp Diese aus Südbrasilien beschriebene und von den späteren Autoren als Form von *ypthima* Hbn. angesehene Art ist sicher von dieser verschieden, wie schon der abweichende Bau der ♂-Kopulationsorgane zeigt (Abb. 11 u. 12). Über die genaue Verbreitung kann noch nichts ausgesagt werden¹).



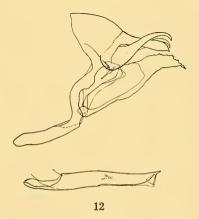


Abb. 11, 12.  $\Diamond$  Genital<br/>apparat von

- 11. Taygetis ypthima Hübner
- 12. Taygetis xanthippe Butler

## Taygetis virgilia (Cramer) 1779, Pap. Exot. 1, t. 96, f. C.

In Z. St.: 16 of of Chapare, 400 m, 15. 10. 46, 6. 11. 48, 5. 12. 48, 23. 3. 49, 14. u. 30. 5. 49, 25. 8. 49, 15. u. 24. 9. 49, 10. u. 20. 11. 49, 5. 4. 50, 20. 8. 50, 5. u. 25. 10. 50, 10. 11. 51, leg. R. Zischka 7 of of Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 49, 12. 49, 1. 50, 5. 54, leg. R. Schönfelder 2 of Santa Cruz, 500 m, 20. 5. 55, 25. 9. 55, leg. R. Zischka

¹) Die bisher nur aus Südbrasilien bekannte Art **T. rectifascia** Weymer (1907, Iris 20, p. 12) mit den Formen stigma Weymer (1907, Iris 20, p. 14), latifascia Weymer (1907, Iris 20, p. 14) und servius Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 187, t. 46 c, f. 3) (letztere vielleicht eigene Art!) ist möglicherweise im Tiefland Ostboliviens noch aufzufinden. T. vrazi Kheil (1896, Iris 9, p. 151) ist wahrscheinlich identisch mit rectifascia Weym., so daß in diesem Falle die Art den Namen vrazi Kheil führen müßte. Ebenso bezieht sich der Name epithyma Staudinger i. l. auf diese Art.

Erste Nachweise dieser im tropischen Südamerika weitverbreiteten Art für Bolivien, wo sie sicherlich in allen Waldgebieten des Tieflandes und der tieferen Lagen der Yungas vorkommt.

**Taygetis** erubescens Butler 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 10, t. 1, f. 2 In Z. St.: 1 ○ P Rio Grande

> 3 ♂ ♂ Chapare, 400 m, 30. 5. 49, 20. 8. 50, 25. 10. 50, leg. B. Zischka

Diese im tropischen Südamerika ebenfalls weitverbreitete und von *virgilia* Cr. sicher verschiedene Art (Abb. 13 u. 14), war bisher aus Bolivien nicht bekannt. Die überall unter der Art vorkommenden Tiere mit breit rotbraunem Außenrand der Hinterflügel sind als f. rufomarginata Staudinger (1888, Exot. Tagf., p. 235, t. 85) (= pseudorufomarginata Bargmann 1929, Ent. Anz. 2, p. 33) beschrieben.

Taygetis sylvia Bates, 1866, Ent. Monthl. Mag. 3, p. 153

In Senckenberg Museum: 1 of Bolivia

Diese ursprünglich aus Panama beschriebene Art wurde unter dem Namen nymphosa Butler (1858, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 10, t. 1, f. 6) auch aus Bolivien beschrieben und liegt ferner noch vom oberen Amazonas, aus Peru und aus Nordargentinien (Misiones) vor. Vom Rio Dagua in West-Kolumbien beschrieb Bargmann (1928, Lep. Rundsch. 2, p. 235) eine Taygetis nymphosa als neu, die aber ebenfalls nichts anderes als sylvia Bates darstellt. Die Art scheint überall einzeln und selten zu sein, ist aber offensichtlich in den Wäldern des tropischen Südamerika weit verbreitet. O'-Genitalapparat Abb. 15.

Taygetis chrysogone Doubleday et Hewitson 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 357, t. 60, f. 4

1 ♂ San Carlos, 13. 9. 50

 $1\ \circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1250 m, 19. 10. 53

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 1. 11. 50, 15. 3. 49, leg. Z i s c h k a

1  $\bigcirc$  Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 9. 51, leg. R. Z i s c h k a In Senckenberg Museum: 1  $\bigcirc$  Bolivia

Diese schöne Art wurde bisher in der Literatur für Bolivien nicht erwähnt. Sie ist typisch für die Bergwälder der mittleren Lagen des Osthanges der Kordillere von Venezuela südlich bis Bolivien. O-Genitalarmatur Abb. 16.1)

<sup>&</sup>lt;sup>1)</sup> **Taygetis leuctra** Butler (1870, Cist. Ent. 1, p. 19), eine gute selbständige Art, die keinerlei Beziehungen zu *andromeda* Cr. und Verwandten aufweist (Abb. 17), kommt vermutlich auch in Bolivien vor, nachdem sie, wenn auch selten, von Venezuela bis Südperu gefunden wird.

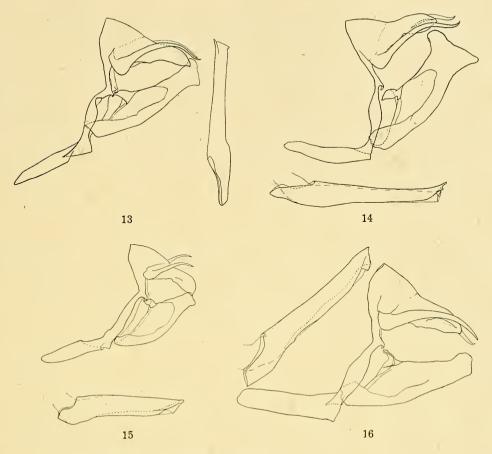


Abb. 13—16. ♂ Genitalapparat von

- 13. Taygetis virgilia (Cramer)
- 14. Taygetis erubescens Butler f. rufomarginata Staudinger. Typus
- 15. Taygetis sylvia Bates
- 16. Taygetis chrysogone Doubleday et Hewitson

Taygetis puritana Weeks 1902, Proc. New. Engl. Zool. Club 3, p. 2

1 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Rio Songo, 750 m, leg. A. H. Fassl

1 ♀ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

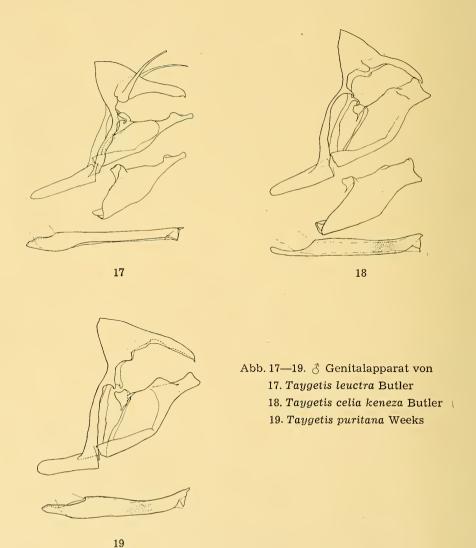
1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 8. 48, leg. R. Zischka

In Mus. Berlin: 1 ♂ Bolivia, 1907, leg. A. H. Fassl (Original von haenschi Weymer aus Samml. Weymer)

1 o' Rio Songo, 1200 m, 1895, leg. G. Garlepp

Diese Art wurde nach einem im Mai 1899 von Wm. J. Gebhard bei Coroico erbeuteten Stück beschrieben. Weymer, der offensichtlich nur die Beschreibung, nicht aber die später von Weeks (1905, Ill. Diurn. Lep., p. 75, t. 18) gegebene sehr gute Abbildung kannte, beschrieb (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 188, t. 45b, f. 2) dieselbe Art nocheinmal unter dem Namen haenschi, und zwar als "Form" von celia (Cramer) (1782, Pap.

Exot. 3, p. 83, t. 242, f. C.). Im Gegensatz zu den vermutlich mit celia Cr. artgleichen Formen keneza Butler (1870, Lep. Exot., p. 19, t. 7, f. 4) und der irrtümlich von den meisten Autoren zu valentina (Cramer) (1782, Pap. Exot. 3, p. 82, t. 242, f. A.) gestellten zimri Butler (1870, Lep. Exot., p. 19, t. 7, f. 6) ist puritana Weeks (= haenschi Weym.) wohl sicher als gute Art anzusehen, wie schon aus der unterschiedlichen Gestalt der Valven im O-Kopulationsapparat hervorgeht (Abb. 18 u. 19). Die Art ist anscheinend auf die untere Waldzone der Yungas beschränkt und von Kolumbien bis Bolivien nachgewiesen. Das oben angeführte, sehr kleine O vom Rio Songo steckt in der Sammlung Staudinger des Museums Berlin unter der Bezeichnung oliva Staudinger i. l.



Taygetis cleopatra Felder 1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 176

2 ♂ ♂ San Carlos, 9. u. 19. 9. 50

In Z. St.: 1 of Rio Songo, 750 m, leg. A. H. Fassl

4 ♂ ♂ 1 ♀ Chapare, 400 m, 30. 3. 49, 20. 3. 50, 25. 10. 50, 9. 52, 10. 11. 51, leg. R. Zischka

In den Wäldern des Tieflandes und der tieferen Lagen der Yungas anscheinend nicht selten.

Felder beschrieb cleopatra zu Recht als gute, von andromeda Cr. verschiedene Art. Als Form dürfte marginata Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 235, t. 85) zu cleopatra gehören, sofern es sich nicht bei Vorliegen zahlreicheren Materials ergibt, daß eine weitere Art anzunehmen ist. Unsere Kenntnis der cleopatra-andromeda-Gruppe, vor allem das bis heute bekannte Material ist noch viel zu gering — in erster Linie auch die Kenntnis der Variationsbreite der einzelnen Arten — um heute schon die systematischen Einheiten eindeutig abgrenzen zu können, zumal in dieser Gruppe auch die ♂-Genitalien infolge der sehr großen individuellen Variabilität keine unter allen Umständen brauchbaren Merkmale ergeben (Abb.20—23). Erst an Ort und Stelle durchgeführte Zuchten könnten hier weiterhelfen, um einen Überblick über die Variationsbreite der einzelnen Formen zu erhalten.

Hayward (l. c., p. 378) führt *cleopatra* Feld. aus den Nord-Yungas (Caranavi, 719 m, 5. 31, leg. Denier) an.

Taygetis andromeda andromeda (Cramer) 1779, Pap. Exot. 1, t. 96, f. A. In Senckenberg Museum: 1 ♂ Ixiamas, 20. 12. 52, leg. Hissink und Hahn.

Erster Nachweis für Bolivien, wo diese Art in den tropischen Wäldern des Tieflandes sicherlich weit verbreitet ist.

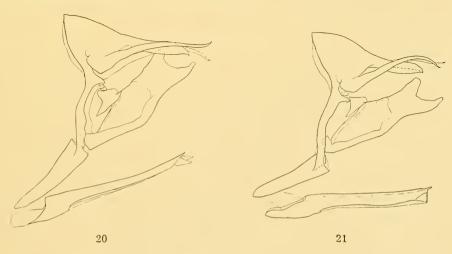
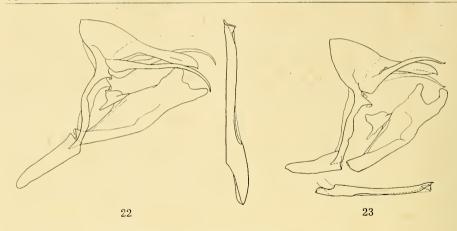


Abb. 20--24. ♂ Genitalapparat von

20. Taygetis cleopatra Felder

21. Taygetis cleopatra Felder f. marginata Staudinger. Typus



22. Taygetis andromeda (Cramer)
23. Taygetis uncinata Weymer

Taygetis elegia (Staudinger i. l.) Weymer 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5,

p. 189, t. 45c, f. 3

1 of San Carlos, 30. 8. 50

1 of Chipiriri, 28. 10. 53

In Z. St.: 1 of Rio Yuntas, leg. G. Garlepp

2 of Chapare, 400 m, 5. 10. 50, 20. 10. 54, leg. R. Zischka

Diese Art wurde als "Form" von andromeda Cr., nach einem of vom Rio Songo, 1200 m, leg. Fassl, beschrieben und ist anscheinend bisher außerhalb Boliviens nicht bekannt geworden. Hayward erwähnte elegia Weym. (l. c., p. 378) aus den Yungas, 3.—5. 31, leg. Denier. of-Genitalapparat Abb. 241).

Cramer beschrieb diese Art aus Surinam, sie ist aus Venezuela, Guayana und dem Amazonasgebiet bekannt. Aus Peru liegt mir eine auffallende neue Form vor, die möglicherweise in Bolivien auch noch gefunden werden kann: ssp. koepckei nov (Taf. 29, Fig. 1, 2).

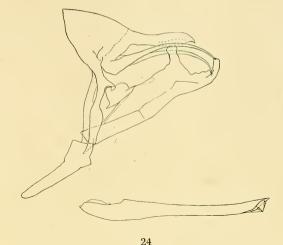
 ${\tt Holotypus:}$   $\circlearrowleft$  Peru centr., Rio Oxabamba, Hda. Mosela 1260—1300 m, 14. bis 22. 7. 55, leg. H. W. Koepcke.

Größe 86 mm (gegenüber 70—76 mm der ssp. echo Cr.). Oberseite wie die der typischen echo Cr., dunkelbraun mit rotbrauner Binde auf den Vorderflügeln. Unterseite der Vorderflügel schwarzbraun, gegen die Spitze zu etwas heller, am Apex unscharf violettgrau aufgehellt, die fünf Augenflecke zu kaum wahrnehmbaren weißen Pünktchen reduziert. Hinterflügel einfarbig schwarzbraun mit sechs weißen Flecken, 1—3 und 6 punktförmig, 4 und 5 wie bei der typischen echo Cr. entwickelt. Von dieser, abgesehen von der erheblich größeren Flügelspannweite, durch die einfarbig dunkle Unterseitenfärbung zu unterscheiden, der außer den ja auch stark reduzierten weißen Punkten alle Zeichnungselemente fehlen. Der ♂-Kopulationsapparat (Abb. 25 u. 26) ist, abgesehen von der erheblicheren Größe, nur unwesentlich bezüglich der Gestalt der Valvenspitze verschieden. Doch kann diese Verschiedenheit noch durchaus im Rahmen der üblichen individuellen Variationsbreite liegen.

Paratypoid: 1 völlig mit dem Holotypus übereinstimmendes  $\mathring{\mathcal{C}}$  vom gleichen Fundort und Datum.

Die sehr nahestehende, aus Venezuela und Surinam bekannte ssp. *velutina* Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 236, t. 85 d) (Abb. 27) gleicht ssp. *koepckei* nov. bezüglich der einfarbig dunklen Unterseite mit reduzierter Zeichnung und reduzierten Ocellen.

<sup>1)</sup> Taygetis echo (Cramer) 1779, Pap. Exot. 1, t. 57 f. C, D.



24. Taygetis elegia Weymer

Taygetis xenana Butler 1870, Lep. Exot., p. 18, t. 7, f. 3

1 of Rio Yacuma, San Pedro, 10. 8. 50

Diese in der Hylaea Amazoniens weit verbreitete Art kommt sicher überall in den Wäldern des Tieflandes vor. Auch die beiden xenana Btlr. sehr nahestehenden Arten Taygetis sosis Hopffer (1874, Stett. Ent. Zeit. 35, p. 359) und Taygetis godmani (Staudinger i. l.) Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 190, t. 46b, f. 2), die keinesfalls, wie von den meisten Autoren angenommen, als Subspecies von xenana Btlr. betrachtet werden können, sind mit großer Wahrscheinlichkeit noch in den Wäldern des tropischen Tieflandes von Bolivien aufzufinden. O-Genitalapparat Abb. 28.¹)

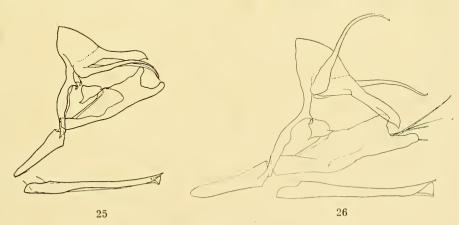


Abb. 25—28. 🐧 Genitalapparat von

25. Taygetis echo (Cramer)

26. Taygetis echo koepckei sp. n. Typus

¹) Taygetis tripunctata Weymer 1907, Iris 20, p. 11. Diese aus Paraguay beschriebene und mir auch in einem Stück aus Venezuela (Maracay 12. 34 leg. Pater C. Vogl) vorliegende Art dürfte mit Sicherheit auch in den Tiefländern Boliviens noch aufzufinden sein. Ebenso ist Taygetis angulosa Weymer 1907, Iris 20, p. 9 (= hahneli Staudinger i. l.) in den tropischen Wäldern noch zu erwarten.



27. Taygetis echo velutina Staudinger. Typus28. Taygetis xenana Butler

#### Taygetis chiquitana sp. nov. (Taf. 28, Fig. 3 und 6)

Holotypus: O'Bolivia, Chiquitos, El Porton, 26. 12. 53, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssammlung München.

Größe 83 mm. Oberseite: Vorderflügel dunkelbraun mit hellerer Binde in der Außenhälfte, die am Vorderrand 1 cm breit, am Innenrand spitz endet. Längs des Außenrandes ist diese Binde durch eine gewellte dunkelbraune Linie begrenzt. Nach außen folgt ein etwa 3 mm breiter, dunkler Streifen und am Außenrand eine 1,5 mm breite, helle Zone, die der Länge nach durch eine feine, dunklere Linie geteilt ist. Die Hinterflügel dunkelbraun mit hellerer, leicht geschwungener Querbinde in der Außenhälfte, die nach innen durch eine undeutliche, dunklere, leicht gebogene Linie begrenzt ist, nach außen durch eine schwarzbraune, gewellte Linie, der nach außen dieselben dunkleren und helleren Zonen folgen wie auf den Vorderflügeln. Rand der Hinterflügel kräftig gezackt. Unterseite violettbraun mit schwarzen Pünktchen bestreut. Mittelbinde der Vorderflügel mehr braun getönt, Binden am Außenrand rotbraun. Auf den Vorderflügeln fünf, auf den Hinterflügeln sechs undeutliche Augenflecke mit kleinen weißen Mittelpunkten und verwaschenen rotbraunen Ringen, die schwach dunkler umrandet sind.

Paratypoide: 3 of Bolivia, Chiquitos, 1899, leg. O. Garlepp, Zool. Staatssamml. München. Diese Tiere entsprechen völlig dem Holotypus, sind aber etwas kleiner, mit Spannweiten von 68—74 mm.

♂-Genitalapparat Abb. 29.

Diese auffallende und anscheinend ziemlich isoliert stehende Art scheint nach unserer bisherigen Kenntnis in den Sierren von Chiquitos endemisch zu sein.

## Taygetis kerea Butler 1869, Lep. Exot., p. 11, t. 4, f. 2

In Z. St.: 1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Vermutlich in allen tropischen Wäldern Boliviens zu finden.

♂-Genitalapparat Abb. 30.

Ich stelle diese Art vorerst noch zur Gattung *Taygetis*, bei näherer Kenntnis wird sich aber, ebenso wie bei *chiquitana* nov., der in Mexico vorkommenden weymeri Draudt (1912, Fauna Exot. 1, p. 61) (Abb. 31) und

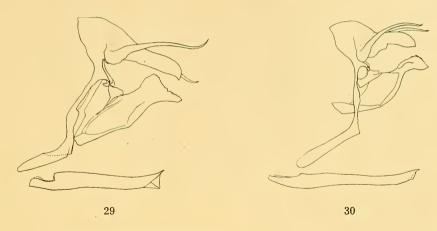


Abb. 29, 30, A Genital apparat von

- 29. Taygetis chiquitana n. sp. Paratypus
- 30. Taugetis kerea Butler

angulosa Weym. (hahneli Stgr. i. l.) (Abb. 32), die Errichtung neuer Gattungen nicht umgehen lassen, da sowohl die habituellen, als auch die anatomischen Unterschiede bei diesen Arten sowohl gegenüber den echten *Taygetis*, als auch untereinander sehr beträchtlich sind <sup>1</sup>, <sup>2</sup>, <sup>3</sup>).

Gattungstypus: Euptychia periboea Godman et Salvin 1880, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 122, t. 3 f. 2.

- <sup>2</sup>) Die bisher ebenfalls zur Gattung Euptychia Hbn. gestellte Art satyrina Bates (1865, Ent. Monthl. Mag. 1, p. 179) aus Zentralamerika steht irrtümlicherweise in dieser Gattung. Sowohl nach dem Habitus, als auch nach dem anatomischen Bau (Abb. 34 u. 35) nimmt sie eine Mittelstellung zwischen den bisher unter dem Namen Euptychia Hbn. zusammengefaßten Arten und Taygetis Hbn. ein. Aus diesem Grunde errichte ich für sie eine neue Gattung Satyrotaygetis gen. nov. mit satyrina Bates als Typus und zunächst einzigen Art. Ob die als gute Arten beschriebenen gigas Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 486, t. 40 f. 7) und incerta Butler et Druce (1872, Cist. Ent. 1, p. 98) tatsächlich, wie heute angenommen, nur Formen von satyrina Bates, oder, trotz der Übereinstimmung im Bau der ♂-Kopulationsorgane gute eigene Arten sind, wage ich nicht zu entscheiden (Taf. 29, Fig. 5—7). Diese Frage kann wohl erst nach Kenntnis der Biologie der in Frage stehenden Formen geklärt werden.
- ³) Für die bisher in die Gattung Euptychia Hbn. gestellte, sowohl bezüglich der Zeichnungsanlage der Flügel als auch des anatomischen Baues der Genitalorgane völlig isoliert stehende südbrasilianische abretia Capronnier (1844, Ann. Soc. Ent. Belg. 17, p. 31, t. 1, f. 6) wird die Gattung Capronnieria gen. nov. errichtet mit der erwähnten Art als Typus. Der ♂-Genitalapparat mit dem so eigentümlich gestalteten Aedoeagus ist in Abb. 36 abgebildet. Außer in diesem Punkt durch lange, spitze Subunci von Euptychia Hbn. s. l. zu trennen, von der abretia Capr. (Abb. Seitz V., Taf. 46 f, f. 7) auch im Habitus durch Linienverlauf und Färbung völlig abweicht.

¹) Unmittelbar anschließend an die Gattung *Taygetis* Hbn. stelle ich die bisher bei *Euptychia* Hbn. eingereihte Art **periboea** Godm. et Salv. aus Kolumbien, für die ich die Gattung **Coeruleotaygetis** gen. nov. errichte. Von *Euptychia* Hbn. s. l. durch den Bau des ♂-Kopulationsapparates (Abb. 33) eindeutig unterschieden, von *Taygetis* Hbn. durch die bei dieser Gattung nie vorkommende blaugrüne Färbung der Flügeloberseite.

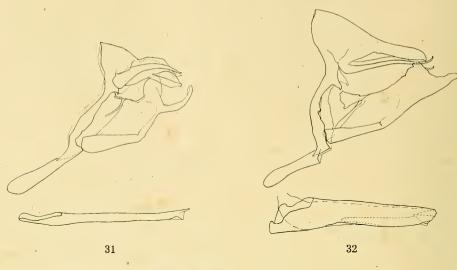


Abb. 31, 32. A Genital apparat von

- 31. Taygetis weymeri Draudt
- 32. Taygetis angulosa Weymer



Abb. 33. 6 Genitalapparat von Coeruleotaygetis periboea Godman et Salvin

## Posttaygetis gen. nov.

Typus: Papilio penelea Cramer 1779, Pap. Exot. 2, t. 101, f. G.

Die Gattung ist durch den Bau des ♂-Kopulationsapparates (Abb.37) hinreichend gekennzeichnet und steht der folgenden Gattung *Pseudodebis* nov. am nächsten.

Posttaygetis penelea (Cramer) 1779, Pap. Exot. 2, t. 101, f. G.

In Z. St.: 1 ♂ 1 ♀ Chapare, 400 m, 20. 1. 52, 10. 52, leg. R. Zischka 1 ♂ Yungas de Palmar, 700 m, 5. 54, leg. R. Śchönfelder Diese im tropischen Südamerika weit verbreitete und nicht seltene Art dürfte auch in Bolivien in allen Wäldern des Tieflandes vorkommen.

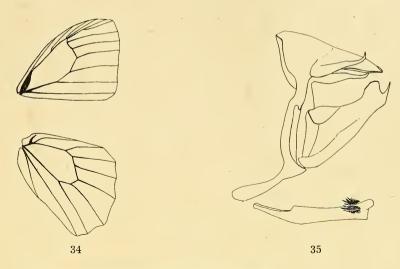


Abb. 34. Satyrotaygetis satyrina Bates. Geäder Abb. 35. Satyrotaygetis gigas Butler. 👌 Genitalapparat

#### Pseudodebis gen. nov.

Typus: Papilio valentina Cramer 1782, Pap. Exot. 3, t. 242, f. A.

Auch diese Gattung ist durch den sehr charakteristischen Bau des O'-Ko-pulationsapparates (Abb. 38) eindeutig gekennzeichnet.

Außer den im folgenden angeführten bolivianischen Arten gehören noch in diese Gattung: *euptychidia* Butler (1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 13, t. 1, f. 5) (= theresa Staudinger i. 1.) (Abb. 39), die von ihrem Autor mit vollem Recht als gute Art beschrieben wurde, *modesta* Hayward (1949, Acta Zool. Lilloana 8, p. 151, f. 1), *marpessa* Hewitson (1862, Exot. Butt. 3, Debis, t. 1, f. 2) (bona species) und *arpi* nov.<sup>1</sup>).

Holotypus: 🖒 Amazonas, leg. A. H. Fassl, ex coll. Arp, Zoolog. Staatssamml. München.

Größe 62 mm. Außenrand der Vorderflügel nicht gewellt, Apex gerundet, Außenrand der Hinterflügel zwischen den Adern schwach ausgebuchtet. Färbung der Oberseite einfarbig braun. Unterseite braunviolett mit den bei dieser Gattung üblichen Querlinien. Im Vorderflügel ein schmaler, gelblicher, gewinkelter Zellschlußfleck, auf den Hinterflügeln einige undeutliche, ockergelbe Flecke. Auf den Vorderflügeln anstelle der Ocellen fünf feine, weiße, in einem dunkleren Kreis stehende Punkte, auf den Hinterflügeln ebenfalls fünf weiße Punkte, von denen 1, 2 und 5 stark schwarz geringt sind, die beiden anderen wie die der Vorderflügel in braunen Kreisen liegen. Ĝ-Genitalapparat siehe Abb. 40. Charakteristisch für diese Art ist die für diese Gattung schmale, einfache Valvenspitze.

Paratypoid: 1 & Chiriqui, ex coll. Staudinger, Senckenberg Museum Frankfurt. Etwas größer als der Holotypus (66 mm), sonst im Habitus und im anatomischen Bau gleich. Nach den weit auseinanderliegenden Fundorten der beiden vorliegenden Tiere zu schließen, scheint diese Art im tropischen Südamerika weit verbreitet zu sein und ist vermutlich auch aus dem Tiefland Boliviens noch zu erwarten.

<sup>1)</sup> Pseudodebis arpisp. nov. (Taf. 30, Fig. 1)

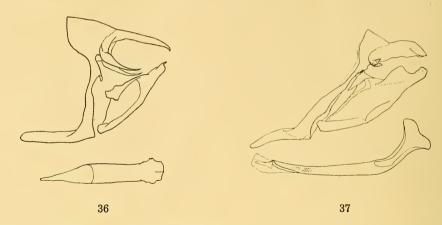


Abb. 36, 37. A Genital apparat von

36. Capronnieria abretia (Capronnier)

37. Posttaygetis penelea (Cramer)

#### Pseudodebis valentina (Cramer) 1782, Pap. Exot. 3, t. 242, f. A.

In Z. St.: 1 of Mapiri

Diese in den tropischen Wäldern Mittel- und Südamerikas weit verbreitete Art war bisher aus Bolivien noch nicht bekannt.

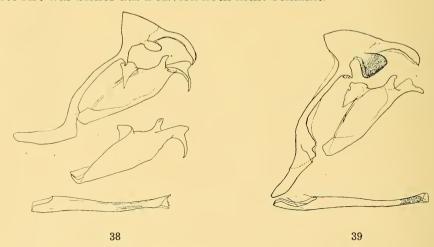


Abb. 38—41. ♂ Genitalapparat von

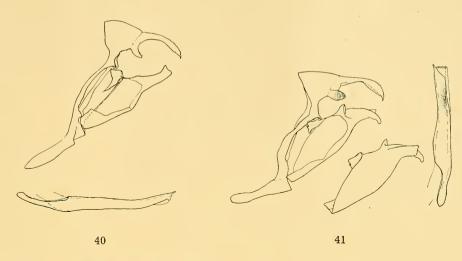
38. Pseudodebis valentina (Cramer)

39. Pseudodebis euptychidia (Butler)

#### Pseudodebis dubiosa sp. nov. (Taf. 30, Fig. 2)

Holotypus: ♂ Bolivia, Dpt. Santa Cruz, Rio Verde, km 35, 2. 9. 51, leg. H. Ertl.

Größe 65 mm. Rand der Hinterflügel zwischen den Adern nur kaum merklich eingebuchtet. Grundfarbe der Oberseite einfarbig dunkelbraun. Unterseite braunviolett mit den für diese Gattung charakteristischen Querlinien. In der Mitte der Hinterflügel ein unregelmäßiger, schwacher,



- 40. Pseudodebis arpi sp. n.
- 41. Pseudodebis dubiosa sp. n.

ockergelber Fleck. Auf den Vorderflügeln Ocelle 2 schwach ausgebildet, 1, 3 und 4 nur als feiner weißer Punkt, 5 und 6 fehlen. Auch auf den Hinterflügeln sind nur die Ocellen 2 und 5 gut, mit schwarzem Ring und weißem Mittelpunkt entwickelt, 1, 3 und 4 nur als deutliche weiße Punkte.

Außer durch die Genitalarmatur (Abb. 41), durch die einheitlich braunviolette Grundfarbe der Unterseite von der sehr ähnlichen *euptychidia* Btlr. zu unterscheiden, von *valentina* Cr., der sie hinsichtlich des Genitalbaues sehr nahe steht, durch die mehr einfarbige Unterseite und den zwischen den Adern kaum merklich eingebuchteten Hinterflügelrand.

Pseudodebis griseola (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 211, t. 47g, f. 7

In Z. St.: 1  $\bigcirc$  Mapiri (Typus ex coll. B a n g - H a a s)

Von dieser als *Euptychia* beschriebenen Art wurde anscheinend kein weiteres Material bekannt.

## Taygetina gen. nov.

Typus: Taygetis banghaasi Weymer

Ähnlich den beiden vorhergehenden Gattungen, jedoch durch den sehr verschiedenen Bau des O-Kopulationsapparates (Abb. 42) abzutrennen. Eine noch nicht beschriebene Art aus Ecuador ist als zweite Art zu dieser Gattung zu stellen.

Taygetina banghaasi (Weymer) 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 190, t. 45 d, f. 2

In Z. St.: 1 ♂ Rio Songo, 1200 m, 1896, leg. G. Garlepp (Paratypus)

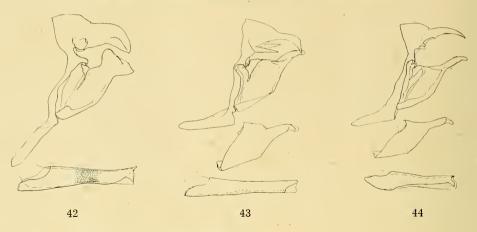


Abb. 42—44. ♂ Genitalarmatur von

- 42. Taygetina banghaasi (Weymer)
- 43. Harjesia blanda (Möschler)
- 44. Harjesia obscura (Butler)

### **Harjesia** gen. nov. Typus: *Taygetis blanda* Möschl.

In dieser Gattung fasse ich auf Grund des sehr ähnlichen Genitalbaues (Abb. 43 u. 44) drei Arten zusammen, die bisher im System weit getrennt waren. Die gattungstypische Art hat mit *Taygetis sylvia* Bates, zu der sie lange Zeit als Unterart gestellt wurde, keinerlei Gemeinsames. Außerdem stelle ich noch zwei bisher als *Euptychia* betrachtete Arten zu dieser Gattung: oreba Butler (1870, Cist. Ent. 2, p. 19) und obscura Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 487 und 1867, t. 11, f. 9). Charakteristisch für diese Gattung ist in erster Linie der Bau des O-Kopulationsapparates mit der auffallend schlanken und schmalen Valvenspitze.

Ich widme diese Gattung dem Andenken meines auf tragische Weise auf dem Titicacasee ums Leben gekommenen jungen Freundes und Reisebegleiters Gerd Harjes aus La Paz.

Harjesia blanda (Möschler) 1876, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 26, p. 325, t. 3, f. 12

In Z. St.: 2 of of Mapiri

Diese ursprünglich aus Surinam beschriebene Art ist bisher für Bolivien noch nicht bekannt gewesen.

Harjesia obscura (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 487 u. 1867, t. 11, f. 9

In Z. St.: 1 of Santa Cruz, 500 m, 25. 9. 55, leg. R. Zischka

Butler beschrieb diese Art nach einem Stück aus Bolivien ohne nähere Fundortangabe. Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 210, t. 48 d, f. 6) beschrieb die Art nochmals nach einem Stück aus Marcapata in Peru

unter dem Namen *eremita*. Dieser Name kann vermutlich als Bezeichnung der kleineren nördlichen Form mit hellerer brauner Unterseite beibehalten werden, die mir in  $1 \, \bigcirc^3$  aus Archidona in Ecuador vorliegt, das genau mit der Abbildung Weymers übereinstimmt.

#### Paratayaetis gen. nov.

Typus Taygetis albinotata Butler 1867

Von allen nahestehenden Gattungen sofort durch den eigenartigen Bau der Valve im ♂-Kopulationsorgan unterschieden (Abb. 45 u. 46). Außer der typischen Art stelle ich noch *lineata* Godman und Salvin (1880, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 121, t. 3, f. 3) hieher, die als *Euptychia* beschrieben und auch in der Literatur bis heute in dieser Gattung geführt wurde.

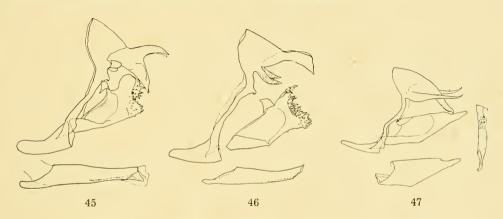


Abb. 45-47. & Genitalapparat von

45. Parataygetis albinotata (Butler)

46. Parataygetis lineata Godman et Salvin

47. Archeuptychia cluena Drury

Parataygetis albinotata Butler 1867, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 20, p. 216, t. 4, f. 6, 7

3 ♂♂ Forestal, 6.—8. 6. 50

7 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Rio Songo, 750 m, leg. A. H. Fassl

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 15. 3. 50, 1. 11. 50, leg. R. Zischka

6 ♂♂ 3 ♀♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 1. 48, 30. 3. 49, 3. 51, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 49, leg. R. Schönfelder In Senckenberg Museum: 2 ♂♂ Bolivia

Diese Art scheint ein typischer Bewohner der mittleren Höhenstufe der Yungas zu sein. Hayward (l. c., p. 378) gibt die Art aus den Süd-Yungas an (Chorro, 1150 m, 3. 1931, leg. Denier).

Parataygetis lineata Godman et Salvin 1880, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 121, t. 3, f. 3

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Dept. Santa Cruz, 800 m, 10. 4. 60, leg. R. Z i s c h k a Erster Nachweis dieser seltenen Art für Bolivien.  $\circlearrowleft$ -Genitalapparat Abb. 46¹)

Amphidecta Butler 1867, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 20, p. 405 Typus: Amphidecta pignerator Butler 1867, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 20, p. 405, t. 9, f. 11

Amphidecta pignerator Butler 1867, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 20, p. 405, t. 9, f. 11

1 O' Yungas de Palmar, 1000 m, 2. 5. 50, leg. R. Zischka Erster Nachweis dieser in den Wäldern der südamerikanischen Tropen weit verbreiteten Art für Bolivien.

Amphidecta caliomma (Felder) 1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 426

1 O Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 2. 52, leg. R. Zischka

1 of Yungas de Palmar, 1000 m, 2. 50, leg. R. Schönfelder

Diese seltene, aber offensichtlich in den tropischen Wäldern weitverbreitete Art war bisher in Bolivien noch nicht festgestellt²).

Euptychia Hübner 1818, Zutr. Exot. Schmetterl. 1, p. 20 Typus: Oreas mollina Hübner (1809—1813, Zutr. Exot. Schmetterl. 1, t. 19, f. 105, 106)

Die Gattung Euptychia Hbn. im bisherigen Sinne vereint die heterogensten Arten und kann unter keinen Umständen ungeteilt beibehalten werden. Es wird aus diesem Grunde hier eine Aufteilung in eine Reihe von selbständigen Gattungen versucht, wobei allerdings in vielen Fällen die Zuteilung einzelner Arten und die Abgrenzung der neuen Gattungen mangels genügenden Materiales und in Unkenntnis der Biologie der Tiere nur eine vorläufige sein kann. Die ganze Einteilung ist also nur als Versuch zu werten, um überhaupt eine gewisse Ordnung in die Unzahl von Arten zu bringen, die bisher unter der Gattung Euptychia zusammengefaßt

¹) Für die südbrasilianische, bisher zur Gattung Euptychia gestellte, aber zweifellos sehr isoliert stehende Art cluena Drury muß eine eigene Gattung errichtet werden, die ich Archeuptychia gen. nov. benenne. Typus und bisher einzige Art: Papilio cluena Drury (1782, Ill. nat. Hist. 3, p. 9, t. 7, f. 5, 6). Durch den eigentümlichen Habitus, die charakteristische Zeichnung und Färbung der Flügel sowie durch die  $\mathring{C}$ -Genitalarmatur mit dem stark bedornten Aedoeagus (Abb. 47) von allen anderen verwandten Satyriden unterschieden.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Zur Gattung *Amphidecta* Btlr. gehört als dritte Art die in Südbrasilien nicht seltene **reynoldsi** Sharpe (1890, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 567, t. 46, f. 1). In der Sammlung Staudinger des Zoologischen Museums Berlin befindet sich ein Tier dieser Art aus Santa Catharina mit der Bezeichnung "*Libythina* Stgr. i. l.".

war. Die hier getroffene Aufteilung muß also ausdrücklich als vorläufig bezeichnet werden, zum mindesten, was die Zuteilung eines Teiles der Arten zu den Gattungen betrifft. Es war auch nicht möglich, alle zur Gattung Euptychia Hbn. gestellten Arten und Formen zu untersuchen, es wurden lediglich sämtliche aus Bolivien bekannten Arten berücksichtigt, die übrigen südamerikanischen nur soweit sie zur Untersuchung zu erhalten waren. Die nordamerikanischen, früher zu Euptychia Hbn. gestellten Arten wurden schon früher von nordamerikanischen Entomologen abgetrennt und werden hier nicht berücksichtigt.

Die Arten der Gattung *Euptychia* Hbn. in dem von mir angenommenen Umfange können nach folgendem Bestimmungsschlüssel unterschieden werden:

1. Grundfarbe der Flügeloberseite dunkel
- Grundfarbe der Flügeloberseite mehr oder weniger hell
2. Unterseite der Vorderflügel mit rötlichgelbem Fleck. Kolumbien hilara (Felder)
(1867, Novara-Reise 3, p. 485)
— Unterseite der Vorderflügel ohne rötlichgelben Fleck
3. Analauge der Hinterflügel auffallend groß. Zentralamerika insolata Butler et Druce
(1872, Cist. Ent. 5, p. 99) (Abb. 48)
(= macrophthalma Staudinger (1875, Verh. Zool. Bot. Ges. 25, p. 106))

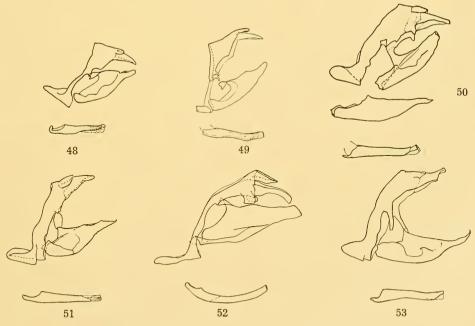


Abb. 48—53. § Genitalapparat von 48. Euptychia insolata Butler 49. Euptychia picea Butler 50. Euptychia hannemanni sp. n. 51. Euptychia westwoodi Butler 52. Euptychia mollina (Hübner) 53. Euptychia mollis Staudinger

— Analauge der Hinterflügel nicht so auffallend groß
4. Grundfarbe der Oberseite licht braun mit deutlichen dunklen Querlinien. Augen
der Hinterflügeloberseite rotbraun gerandet. Surinam rufotincta Weymer
(1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 196, t. 46 f, f. 1)
— Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun, Augen der Hinterflügeloberseite ohne rot-
braune Umrandung. Surinam, Nordbrasilien, Peru picea Butler (Abb. 49)
(1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 481; 1867, t. 12, f. 6)
5. Oberseite der Flügel mit Ausnahme der Vorderflügelspitze und mehr oder weniger kräftiger dunkler Querlinie, weiß
- Oberseite der Flügel mehr oder weniger braun übergossen
6. Große Art. Grundfarbe der Unterseite braun. Auf den Vorderslügeln unterseits
2 Augen. Kolumbien hannemanni sp. nov.¹)
<ul> <li>Kleine Art. Grundfarbe der Unterseite weiß. Auf den Vorderflügeln unterseits</li> <li>3—4 Augen. Mexiko bis Bolivien westwoodi Butler (Abb. 51)</li> </ul>
(1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 481; 1867, t. 12, f. 3)
7. Nur auf den Vorderflügeln mehr oder weniger braun. Vorderflügel mit 4 Augen-
flecken. Mexiko bis Amazonasgebiet mollina (Hübner) (Abb. 52) ([1809—1813], Zutr. Exot. Schmetterl. 1, t. 19, f. 105, 106)
— Auf allen vier Flügeln mehr oder weniger braun. Vorderflügel mit 2 Augenflecken 8

Die Arten fetna Butler (1870, Ent. Monthl. Mag. 6, p. 250, t. 1, f. 1) aus Guatemala und Mexiko sowie enyo Butler (1856, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 480, t. 39, f. 22) aus Ecuador gehören aller Wahrscheinlichkeit nach auch zur Gattung Euptychia Hbn., lagen mir aber nicht vor.

- Querbinden der Vorderflügel divergieren gegen den Innenrand. Peru meta Weymer

mollis Staudinger (Abb.53)

(1875, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 25, p. 105)

(1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 195, t. 46 e, f. 8)

In Bolivien wurde bisher nur eine Art festgestellt.

8. Querbinden der Vorderflügel parallel. Mittelamerika

Euptychia westwoodi Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 481; 1867, t. 12, f. 3

1 ♂ Chipiriri, 1. 11. 53 (f. jesia Butler).

In Mus. Stockholm: 1 O Bolivia

Holotypus: 👌 Colombia, Rio San Juan, Zoolog. Museum Berlin.

Größe 46 mm. Grundfarbe der Flügeloberseite rein weiß mit schwach durchscheinender Unterseitenzeichnung. Vorderflügel vom Apex her bis zu einem Drittel verdunkelt. Vorderrand der Vorderflügel ungefähr 2 mm breit, braun. Hinterflügel mit zwei braunen Randlinien, von denen die mittlere viel schwächer ist, die innere verhältnismäßig kräftig, auffallend stark geschwungen. Grundfarbe der Unterseite braun, nur auf den Vorderflügeln am Innenrand weiß. Auf Vorder- und Hinterflügeln je drei kräftige dunkelbraune Binden. Auf den Vorderflügeln zwei Augenflecke, der vordere größer, schwarz, gelbbraun gerandet mit weißem Kern. Auf den Hinterflügeln 6 Augenflecke, von denen der erste und der letzte sehr klein sind, 2 und 5 dagegen groß. Alle diese Augen schwarz mit gelbbraunem Ring und weißem Mittelpunkt, die Augenflecke 3 und 4 nur mit kleinem braunem Mittelpunkt.

Paratypoid: 💍 Colombia, Rio San Juan, Zool. Mus. Berlin. Unterscheidet sich, abgesehen von der geringeren Spannweite (38 mm), in keiner Weise vom Holotypus.

<sup>1)</sup> Euptychia hannemanni sp. nov. (Taf. 30, Fig. 3 u. 4, Abb. 50)

Euptychia westwoodi Btlr. wurde sowohl in der Stammform als auch in der helleren f. jesia Butler (1869, Lep. Exot., p. 10, t. 4, f. 6) bereits von Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 195) für Bolivien angegeben. Die Art dürfte in den Wäldern des tropischen Tieflandes überall verbreitet sein.

#### Pareuptychia gen. nov.

Typus: Papilio hesione Sulzer 1776, Abgek. Gesch. Ins., p. 144, t. 17, f. 3, 4

Von allen nahestehenden Gattungen durch den eigentümlichen Bau des ♂-Kopulationsapparates unterschieden (Abb. 54—57), von der nächststehenden Gattung *Euptychia* Hbn. durch den eigentümlich geformten Uncus, die langen Subunci und die in eine scharfe Spitze auslaufende Valve.

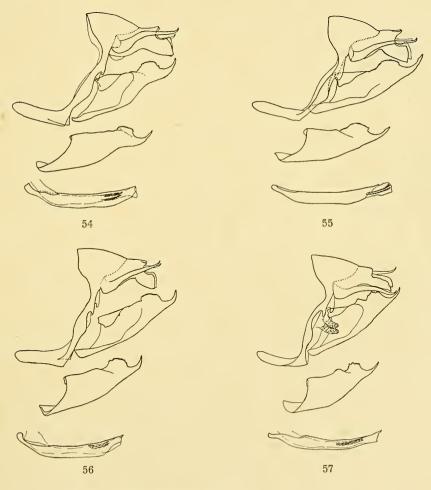


Abb. 54-57. & Genital apparat von

- 54. Pareuptychia hesione (Sulzer)
- 55. Pareuptychia hesionides sp. n.
- 56. Pareuptychia summandosa Gosse
- 57. Pareuptychia metaleuca (Boisduval)

Folgende Arten sind zu dieser Gattung zu stellen: hesione Sulz., hesionides sp. nov., summandosa Gosse, difficilis sp. nov., binocula Butler (1869, Lep. Exot., p. 10, t. 4, f. 5), metaleuca Boisduval (1870, Lep. Guatem., p. 63). Vermutlich ist auch die mir nur nach der Abbildung bekannte Art lydia Cramer (1779, Pap. Exot. 2, t. 148, f. 6) aus Surinam, binocula Btlr. wohl sehr nahestehend, zu dieser Gattung zu stellen.

Eine Bestimmungstabelle der Gattung *Pareuptychia* nov. kann noch nicht gegeben werden, da das geringe bekannte Material noch keine eindeutige Abgrenzung der Arten über das ganze Verbreitungsgebiet hin gestattet.

In Bolivien wurden bisher festgestellt:

Pareuptychia hesione (Sulzer) 1776, Abgek. Gesch. Ins., p. 144, t. 17, f. 3, 4 (Taf. 31, Fig. 1, 2, 5, 6)

3 0 0 3 99 Santa Rosa, 9. u. 12. 7. 50

8 of of 4 QQ Espiritu, 19., 22., 27., 31. 7. 50, 1. 8. 50, 14., 16., 22., 25. 4. 54

2 ♂ ♂ 1 ♀ San Pedro, 18. 8. 50

1 ♀ San Carlos, 9. 9. 50

1 of Rio San Pablo, 4. 9. 50

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

 $1\ \c P$ Bolivia, Chapare-Gebiet, 400 m, 5. 10. 54, leg. R. Z i s c h k a

1 ♂ Bolivia, Chapare, 400 m, leg. R. Schönfelder

In Museum Senckenberg: 1  $\bigcirc$  Ixiamas, 14. 2. 53, 2. 3. 53, leg. Hissink und Hahn

In Museum König, Bonn: 1 ♂ Beni, Rio Quiquebe, 18.9.51, leg. G. Niet-hammer

Diese Art ist anscheinend im tropischen Tiefland Boliviens überall verbreitet und häufig, in den tieferen Lagen der Yungas mehr einzeln.

## Pareuptychia hesionides sp. nov. (Taf. 31, Fig. 3, 4, 7, 8)

Holotypus: O' Bolivia, Yungas de Palmar, "km 114", 700 m, 23. 10. 53, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssamml. München.

Größe 52 mm. Flügeloberseite weiß mit durchschimmernder Zeichnung der Unterseite. Dunkelbraun ist auf den Vorderflügeln das äußere Drittel, der Vorderrand 1,5 mm breit, sowie, gegen den Hinterrand zu schmäler werdend, der Außenrand. An der Zellquerader springt ein flacher Zahn der dunkelbraunen Färbung in die weiße Flügelfläche. Am Außenrand der Hinterflügel drei feine braune Linien, von denen die innerste stärker gewellt und nur gegen den Innenwinkel zu deutlich ausgebildet ist. Grundfarbe der Unterseite dunkelbraun mit zwei breiten weißen Querbinden, die am Vorderflügel gegen den Außenrand, am Hinterflügel gegen den Innenrand zu schmäler werden. Eine dritte schmälere Querbinde nahe der Flügelwurzel braungrau. Längs des Außenrandes der Vorder- wie der Hinterflügel eine graubraune Aufhellung. Zwei feine braune scharfe Randlinien, eine dritte kräftigere Linie stark gewellt. Die beiden inneren Linien am Innenwinkel der Hinterflügel verbreitert, rotbraun. Auf den Vorderflügeln drei Augenflecke, der vorderste schwarz mit weißem Mittelpunkt

und gelbbrauner Umrandung, die beiden anderen schwach. Auf den Hinterflügeln fünf Flecke, der vorderste winzig, aber mit deutlicher gelbbrauner Umrandung und kräftigem Silberfleck in der Mitte, der zweite groß, schwarz, ebenfalls mit gelbbrauner Umrandung, aber kleinem weißen Mittelpunkt, die nächsten beiden schwach, etwas oval mit silbernen Doppelflecken. Der letzte wie der zweite, jedoch zusätzlich noch mit einem winzigen weißen Punkt.

Allotypoid: Q Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 1. 50, leg. R. Zischka, Zoolog. Staatssamml. München.

Größe 50 mm. Oberseite weiß mit durchscheinender Unterseitenzeichnung. Schwarzbraune Färbung auf den Vorderflügeln viel ausgedehnter als beim ♂, namentlich längs des Außenrandes und an der Basis. Auch auf den Hinterflügeln verläuft eine breite Zone entlang dem Außenrand, in der nahe dem Innenwinkel ein schwarzbrauner Punkt in undeutlicher blaugrauer Umrandung steht. Unterseite wie die des ♂, der unterste Augenfleck auf den Hinterflügeln mit zwei deutlichen Silberpunkten.

Paratypoide: 1 of Bolivia, Chapare, 400 m, 8. 52, leg. R. Zischka

- 1♀Bolivia, Yungas de Palmar, "km 114", 23. 10. 53, leg. W. Forster
- 2 ♂ ♂ Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 3. 8. 49, 11. 49, leg. R. Schön-felder
  - 1 of Bolivia, Villa Montes, 5. 26, leg. E. Lindner
  - 1 of Bolivia, Yungas, Coroico, 1900 m, 19.5.50, leg. W. Forster
  - 1 of Bolivia, Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, 5. 9. 50, leg. W. Forster
  - 1 of Bolivia, Sarampiuni, Rio San Pablo, 400 m, 1. 9. 50, leg. W. Forster
- 3 ♂♂ Bolivia, Beni, Guajaramerin, 150 m, 13. u. 17. 5. 54, leg. W. Forster

Sämtliche Zoolog, Staatssamml, München

Weitere Stücke der neuen Art liegen vor von: Brasilia sept., Belem do Para, 15. 6. 54, leg. W. Forster; 4 ♂ ♂ 1 ♀ Brasilia, Bahia (Riksmuseum Stockholm).

Die individuelle Variationsbreite der Art scheint sehr gering zu sein.

Von der nahestehenden Art hesione Sulz. unterscheidet sich hesionides nov. durch die etwas bedeutendere Größe, die kräftigeren weißen Binden der Unterseite und die viel weniger starke Ausbildung des braunen Vorsprunges an der Zellquerader der Oberseite der Vorderflügel. Bezüglich des O-Kopulationsapparates ist kein Unterschied gegenüber hesione Sulz. festzustellen (Abb. 54 u. 55). Die neue Art hesionides ist offensichtlich in den Waldgebieten des tropischen Südamerika weit verbreitet. Die als hesione Sulz. bezeichnete Abbildung bei Seitz, Groß-Schmetterl. 5, t. 46, d, f. 1, stellt ein O der neuen Art dar. Die von Bryk (1953, Ark. Zool. (a. s.) 5, p. 58) aus Bahia, Brasilien, beschriebene f. emarginata gehört als unwesentliche Individualform zu hesionides nov.

Pareuptycha summandosa Gosse 1880, Entom. 13, p. 202

 $1 \circlearrowleft Guajaramerin, 14.5.54$ 

In Z. St.: 1 of Chapare, 400 m, 15. 9. 53, leg. R. Zischka

Von ihrem Autor mit Recht als gute Art beschrieben, wurde die in den tropischen Wäldern weitverbreitete, aber anscheinend nicht häufige *summandosa* Gosse später als Form zu *hesione* Sulz. gezogen. Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 194, t. 46 b, f. 4) beschrieb sie nochmals unter dem Namen *subobscura*.

Im Gegensatz zur Ansicht Ferreira d'Almeidas (1952, Bol. Mus. nac. Rio de Janeiro, N. S. Zool. 114, p. 2) ist summandosa Gosse auch in Nordbrasilien verbreitet. Der Typus von subobscura Weymer stammt aus Teffé, mir liegen Tiere von Manicoré am Rio Madeira vor. Summandosa Gosse geht auch viel weiter südlich als die übrigen Arten der Gattung und ist als einzige auch noch in Nordargentinien anzutreffen.

### Pareuptychia difficilis sp. n. (Taf. 31, Fig. 9, 10)

Holotypus: ♀ Bolivia, Rio Yacuma, Espiritu, 250 m, 27. 4. 54, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssamml. München.

Größe 45 mm. Oberseite weiß mit durchscheinender Unterseitenzeichnung. Auf den Vorderflügeln Vorder- und Außenrand sehr breit, auch die Zelle schwarzbraun. Auf den Hinterflügeln das äußere Viertel braun. Auf der Unterseite im Gegensatz zu allen anderen Arten der Gattung nur eine weiße Querbinde. Im übrigen von hesione Sulz. nicht verschieden.

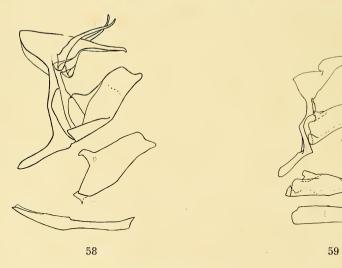


Abb. 58, 59. 6 Genitalapparat von

58. Pseudeuptychia languida (Butler)

59. Rareuptychia clio (Weymer)

#### Pseudeuptychia gen. nov.

Typus: Euptychia languida Butler 1874, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 8, p. 282

Diese anscheinend recht isolierte Gattung steht den Gattungen Euptychia Hbn. und Pareuptychia nov. wohl noch am nächsten. Die Falter sind größer und robuster als die Angehörigen der Gattung Euptychia mit zwei

auffallend großen, schwarzen Ocellen auf der Oberseite der Hinterflügel. Auf der Unterseite auffallende silberne, durch die Adern dunkel geteilte, runde Flecke. Der Ö-Kopulationsapparat (Abb. 58) unterscheidet sich stark von den Apparaten der beiden vorhergehenden Gattungen, durch den spitzen, schnabelförmigen Uncus, die langen, schlanken Subunci, die breite Valve und den langen, schlanken Aedoeagus.

Zu dieser Gattung sind zu stellen: languida Butler und vermutlich auch hemileuca Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 224, t. 80), von der nur das typische ♀ bekannt ist, das mir aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt und den Fundort "West-Columbien, Rio San Juan" trägt.

Pseudeuptychia languida (Butler) 1874, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 8, p. 282 Von dieser Art liegt mir ein ♀ vor: Bolivia, Yungas, Rio Songo, 1200 m, 1895—96, leg. O. Garlepp, das in der Sammlung Staudinger im Zool. Mus. Berlin unter dem Namen "hemileuca Stgr." steckte.

### Rareuptychia gen. nov.

Typus: *Euptychia cli*o (Staudinger i. l.) Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 197, t. 47 a, f. 2

Diese anscheinend monotypische Gattung unterscheidet sich von den vorhergehenden schon durch die auffallende Größe der Falter sowie durch die charakteristische, von der aller anderen Arten abweichenden Zeichnung und Färbung der Unterseite der Hinterflügel, die auf der Abbildung im Seitz-Werk sehr gut zum Ausdruck kommt. Das wichtigste Kennzeichen ist aber die Gestalt des O-Kopulationsapparates (Abb. 59), der keinerlei Beziehungen zu dem der nahestehenden Gattungen zeigt. Die Gestalt des Uncus, der auch nicht eine Andeutung von Subunci trägt, die kräftigen, langen Valven und der kräftige Aedoeagus sind für diese Gattung besonders bezeichnend.

Rareuptychia clio (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 197, t. 47 a, f. 2

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1000 m, leg. R. Schönfelder

Diese äußerst seltene Art, die bisher nur aus Marcapata in Peru bekannt war, wurde erstmals für Bolivien festgestellt. Anscheinend ist sie Bewohner der Wälder der unteren Zone der Yungas.

## Hermeuptychia gen. nov.

Typus: Papilio hermes Fabricius 1775, Syst. Ent. 3, p. 487

Kleine, auf der Flügeloberseite einfarbig dunkelbraune Falter, die von den Angehörigen der verwandten Gattungen in erster Linie durch den Bau der ♂-Kopulationsorgane zu unterscheiden sind (Abb. 60—67). Bezeichnend für alle Angehörigen dieser Gattung ist die langgestreckte Form der Valven und der lange, verhältnismäßig dünne Aedoeagus. Die genaue

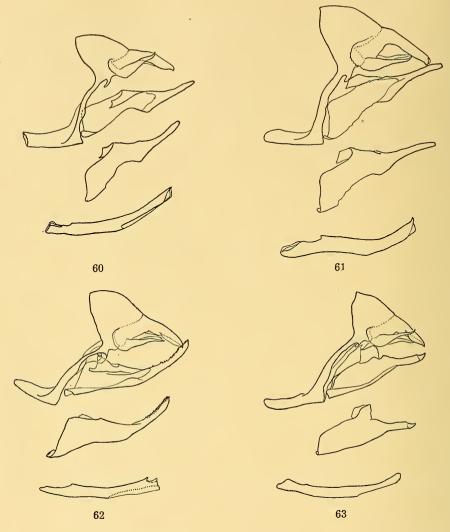
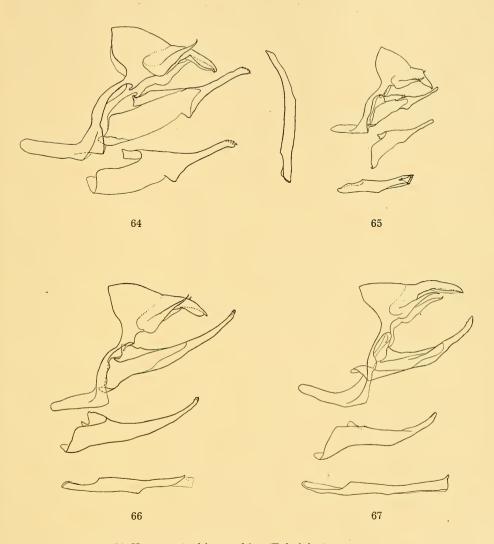


Abb. 60—67. ♂ Genitalapparat von

- 60. Hermeuptychia hermes (Fabricius)
- 61. Hermeuptychia gisella (Hayward)
- 62. Hermeuptychia pimpla (Felder)
- 63. Hermeuptychia fallax (Felder)

Abgrenzung der teilweise äußerst variablen Arten ist heute noch nicht mit Sicherheit vorzunehmen, ebensowenig, wie die sichere taxionomische Wertung der verschiedenen beschriebenen Formen der Art hermes F., denen sicherlich, wenn einmal genügend Material vorliegt, zum Teil der Status guter Arten zuzuerkennen sein wird.

Nach heutiger Kenntnis sind zur Gattung Hermeuptychia nov. zu stellen: hermes F. (= nana Möschler 1876, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 25, p. 323 [Typus lag mir vor!]), gisella Hayward, pimpla Felder (1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 177), fallax Felder, sosybius Fabricius (1793, Ent. Syst. 3, p. 219), narapa Schaus (1902, Proc. U. S. Nat. Mus. 24, p. 388), cucullina Weymer,



- 64. Hermeuptychia sosybius (Fabricius)
- 65. Hermeuptychia cucullina (Weymer)
- 66. Hermeuptychia harmonia (Butler)
- 67. Hermeuptychia calixta (Butler)

harmonia Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 478, t. 39, f. 17), callixta Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 125, t. 12, f. 8).

Hermeuptychia hermes (Fabricius) 1775, Syst. Ent. 3, p. 487

6 ♂ ♂ 2 ♀♀ San Carlos, 30. 8., 31. 8., 2. 9., 7. 9., 13. 9. 50

4 ♂ ♂ Rio San Pablo, 1., 2. 4., 9. 50

2 ♂ ♂ 1 ♀ Forestal, 8. u. 9. 6. 50

6 ♂ ♂ 4 ♀♀ Coroico, 14. 5., 15. 5., 17. 5., 4. 6. 50

```
1 \circlearrowleft 2 \circlearrowleft Chulumani, 6.—18. 11. 50 (leg. G. H a r j e s)
```

2 ♂♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 1250 m

3 of of Rio Chipiriri, 30. 10., 2. u. 3. 11. 53

13 ♂ ♂ 13 ♀♀ Espiritu, 17. 7., 18. 7., 20. 7., 26. 7., 28. 7., 29. 7., 4. 8.,

7. 8. 50; 14.—17. 4., 20. 4., 22. 4., 23. 4. 54

3 ♂♂ Rio Yacuma, San Pedro, 10. 8. 50

10 of Santa Rosa, 8.—10. 7., 12. 7. 50

 $3 \circlearrowleft 2 \circlearrowleft 2 \hookrightarrow Guajaramerin, 12. 5., 15. 5., 17. 5. 54$ 

In Z. St : 1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 5. 48, leg. R. Z i s c h k a

5 ♂ ℃ Chapare, 400 m, 14. 5. 49, 5. 1. 50, 25. 10. 50, 10. 54, leg. R. Zischka

Museum Berlin: 1 ♂ Bolivia, Yungas de la Paz, Chaco, 2000—3000 m, 1893—94, leg. G. Garlepp ex coll. Staudinger (mit der Bezeichung hermes var. hermesina Stgr.)

In Bolivien fliegen mindestens zwei verschiedene Formen von hermes F., eine, der f. hermesina Staudinger i. l. entsprechende mit brauner Grundfarbe der Flügelunterseite in den Yungas und eine zweite im Tiefland, deren Grundfarbe der Flügelunterseite mehr violettgrau getönt ist und bei der die Ocellen der Flügelunterseite in vielen Fällen schwächer entwickelt sind als bei den Tieren aus den Yungas. Das bekannte Material dieser so stark variierenden Art und unsere Kenntnis bezüglich ihrer Variationsbreite reichen aber noch lange nicht aus, um auch nur den Versuch zu wagen, die verschiedenen Formen nomenklatorisch festzulegen. Die in den tropischen Wäldern Mittel- und Südamerikas weit verbreitete Art geht in den Yungas nicht wesentlich über 2000 m.

Hermeuptychia gisella (Hayward) 1957, Rev. Chil. Ent. 5, p. 112, f. 2

(Taf. 30, Fig. 5 u. 6)

3 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 1250 m, 18.—20. 10. 53

2 ♂♂ "km 114", 22. u. 23. 10. 53

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 5. 48, leg. R. Z i s c h k a

Diese Art wurde nach einem  $\circlearrowleft$  der Sammlung A. Breyer, Buenos Aires (jetzt La Plata-Museum), beschrieben, das von R. Zischka in den Yungas de Palmar 2000 m, 5. 5. 48, gesammelt wurde und mir dank der Liebenswürdigkeit von Herrn Breyer vorlag.

Hermeuptychia fallax (Felder) 1862, Wien. Ent. Mon. 6, p. 177 (Taf. 30,

fig. 7 u. 10)

2 of Coroico, 15. 5. 50, 4. 6. 50

1 ♂ San Carlos, 15. 9. 50

Diese in den Wäldern des tropischen Südamerika offensichtlich weit verbreitete Art wird meist mit der äußerlich sehr ähnlichen hermes F. verwechselt und deshalb verkannt. Das einzige wirklich sichere Material zur Trennung der beiden Arten bildet der Ö-Genitalapparat (Abb. 63) mit dem auffallenden Unterschied im Bau der Valvenspitze.

**Hermeuptychia cucullina** (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 209, t. 48 c, f. 2 (Taf. 30, Fig. 8 u. 9)

5 ♂ ♂ Forestal, 6.—9. 6. 50

1 ♀ Chacisacha, 24. 9. 53

2 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 17. u. 20. 10. 53

3 of of Coroico, 10. u. 19. 5. 50

In Z.St.: 1 of Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 5. 48, leg. R. Zischka

Museum Berlin: 2 ♂ ♂ Bolivien, Locotal, 2600 m, 1891, leg. G. Garlepp (ex coll. Staudinger)

Diese nach einem Stück aus Kolumbien beschriebene Art scheint in den mittleren Lagen der Yungas verbreitet und nicht gerade selten zu sein.

### Pharneuptychia gen. nov.

Typus: Satyrus phares Godart 1821, Encycl. Méth. 9, p. 191

Durch die Entwicklung kräftiger Ocellen auf der Flügeloberseite und das Durchscheinen der Unterseitenzeichnung und -Färbung sofort von den Angehörigen der Gattung Hermeuptychia nov. zu unterscheiden. Der Ö-Genitalapparat steht dem dieser Gattung zwar nahe, unterscheidet sich jedoch durch die breitere Valve und die schlankeren Subunci (Abb. 68 u. 69).

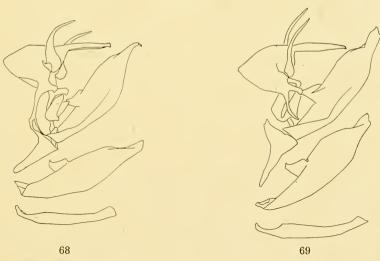


Abb. 68, 69. 6 Genital apparat von

68. Pharneuptychia phares (Godart)

69. Pharneuptychia pharnaces (Weymer)

Außer den beiden bisher aus Bolivien festgestellten Arten ist noch *pharnabazos* (Bryk) (1953, Ark. Zool. [N. F.] 5, p. 62) zu dieser Gattung zu stellen. Der Typus von *pharnabazos* (Taf. 31, Fig. 13) aus dem Museum Stockholm lag mir vor, es handelt sich mit Sicherheit um eine gute Art, von der aber außer dem Typus ( $\mathfrak{P}$ ) und dem Allotypus¹) kein weiteres Material bekannt wurde. Die Typen stammen aus dem Staate Bahia, Brasilien.

¹) Der Allotypus Bryks ist auch ein ♀, also nur als Paratypoid zu werten.

Pharneuptychia phares (Godart) 1821, Encycl. Méth. 9, p. 191 (Taf. 31, Fig. 11, 14)

In Z. St.: O'Q Bolivia, Villa Montes, 4. 5. 26, leg. E. Lindner

Pharneuptychia pharnaces (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 202, t. 48 b, f. 2, (Taf. 31, Fig. 12, 15)

In Z. St.: 1 ♀ Bolivia, Carapari, leg. R. Zischka

Das vorliegende Stück zählt zur ssp. boliviana (Hayward) (1957, Rev. Chil. Ent. 5, p. 116, f. 4), die nach Stücken von Chulumani beschrieben wurde.

Die Frage, ob *pharnaces* Weym. nur als Form bzw. als Subspecies von *phares* Godt. gewertet werden soll oder als eigene, sehr nahestehende Art, ist nach dem spärlichen, in den Sammlungen vorliegenden Material noch nicht ganz eindeutig zu beantworten. Ich halte die artliche Selbständigkeit für wahrscheinlicher, da doch erhebliche konstante Unterschiede im Verlauf

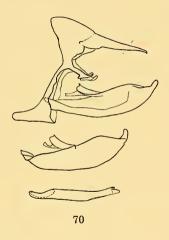


Abb. 70. & Genitalapparat von

Moneuptychia soter (Butler)

der bei *pharnaces* viel kräftiger gewellten Flügelbinden festzustellen sind, sowie, wenn auch geringfügige, Differenzen im  $\circlearrowleft$ -Kopulationsapparat. (Abb. 68 u. 69).¹)

# Caeruleuptychia gen. nov.

Typus: Euptychia caerulea Butler 1869, Lep. Exot. p. 6, t. 3, f. 1, 2

Mittelgroße Falter, die sich von den Arten der Gattung *Euptychia* Hbn. schon rein äußerlich durch die mehr oder weniger leuchtend blaue Beschuppung der Ober- und der Unterseite der Flügel unterscheiden. Der Haupt-

¹) Für die südbrasilianische, in jeder Hinsicht sehr isoliert stehende Art soter Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 124, t. 12, f. 11) (= moneca Schauss 1902, Proc. U. S. Nat. Mus. 24, p. 388) muß eine eigene Gattung Moneuptychia gen. nov. errichtet werden mit dieser Art als Typus. Die neue Gattung ist von allen verwandten Gattungen in erster Linie durch den völlig abweichenden Bau des ♂-Kopulationsapparates zu unterscheiden (Abb. 70), wobei besonders das Fehlen der Subunci bemerkenswert ist.

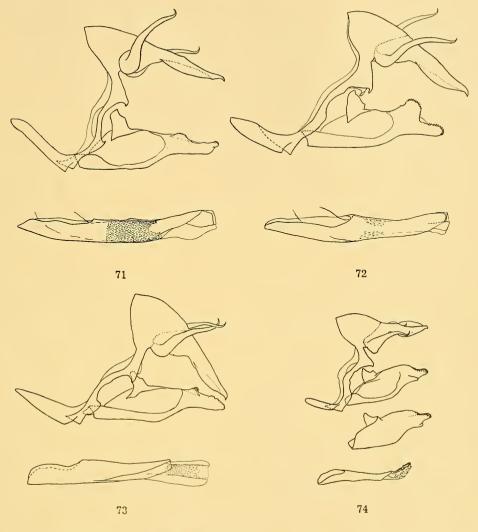
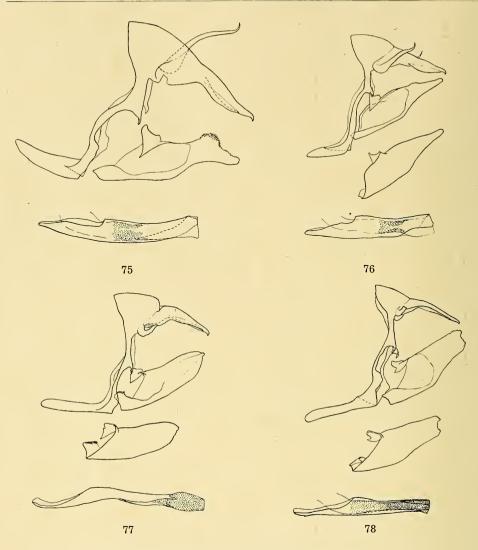


Abb. 71—78. ♂ Genitalapparat von

- 71. Caeruleuptuchia caerulea (Butler)
- 72. Caeruleuptychia divina (Staudinger)
- 73. Caeruleuptychia coelica (Hewitson)
- 74. Caeruleuptychia ziza (Butler)

unterschied liegt im Bau des ♂-Genitalapparates mit den langen, in eine hackenförmige Spitze auslaufenden Subunci und dem breiten, kräftigen Aedoeagus. Die Abbildungen 71—78 zeigen deutlich die Unterschiede.

Zu dieser neuen Gattung sind folgende Arten zu stellen: caerulea Butler, coelestis Butler, divina Staudinger, coelica Hewitson (1869, Equat. Lepid., p. 35), lobelia Butler (1870, Lep. Exot., p. 47, t. 18, f. 5), urania Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 484, t. 40, f. 6), ziza Butler (1869, Lep. Exot., p. 9, t. 4, f. 1), glauca Weymer, cyanites Butler (1851, Ann. Mag. Nat. Hist. [4] 8, p. 282) (? = crantor Fabricius 1793, Ent. Syst. 3 [1], p. 158), pilata Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 483, t. 40, f. 2), tenera (Staudinger i. 1.)



75. Caeruleuptychia glauca (Weymer). Cotypus.

76. Caeruleuptychia pilata (Butler)

77. Caeruleuptychia aegrota (Butler)

78. Caeruleuptychia helios (Weymer) (Subunci abgebrochen!)

Weymer, penicillata Godman (1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 186, t. 10, f. 3, 3a, 4), scopulata Godman, helios Staudinger, aegrota Butler, aetherialis Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Lond. Zool. 13, p. 126, t. 12, f. 10). Bei der Aufzählung der zu Caeruleuptychia nov. zu stellenden Art ist zu beachten, daß die Abgrenzung der einzelnen Arten teilweise noch reichlich unklar ist und bei Vorliegen genügenden Vergleichsmateriales sich die Zahl der Arten möglicherweise verringert. Infolge der bei dieser Gattung noch bestehenden Unklarheiten ist es auch noch nicht möglich, eine brauchbare Bestimmungstabelle auszuarbeiten.

Die Gattung zerfällt in drei Gruppen, denen je nach Wertung der Merkmale auch Gattungswert zugesprochen werden könnte: Arten ohne Duft-

schuppenfleck auf der Flügeloberseite der O'O' (caerulea Btlr., coelestis Btlr., divina Stgr., coelica Hew., lobelia Btlr., urania Btlr., ziza Btlr.), Arten mit Duftschuppenfleck nahe dem Hinterrand der Vorderflügel (glauca Weym., cyanites Btlr., pilata Btlr., tenera Weym., penicillata Godm., scopulata Godm.) und Arten mit Duftschuppenfleck am Innenwinkel der Hinterflügel (helios Stgr., aegrota Btlr., aetherialis Btlr.).

Über die Biologie der angeführten Arten scheint noch so gut wie nichts bekannt zu sein.

Die in Bolivien festgestellten Arten der Gattung Caeruleuptychia nov.

**Caeruleuptychia caerulea** (Butler) 1869, Lep. Exot., p. 6, t. 3, f. 1, 2 4 ♂♂ 3 ♀♀ San Carlos. 11.—20. 9. 50

Als weiterer Fundort dieser Art in Bolivien ist Mapiri angegeben. Die Falter fliegen in dichtem Bambusunterholz nahe dem Boden.

Caeruleuptychia coelestis (Butler) 1860, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 484, t. 40, f. 5

Auch diese, aus dem Amazonasgebiet bekannte Art, wurde von Mapiri angegeben, ich vermute jedoch, daß es sich um eine Verwechslung mit der vorhergehenden Art handelt.

Caeruleuptychia divina (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 217, t. 49 c, f. 1

In Z. St.: 1 of Bolivia

 $2\ \circlearrowleft\$ Bolivia, Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Aus Museum Berlin: 1 ♂ Bolivia, Rio Songo, 1200 m, 1896, leg. G. Gar-lepp (ex coll. Staudinger)

Diese Art ist bisher nur aus den mittleren Lagen der Yungas am Osthang der Königskordillere bekannt.

Caeruleuptychia glauca (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 216, t. 49 b, f. 4

In Z. St.: 1 of Bolivia, Mapiri (Original Weymers)

1 🔿 Yungas de Palmar, 1000 m, 10. 49, leg. R. Schönfelder

Aus Museum Berlin: 1 0 Bolivia, Mapiri (ex coll. Staudinger)

Bisher waren nur die Tiere der Originalserie aus der Umgebung von Mapiri bekannt.

Die Art glauca Weym. ist nicht, wie ihr Autor annimmt, nahe mit der mittelamerikanischen glaucina Bates (1865, Ent. Monthl. Mag. 1, p. 202) verwandt; die beiden Arten gehören vielmehr verschiedenen Gattungen an. (Abb. 75 u. 81).

Caeruleuptycha tenera (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 218, t. 49 c, f. 6

In Z. St.: 1 O' Bolivia, Rio Yuntas, leg. G. Garlepp (Original Wey-mers)

Bisher nur vom Originalfundort bekannt.

Caeruleuptychia scopulata (Godman) 1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 186, t. 10, f. 5, 5 a

Diese vom oberen Amazonas beschriebene Art wurde auch bei Mapiri gefunden.

Caeruleuptychia helios (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl, 5, p. 218, t. 49 c. f. 2

Aus Museum Berlin: 1 ♂ Bolivia, Mapiri (ex coll. Staudinger) Auch diese Art wurde anscheinend nie mehr aufgefunden.

Caeruleuptychia aegrota (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 482; 1867, t. 11, f. 2

In Z. St.: 1 of Bolivia

Falls die Fundortangabe richtig ist, wäre dies der erste Nachweis dieser aus Para beschriebenen und auch vom oberen Madre de Dios in Peru festgestellten Art für Bolivien<sup>1</sup>).

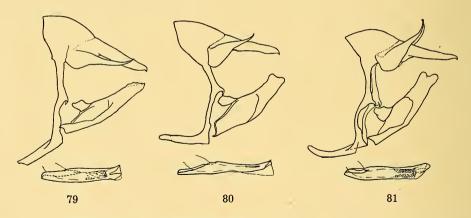


Abb. 79-81. ♂ Genitalapparat von

79. Cepheuptychia cephus (Fabricius)

80. Cepheuptychia angelica (Butler)

81. Cepheuptychia glaucina (Bates)

¹) Für die in Bolivien nicht vorkommenden Arten cephus Fabricius (1775, Syst. Ent., p. 528), angelica Butler (1874, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 424) und glaucina Bates (1865, Ent. Monthl. Mag. 1, p. 202) muß eine eigene Gattung Cepheuptychia nov. errichtet werden, zu der vermutlich auch die nur in einem ♀ bekannte Art parthenie Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 216, t. 48 f, f. 5) zu stellen ist. Gattungstypus: Papilio cephus Fabricius.

Von der Gattung Caeruleuptychia nov. in erster Linie durch den abweichenden Bau der &-Kopulationsorgane unterschieden (Abb. 79—81), im Habitus aber auch schon auf den ersten Blick durch die gestrecktere, spitzere Form der Vorderflügel der & & erkennbar, deren Außenrand zudem noch mehr oder weniger stark eingebuchtet ist. Der Duftschuppenfleck der & & liegt am Vorderrand der Zelle der Hinterflügel.

### Euptychoides gen. nov.

Typus: Euptychia saturnus Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 479, t. 39, f. 19

Diese Gattung umfaßt im wesentlichen die von Weymer im "Seitz" Band 5 als "saturnus-Gruppe" zusammengefaßten Arten. Es sind sehr ähnlich aussehende, mittelgroße, dunkelbraune Arten mit mehr oder weniger zahlreich entwickelten Ocellen auf der Oberseite der Hinterflügel. Sie stehen sich auch bezüglich der Ausbildung des Ö-Kopulationsapparates recht nahe. Der Uncus ist immer kräftig ausgebildet mit relativ langen, starken Haken. Die Valven sind langgestreckt, mehr oder weniger spitz zulaufend. Auch der Aedoeagus ist langgestreckt, verhältnismäßig schmal, vorne wie abgeschnitten. (Abb. 82—87).

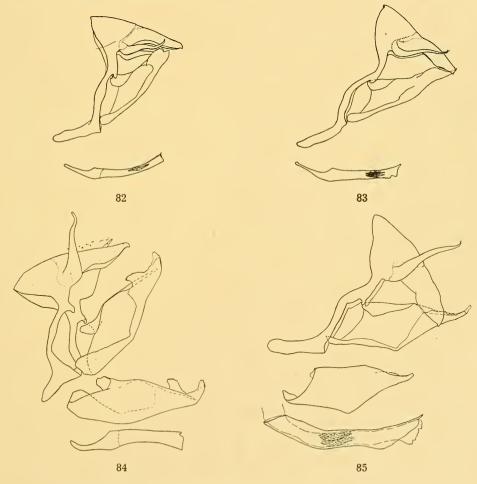
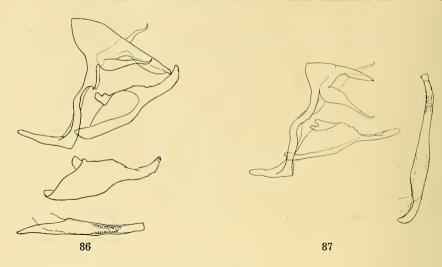


Abb. 82—87. ♂ Genitalapparat von

- 82. Euptychoides saturnus (Butler)
- 83. Euptychoides pseudosaturnus sp. n.
- 84. Euptychoides vesta (Butler)
- 85. Euptychoides transversa (Weymer)



86. Euptychoides nossis (Hewitson) 87. Euptychoides fida (Weymer)

Zu Euptychoides gen. nov. sind nach unserer bisherigen Kenntnis folgende Arten zu stellen: saturnus Butler, pseudosaturnus sp. nov., albofasciata Hewitson (1869, Equat. Lep. 3, p. 36), vesta Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 479, t. 39, f. 20), fida Weymer, transversa Weymer (1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 197, t. 47 a, f. 1), nossis Hewitson (1862, Exot. Butterfl. 3, Euptychia, t. 1, f. 1), affinis Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., t. 39, f. 9).

Die in Bolivien festgestellten Arten der Gattung Euptychoides nov. sind:

**Euptychoides saturnus** Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 479, t. 39, f. 19 (Taf. 32, Fig. 1, 2)

Diese nach Stücken aus Venezuela beschriebene Art wird auch von Bolivien (Coroico) angegeben. Ich vermute aber wohl mit Recht, daß es sich bei dieser Angabe um eine Verwechslung mit der folgenden Art handelt.

# Euptychoides pseudosaturnus sp. nov. (Taf. 32, Fig. 3, 4)

Holotypus: ♂ Bolivia, Yungas, Forestal, 2500 m, 8. 6. 50, leg. W. Forster, Zoologische Staatssammlung München.

Größe 55 mm. Oberseite einfarbig dunkelbraun mit leicht durchscheinender Zeichnung der Unterseite. Auf den Hinterflügeln nahe dem Innenwinkel ein schwarzer, ockerbraun gerandeter Augenfleck mit zwei feinen, silberweißen Pünktchen. Unterseite braungrau, im Außenfeld cremeweiß. Zwei braune Querlinien, von denen auf den Vorderflügeln die äußere basalwärts von einem breiten, braunen Schatten begleitet wird. Drei braune Randlinien. Auf den Vorderflügeln im Außenfeld ein breiter, brauner, nach hinten spitz zulaufender Schatten, auf dem unter dem Apex ein schwarzes, ockerbraun umrandetes Auge mit weißem Mittelpunkt steht. Auf den Hinterflügeln ist der braune Mittelschatten im Außenfeld schwächer. 5 Augenflecke, von denen 1, 2 und 5 schwarz sind, mit ockerbrauner Umrandung

und feinen, weißen Doppelpunkten, 3 und 4 dagegen auf ockerbraunem Grund je zwei Silberflecke tragen.

Allotypoid: Q Bolivia, Yungas, Forestal, 2500 m, 9. 6. 50, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssammlung München.

Paratypoide: 18 of 4 QQ Bolivia, Yungas, Forestal, 2500 m, 6.—9. 6. 50, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssammlung München.

Die Variationsbreite ist außerordentlich gering, lediglich die Größe und die Ausbildung der Augenflecke schwanken in geringem Maße, auch ist die Stärke und der Verlauf der Querlinien auf der Hinterflügelunterseite leicht variabel.

Euptychoides pseudosaturnus nov. steht saturnus Butler sehr nahe und ist unter Umständen bei Kenntnis von mehr Material als Subspecies dieser Art zu werten. Sie unterscheidet sich in folgenden Punkten: Die bedeutendere Größe (50—56 mm gegen 44—50 mm), stärker gewellte und gebrochene Querlinien, die leicht nach innen verschobenen Ocellen 2 und 3 auf der Unterseite der Hinterflügel, sowie gestreckteres und spitzeres Valvenende im ♂-Kopulationsapparat (Abb. 83).

Bisher nur vom Flugplatz der Typenserie in der weiteren Umgebung von Chulumani und vermutlich auch von Coroico bekannt, in den Yungas aber sicher weit verbreitet. Die Art scheint in der Trockenzeit zu fliegen und dürfte aus diesem Grunde so wenig bekannt sein.

Euptychoides fida Weymer 1910, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 196, t. 46 f, f. 5 In Z. St.: 1 ♂ Bolivien, Songo, leg. G. Garlepp (Paratypus)

Diese nach Stücken aus der Umgebung von Coroico und vom Rio Songo beschriebene Art scheint in den Yungas lokal und selten und wurde anscheinend seit ihrer Beschreibung nicht mehr gebracht.

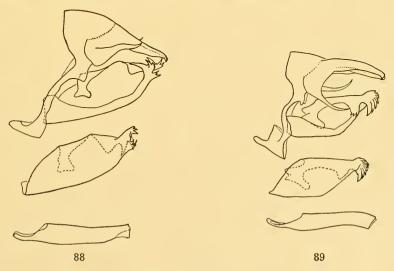
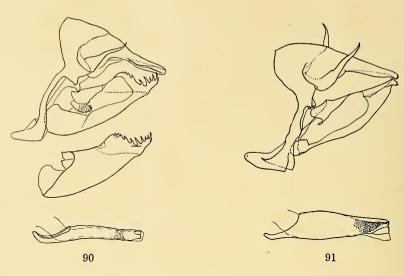


Abb. 88—91. ♂ Genitalapparat von 88. Yphthimoides yphthima (Felder) 89. Yphthimoides pacta (Weymer)



90. Yphthimoides celmis (Godart)

91. Yphthimoides angularis (Butler)

## Yphthimoides gen. nov.

Typus Neonympha yphthima Felder 1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 481

Mittelgroße, auf der Flügeloberseite meist einfarbig braune Arten, die höchstens am Analwinkel der Hinterflügel ein bis zwei fast immer sehr kleine Augenflecke tragen. Wie die Abbildungen 88—106 zeigen, zerfallen die Arten bezüglich des Baues der Valve im ♂-Genitalapparat in zwei

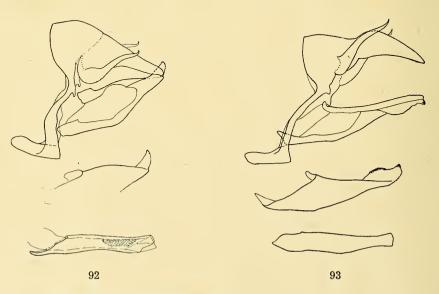
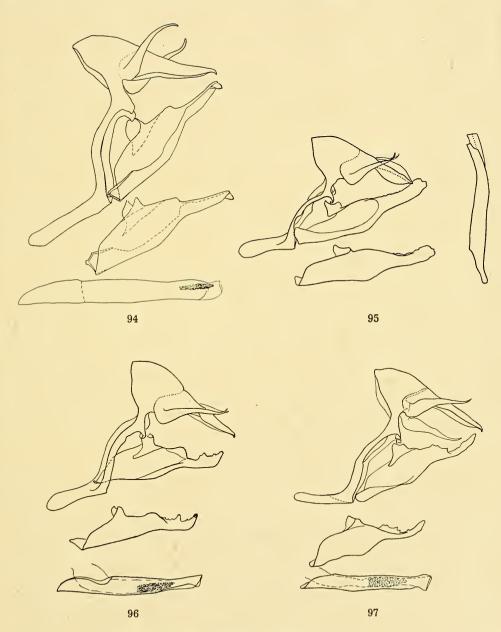


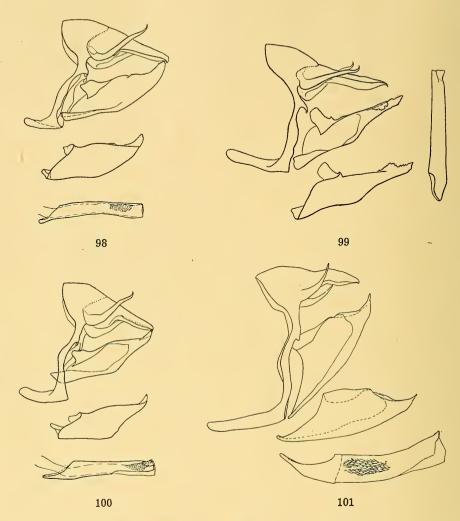
Abb. 92-101. 6 Genitalapparat von

- 92. Yphthimoides disaffecta (Butler et Druce)
- 93. Yphthimoides arius (Weymer)

Gruppen, die bei besserer Kenntnis und beim Vorliegen von mehr Material später vermutlich als getrennte Gattungen angesehen werden müssen. Bei *yphthima* Feld. bis celmis Godt. trägt die Valvenspitze kräftige, mehr oder weniger unregelmäßige Zacken, beim Rest der Arten dagegen sind die Zacken an der Valvenspitze nur klein oder fehlen ganz.



- 94. Yphthimoides benedicta (Butler)
- 95. Yphthimoides phineus (Butler)
- 96. Yphthimoides mimas (Godman)
- 97. Yphthimoides erigone (Butler)



- 98. Yphthimoides peloria (Felder)
- 99. Yphthimoides modesta (Butler)
- 100. Yphthimoides urbana (Butler)
- 101. Yphthimoides jovita (Felder)

Eine brauchbare Bestimmungstabelle für die Gattung Yphthimoides nov. zu geben, ist heute noch nicht möglich, solange die Variabilität der einzelnen Arten noch so unzulänglich bekannt ist.

Nach derzeitiger Kenntnis sind zur Gattung Yphthimoides zu rechnen: yphthima Felder, pacta Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 209, t. 48 d, f. 2), electra Butler, celmis Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 489), patricia Hayward, inornata Hayward (1962, Acta Zool. Lilloana 18, p. 12), disaffecta Butler, arius Weymer, angularis Butler, benedicta Butler, phineus Butler, castrensis Schaus (1902, Proc. U. S. Nat. Mus. 24, p. 387), mimas Godman, mimula Hayward, peloria Felder (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 479), modesta Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 473),

urbana Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 124, t. 12, f. 7), jovita Felder (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 477), erigone Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 466, t. 39. f. 5), argyrospila Butler, nausicaa Möschler (1882, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 32, p. 320, t. 17, f. 14), renata Cramer, mythra Weymer, nebulosa Butler, melobosis Capr., undulata Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 475, t. 39, f. 13).

Yphthimoides yphthima (Felder) 1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 481

In Z. St.: 2 づ ♂ Bolivien

1 ♂ Mapiri

1 of Chiquitos, Ipitas, 18. 10. 26, leg. E. Lindner

Eine noch sehr wenig bekannte Art, die anscheinend in den Wäldern des tropischen Tieflandes Südamerikas weit verbreitet, aber nicht häufig ist.

Yphthimoides electra (Butler) 1867, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 468, t. 39, f. 7 1 ♀ Espiritu, 24. 7. 50

Die Frage, ob *yphthima* Feld., die aus Cuyaba in Matto Grosso beschriebene *pacta* Weymer und *electra* Butler nicht lediglich Formen einer Art sind, ist vorläufig noch nicht zu klären.

Yphthimoides patricia (Hayward) 1957, Rev. Chil. Ent. 5, p. 115, f. 6

Diese mir unbekannte Art wurde nach einem ♂ beschrieben: Bolivia, Sur Yungas, Chulumani, 1. 48, leg. Padre Bridarolli. Sie soll *celmis* Godt. nahestehen.

Yphthimoides disaffecta (Butler et Druce) 1874, Proc. Zool. Soc. Lond.,

p. 336 (Taf. 32, Fig. 5, 6)

3 ♂ ♂ 1 ♀ San Carlos, 30. 8. 50

1 ♂♀ San Pablo, 1. 9. 50, 2. 9. 50

In Z. St.: 1 ♂♀ Mapiri

Erste Nachweise dieser in den Tropenwäldern Mittel- und Südamerikas weit verbreiteten Art für Bolivien.

Yphthimoides arius (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 198, t. 47 a, f. 8

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri (Holotypus)

Von dieser Art ist bisher anscheinend nur der in der Zoologischen Staatssammlung aufbewahrte Holotypus bekannt geworden.

Yphthimoides angularis (Butler) 1867, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 106, t. 12, f. 8

In Zool. Mus. Berlin: 1 ♂ Bolivia, Yungas, Coroico, ca. 2000 m, 2. 5. 1895, leg. G. Garlepp

Dies von Staudinger als "affecta Stgr." bezeichnete Stück gehört wohl ohne Zweifel zu der aus Brasilien (Minas Geraes) beschriebenen angularis Butler, möglicherweise als eigene in den Yungas fliegende Sub-

species, wodurch der von Staudinger i. l. gegebene Name wieder zu Ehren käme.

Yphthimoides benedicta (Butler) 1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 124, t. 12, f. 14

Diese Art wurde nach einem of aus Ecuador beschrieben. In der Zoologischen Staatssammlung befinden sich ferner 6 of of Colombia, Prov. Cundinamarca, Monteredondo, 1420 m, 30. 11.—8. 12. 56, leg. J. Förster.

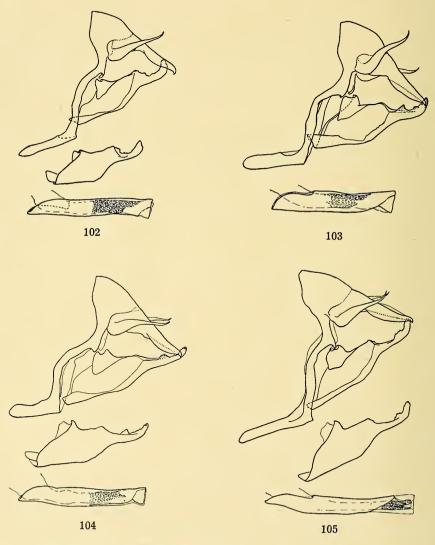
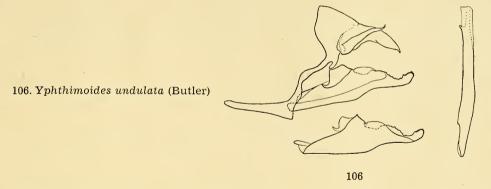


Abb. 102-106. Senitalapparat von

- 102. Yphthimoides argyrospila (Butler)
- 103. Yphthimoides renata (Cramer)
- 104. Yphthimoides mythra (Weymer)
- 105. Yphthimoides nebulosa (Butler)



Euptychia pamela Hayward (1957, Rev. Chil. Ent. 5, p. 113, f. 3), deren Typus, ein ♂, Bolivia, Sur Yungas, Chulumani, 1. 48, leg. Padre Bridarolli, mir vorliegt, ist eindeutig ein Synonym zu benedicta Btlr. Weiteres Material dieser anscheinend sehr lokal verbreiteten Urwaldart ist aus Bolivien nicht bekannt.

Yphthimoides phineus (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 478, t. 39, f. 18

Diese aus Venezuela beschriebene Art wird von Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 209) aus dem Songotal angegeben. Mir lag kein bolivianisches Material vor, auch sind mir keine weiteren Angaben in der Literatur bekannt. Das Vorkommen dieser Art in Bolivien bleibt also zweifelhaft.

Yphthimoides mimas (Godman) 1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 187, t. 10,

2 ♂ ♂ Coroico, 18. u. 19. 5. 50

2 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 1250 m, 19. u. 20. 10. 53

In Z. St.: 1 of Yungas de Palmar, 2000 m, 25. 2. 53, leg. R. Zischka

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 49, leg. R. Schönfelder

Diese aus den bolivianischen Yungas (Coroico) beschriebene Art scheint in den dichten Wäldern der mittleren Höhenlagen verbreitet, aber nicht häufig zu sein.

Yphthimoides mimula (Hayward) 1954, Rev. Soc. Ent. Argent. 17, p. 16, f. 1
Diese von ihrem Autor in Acta Zool. Lilloana 15, 1958, t. 4, f. 145, abgebildete Art wurde nach 2 ♂♂ beschrieben, von denen eines aus der Umgebung von Santa Cruz de la Sierra stammt.

Yphthimoides argyrospila (Butler) 1867, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 467,

t. 11, f. 12

1 of Espiritu, 24. 7. 50

1 ♂ Santa Rosa, 11. 7. 50

Diese bisher nur vom oberen Amazonas bekannte Art wurde erstmals für Bolivien in den Uferwäldern des Rio Yacuma festgestellt.

Yphthimoides renata (Cramer) 1782, Pap. Exot. 4, p. 75, t. 326, f. A

1 of Coroico, 14, 5, 50 (det. T. G. Howarth)

Erster Nachweis dieser in den Tropen Südamerikas weitverbreiteten Art für Bolivien.

Yphthimoides mythra (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 205,

t. 47 e, f. 2

In Z. St.: 2 of of Mapiri

Aus Museum Berlin: 1 of Bolivia, Yungas de La Paz, Rio Tanampayo, 1894. leg. G. Garlepp

Das Stück aus dem Museum Berlin, zweifellos der Typus Weymer's, trägt die Bezeichnung "Muthe Stgr." in Staudinger's Handschrift, ein i. l.-Name, den Weymer (l. c.) offensichtlich in mythra umwandelte.

Zwischen dem oben angeführten, von Howarth im British Museum als renata Cr. bestimmten Stück und den hier als muthra Weymer angeführten Tieren besteht kaum ein Unterschied, so daß sie vermutlich als artgleich anzusehen sind. Die Deutung des Namens renata Cr. ist nach wie vor unklar, so daß ich gewisse Zweifel an der im British Museum durchgeführten Bestimmung hege. Der Name mythra Weymer wird aber auf jeden Fall bestehen bleiben können, wenn auch nur als Name für die Subspezies der bolivianischen Yungas der aus Surinam beschriebenen renata Cr.

Yphthimoides nebulosa (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 479; 1867,

t. 12, f. 12

4 ♂ ♂ 2 ♀♀ Santa Rosa, 9. 7. 50, 10. 7. 50, 12. 7. 50, 13. 7. 50

1 of San Pedro, 10. 8. 50

In Z. St.: 1 of Mapiri

In den tropischen Wäldern Südamerikas weit verbreitet, doch offensichtlich recht lokal.

Yphthimoides melobosis (Capronnier) 1874, Ann. Soc. Ent. Belg. 17, p. 30,

t. 1, f. 5

1 of Coroico, 19. 5. 50

1 of San Carlos, 30. 8. 50

Erste Nachweise dieser bisher nur aus Minas Geraes bekannten, den dichtesten Wald bewohnenden Art für Bolivien.

# Paryphthimoides gen. nov.

Typus: Neonympha poltys Prittwitz 1865, Stett. Ent. Zeit. 29, p. 311

Der vorhergehenden Gattung Yphthimoides nov. sehr nahestehend, äußerlich unterschieden durch die geringere Spannweite, die zarteren Flügel mit dünnerer Beschuppung und die Zeichnung der Unterseite der Flügel, insbesondere durch die auf Vorder- und Hinterflügeln immer gewellten Querlinien. Der Hauptunterschied liegt aber im Bau des O-Genitalapparates,

in der Form der Valven, an deren Spitze ein für diese Arten bezeichnendes Dornenfeld liegt (Abb. 107—109).

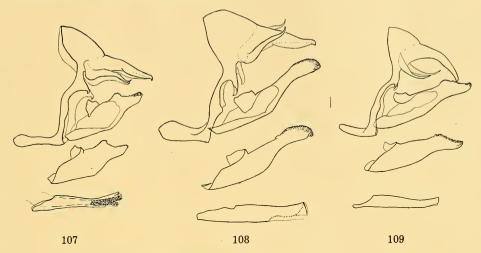


Abb. 107—109. ♂ Genitalarmatur von 107. Paryphthimoides poltys (Prittwitz)

108. Paryphthimoides difficilis sp. n.

109. Paryphthimoides eous (Butler)

Zu dieser neuen Gattung, für deren Arten infolge nicht genügender Kenntnis der Variationsbreite noch keine Bestimmungstabelle gegeben werden kann, stelle ich: poltys Prittwitz, difficilis sp. nov., eous Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 477, t. 39, f. 15) und phronius Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 496).

Paryphthimoides poltys (Prittwitz) 1865, Stett. Ent. Zeit. 29, p. 311 2 ♂ ♂ Espiritu, 17. 7. 50

Eines der beiden Tiere gehört zur f. binalinea Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 475, t. 39, f. 14), die ursprünglich als eigene Art beschrieben wurde. Erster Nachweis dieser in Südamerika weit verbreiteten, die tropischen Wälder des Tieflandes bewohnenden Art für Bolivien.

# Paryphthimoides difficilis sp. nov. (Taf. 30, Fig. 11 u. 12)

Holotypus: ♂ Bolivia, Rio Yacuma, Santa Rosa, 250 m, 11. 7. 50, leg. W. Forster, Zool. Staatssamml. München.

Größe 36 mm. Oberseite der Flügel einfarbig dunkelbraun, auf den Vorderflügeln eine feine, einfache, dunkle Randlinie, auf den Hinterflügeln eine undeutliche, stark gewellte Submarginallinie, vor den beiden feinen, aber scharfen Randlinien, die einen etwas helleren Randstreifen einschließen. Fransen aller Flügel dunkelbraun wie die Grundfarbe. Rand der Hinterflügel deutlich gewellt. Unterseite: Grundfarbe graubraun mit leichter violetter Tönung, das äußere Drittel etwas heller. Innere Querlinie aller Flügel fein, leicht gewellt, die äußere kräftiger, aus lauter Bogenflecken zu-

sammengesetzt. Submarginallinie fein, stark gezackt. Die feinen Randlinien wie auf der Oberseite, jedoch auf den Vorderflügeln doppelt. Ocellenreihe: Auf den Vorderflügeln fünf feine Ocellen, alle nahezu gleich groß. Auf den Hinterflügeln ebenfalls fünf etwas besser entwickelte, aber auch wenig auffallende Augenflecke. O'-Genitalapparat siehe Abb. 108.

Allotypoid: Q Bolivia, Rio Yacuma, Espiritu, 250 m, 9. 4. 54, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssamml. München.

Größe 42 mm. Außenrand der Hinterflügel weniger stark gewellt als beim Holotypus. Grundfarbe der Flügeloberseite etwas heller, auch auf den Vorderflügeln eine undeutliche, leicht gewellte Submarginallinie. Unterseite der Flügel wie beim Holotypus, Grundfarbe etwas heller, die Ocellen größer, 1, 2 und 5 mit deutlichem schwarzem Kern.

Paratypoide: 1 ♀ Rio Yacuma, Santa Rosa, 250 m, 8. 7. 50, leg. W. Forster

1 ♀ Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, 17. 9. 50, leg. W. Forster

Das ♀ von Santa Rosa unterscheidet sich nur bezüglich der Spannweite (37 mm) vom sonst völlig gleichen Allotypoid, das ♀ von San Carlos hat eine Spannweite von 44 mm, auf der Oberseite wie der Allotypoid, auf der Unterseite das Mittel- und das Basalfeld leicht verdunkelt, mehr braun.

Die anscheinend in den tropischen Wäldern Boliviens weit verbreitete Art ist Yphthimoides undulata Butler aus dem nördlichen Amazonasgebiet habituell sehr ähnlich und wurde bisher wohl immer für diese Art gehalten.

## Weymerana gen. nov.

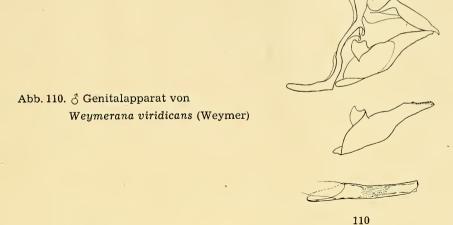
Typus: Euptychia viridicans Weymer,

Diese monotypische Gattung steht offensichtlich sehr isoliert und zeigt im anatomischen Bau noch am ehesten Beziehungen zur Gattung Paryphthimoides nov. Wie bei den Arten dieser Gattung trägt die Valvenspitze des O'-Kopulationsapparates ein ausgeprägtes Dornenfeld. Auch der Aedoeagus zeigt ein Dornenfeld, aber nicht, wie bei den Arten von Paryphthimoides an der Spitze, sondern ziemlich genau in der Mitte. Im Habitus ist die einzige hieher zu stellende Art jedoch stark von den Arten der Gattung Paryphthimoides verschieden: Die Hinterflügel sind ganzrandig und gerundet, die Beschuppung ist sehr viel dichter und der Verlauf der Binden auf der Unterseite ist gerade, völlig abweichend vom Verlauf der immer gewellten Binden der Paryphthimoides-Arten.

Weymerana viridicans (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 199,

- t. 47 b, f. 1
- 1 of Yacuma, San Pedro, 10. 8. 50
- 1 ♂ Guayaramerin, 15. 5. 54

Diese bisher nur aus Peru ohne nähere Fundortangabe bekannte Art scheint im tropischen Tiefland Boliviens verbreitet, aber einzeln im Wald vorzukommen.



Haywardina gen. nov.

Typus: Satyrus necys Godart 1823, Encycl. Méth. 9, p. 511

Von Euptychia Hbn. und auch von allen von dieser Gattung abgetrennten neuen Gattungen durch den völlig abweichenden Habitus der Falter und den aus den Abb. 111—122 ersichtlichen Unterschieden der ♂-Genitalarmatur zu unterscheiden. Das auffallendste Merkmal am ♂-Kopulationsapparat ist das völlige Fehlen der Subunci bei sämtlichen Arten und der große, schnabelförmige Uncus. Sowohl im äußeren Habitus als auch im anatomischen Bau handelt es sich um eine sehr einheitliche, einförmige Gruppe. Es sind mittelgroße, oberseits einfarbig braune Falter, die auch

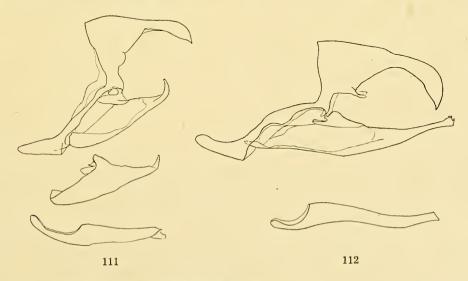
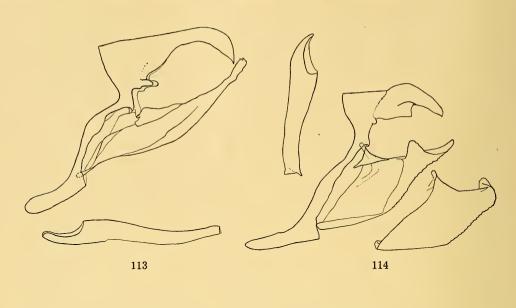
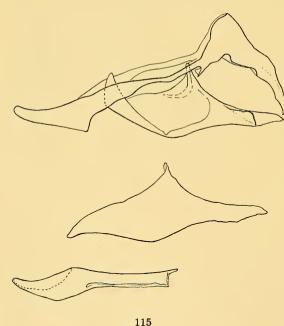


Abb. 111-115. & Genitalapparat von

111. Haywardina necys (Godart)

112. Haywardina stelligera (Butler) (fabiana [Butler] Typus)





- 113. Haywardina stelligera (Butler)
- 114. Haywardina rustica (Butler)
- 115. Haywardina inornata (Felder) (eusebia [Butler] Typus)

unterseits sehr eintönig gefärbt und wenig gezeichnet sind. Der Schwerpunkt der Verbreitung dieser Gattung liegt in den Regenwäldern des Ostabfalles der Kordillere.

Ich benenne die Gattung zu Ehren des verdienstvollen Erforschers der argentinischen Tagfalter Herrn Kenneth J. Hayward, Tucuman, mit bestem Dank für immer bereitwilligst geleistete Hilfe.

Zur Gattung Haywardina nov. sind zu rechnen: necys Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 511 (= vastata Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 487, 1867, t. 12, f. 11), quantius Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 487),

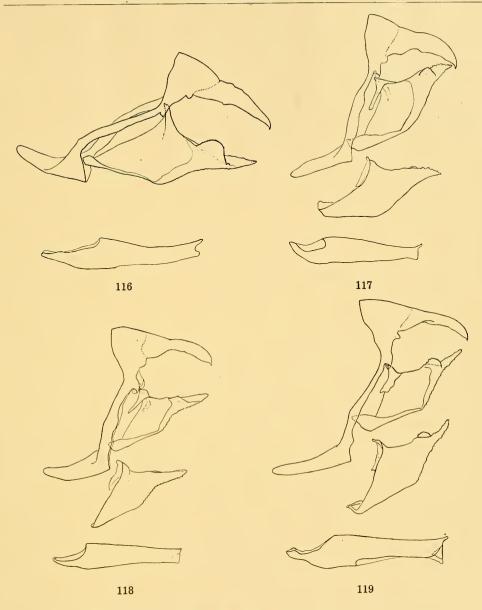


Abb. 116-122. A Genital apparat von

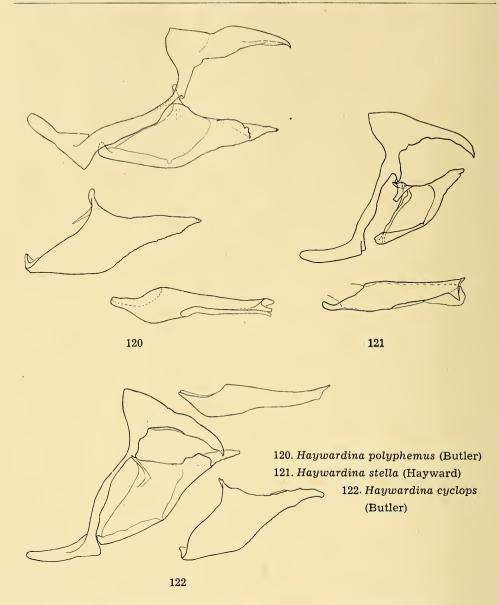
116. Haywardina boliviana (Godman)

117. Haywardina pseudinornata sp. n. Holotypus

118. Haywardina difficilis sp. n. Holotypus

119. Haywardina proxima (Hayward)

stelligera Butler (1874, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 424) (= fabiana Butler 1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 126, t. 12, f. 5), inornata Feld. (= eusebia Butler), boliviana Godman, pseudinornata nov., difficilis nov., proxima Hayward, cyclops Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 126, t. 12, f. 2) (= umbracea Butler et Druce 1872, Cist. Ent. 5, p. 98), polyphemus Butler, stella Hayward, rustica Butler.



### Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Haywardina gen. nov.1)

1. Unterseite der Hinterflügel mit 1—2 schwarz geringten Augenflecken 2
— Unterseite der Hinterflügel ohne schwarz geringte Augenflecke 5
2. Augenflecke groß, breit schwarz gerandet, analwärts meist ein kleiner, schwächer
gerandeter Fleck. Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru
umbracea Butler et Druce (= cyclops Butler)
— Augenfleck klein, unauffällig
proxima Hayward

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Die mir nicht vorliegende Art **howarthi** Hayw. konnte nicht in die Bestimmungstabelle aufgenommen werden. Sie scheint aber *stella* Hayw. sehr nahe zu stehen, von der sie sich in erster Linie durch Unterschiede im Bau der Valve unterscheiden soll.

3. Größere Art (54—61 mm). Querlinien der Hinterflügelunterseite breit, fast gerade.
— Kleinere Arten (49—56 mm). Querlinien der Hinterflügelunterseite schwächer und dünner, mehr oder weniger gewellt
4. Unterseitengrundfarbe heller, Valve im &-Kopulationsapparat mit scharfer Spitze (Abb. 120). Bolivien polyphemus Butler
<ul> <li>Unterseitengrundfarbe dunkler. Valve kurz und stumpf endend. (Abb. 121). Bolivien, Ecuador</li> </ul>
5. Apex der Vorderflügel geeckt
— Apex der Vorderflügel gerundet
6. Außenrand der Hinterflügel gewellt. Querlinien der Unterseite fein, stark gewellt. Unterseite dunkler gerieselt. Südbrasilien, Paraguay, Nordargentinien
necys Godart — Außenrand der Hinterflügel nicht gewellt, Querlinien der Hinterflügelunterseite
verhältnismäßig kräftig, nicht oder nur schwach gewellt. Grundfarbe der Unterseite klar, ohne dunkle Rieselung
7. Grundfarbe der Flügelunterseite olivebraun, am Rande und zwischen den verhält-
nismäßig schwachen Querlinien violettbraun. Auf den Hinterflügeln der erste weiße
Fleck am Innenrand nur wenig größer als die übrigen. Zentralbrasilien quantius Godart
— Grundfarbe der Flügelunterseite braun, Querlinien kräftig, auf den Hinterflügeln
nicht oder nur schwach gewellt. Der erste weiße Fleck am Innenrande der Hinter-
flügel fast immer auffallend groß. Südbrasilien, Nordargentinien stelligera Btlr.
8. 🖒 🖒 mit deutlichem Androkonienfleck auf der Oberseite der Vorderflügel, unterseits vor der Spitze der Vorderflügel ein großer und ein darüberliegender kleiner weißer Fleck rustica Btlr.
— ♂♂ ohne Androkonienfleck auf der Oberseite der Vorderflügel, keine weißen Flecke auf der Flügelunterseite
9. Unterseite der Hinterflügel hell, braun und grau gemischt mit kräftig gewellten braunen Querlinien. Ecuador, Peru, Bolivien boliviana Godman
— Unterseite der Hinterflügel heller oder dunkler einfarbig braun
10. Große Art (58—60 mm). ♂-Genitalapparat mit langgestreckter Valve (Abb. 115) inornata Felder
— Kleinere Arten (50—55 mm). ♂-Genitalapparat mit kurzer Valve
11. Auf der Unterseite der Hinterflügel der zweite weiße Fleck vergrößert. Valve des & -Genitalapparates kurz, gedrungen, aber spitz zulaufend (Abb. 117). Ecuador pseudinornata nov.¹)
<ul> <li>Auf der Unterseite der Hinterflügel die weißen Pünktchen kaum sichtbar, Valve des ♂-Genitalapparates ebenfalls kurz, aber schlanker (Abb. 118). Bolivien, Peru difficilis nov.</li> </ul>
¹) Haywardina pseudinornata sp. n. (Taf. 32, Fig. 7, 8) Holotypus: ♂ Ecuador, Santa Lucia 28. 6. 99. Zoolog. Staatssamml. München.

Holotypus: 👌 Ecuador, Santa Lucia 28. 6. 99. Zoolog. Staatssamml

Größe: 54 mm. Oberseite der Flügel einfarbig dunkelbraun. Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, gegen den Innenrand zu heller. Ein schwacher, dunkler Queraderfleck. Innere Querlinie fehlt, die äußere schwach, stark gewellt. Submarginallinie aus einzelnen Bogen zusammengesetzt, zwei feine gerade Randlinien. Drei feine, weiße Flecke unter dem Apex. Hinterflügel dunkelbraun, von der äußeren Querlinie nach außen zu heller. Innere Querlinie gerade, äußere kräftig gewellt. Randlinien wie auf den Vorderflügeln. Fünf weiße Flecke parallel zum Rand, von denen der zweite auffallend größer ist als die übrigen. 👌-Genitalarmatur siehe Abb. 117.

Paratypoid & vom gleichen Fundort. Zoolog. Staatssamml. München.

In Bolivien bisher festgestellte Arten:

Haywardina inornata magdalena (Hayward) 1957, Rev. Chilen. Ent. 5, p. 120 In Z. St.: 1 O Yungas de Palmar, 2000 m, 25. 3. 49, leg. R. Zischka

Hayward beschrieb magdalena nach einem of der Sammlung A. Breyer, Buenos Aires: Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 5. 48, leg. R. Zischka, als gute Art. Es dürfte sich aber lediglich um die etwas dunklere bolivianische Subspecies von inornata (Felder) (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 466) handeln, soferne sich nicht beim Vorliegen umfangreicheren Materiales die Synonymie herausstellen sollte. Die ursprünglich als Taygetis inornata von Felder beschriebene Art wurde von Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 126, t. 12, f. 13) als Euptychia eusebia noch einmal beschrieben. Der von Nolcken, 1870, in Kolumbien gesammelte Typus von eusebia Butler mit der Bezeichnung "Bogota" liegt mir aus dem Museum Berlin vor. Die of-Genitalapparate des Typus von eusebius Btlr. und des oben angeführten of von magdalena Hayward stimmen untereinander und mit der von Hayward, l. c., gegebenen Abbildung völlig überein (Abb. 115).

Haywardina boliviana (Godman) 1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 187, t. 10, f. 8

Diese Art wurde nach Tieren von San Jacinto und Coroico beschrieben. Mir liegt aus dem Museum Berlin 1 of aus San Jacinto, 2000 m, 1890, leg. Garlepp, mit der Bezeichnung "vetula Stgr." vor, außerdem Tiere aus Ecuador und Peru. In Bolivien wurde boliviana Godman anscheinend nie mehr gefunden. Die Bezeichnung "vetula Stgr." ist als i. l.-Name zu werten.

Haywardina difficilis sp. nov. (Taf. 32, Fig. 9, 10)

Holotypus: O' Bolivia ex coll. Erhard in Zoolog. Staatssamml. München

Größe 56 mm. Auf der Oberseite der Flügel einfarbig dunkelbraun. Unterseite dunkelbraun, gegen den Hinterrand der Vorderflügel zu etwas heller. Auf den Vorderflügeln die beiden mittleren Querlinien kaum sichtbar. Die Submarginallinie dunkelbraun, stark gewellt, die beiden feinen, dunkelbraunen Randlinien gerade. Unterhalb des Apex ein größerer und ein kleinerer, weißer Punkt. Auf den Hinterflügeln alle Linien deutlicher, die beiden Querlinien und die Submarginallinie gleich stark entwickelt, stark gewellt. Ein schwacher, dunkler Diskoidalfleck. Die beiden Randlinien wie auf den Vorderflügeln. Genitalapparat siehe Abb. 118.

1  $\circlearrowleft$  2  $\circlearrowleft$  Peru, Hacienda Taulis, 6° 50′ südl. Br., 79° 10′ westl. L., 12. 52, 1.—10. 5.54, leg. H. W. Koepcke, gehören aller Wahrscheinlichkeit nach auch zu dieser Art.

Haywardina polyphemus (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 488, 1867, t. 12, f. 5

<sup>5 ♂ ♂</sup> San Carlos, 30. 8., 5. 9., 7. 9., 13. 9., 18. 9. 50

1 ♂ Rio Corijahuira, 15. 9. 50

In Z. St.: 1 🔿 Mapiri

1 ♂ Songo

Diese aus Kolumbien beschriebene Art scheint in den tieferen Lagen der Yungas verbreitet und lokal nicht selten zu sein.

Die ebenfalls aus Kolumbien beschriebene *Taygetis neonympha* Felder, (1867, Nov. Reise, Lep. Rhop., p. 467) dürfte identisch mit polyphemus Btlr. sein.

Haywardina proxima (Staudinger i. l.) (Hayward) 1957, Rev. Chilen. Ent. 5, p. 118

9 ♂ ♂ Forestal, 6.—9, 6, 50

In Z. St.: 1 🔿 Yungas de Palmar, 2000 m, 1. 11. 50, leg. R. Zischka

2 of Yungas de Palmar, 1200 m, 5. 48, leg. R. Schönfelder Aus dem Instituto de Historia Natural de San Miguel, Buenos Aires, liegt mir der Holotypus vor mit der Bezeichnung "Bolivia, Sur Yungas, Chulumani, 1. 48, leg. Padre Bridarolli", aus dem Museum Berlin 1 of "Bolivia, Locotal, 2600 m, 1891, leg. G. Garlepp" ex coll. Staudinger mit der Bezeichnung "proxima Stgr.". Die Art fliegt anscheinend nur in den mittleren Höhenlagen der Yungas.

### Haywardina howarthi (Hayward) 1962, Acta Zool. Lilloana 18, p. 105

Von dieser Art liegt mir kein Material vor. Sie wurde nach 2 ♂♂ mit der Bezeichnung "Chapare (Yungas), 1. 49, leg. Padre Bridarolli" beschrieben. Nach einer mir dank der Liebenswürdigkeit von K. J. Hayward vorliegenden Photographie des im Instituto Miguel Lillo aufbewahrten Holotypus handelt es sich um eine den Arten proxima Hayw. und stella Hayw. sehr nahe stehende Art, die in erster Linie durch den Bauder Valve des ♂ Genitalapparates von diesen unterschieden werden kann, wie die von Hayward seiner Beschreibung beigegebene Abbildung zeigt.

Haywardina stella (Hayward) 1957, Rev. Chilen. Ent. 5, p. 118

3 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 1250 m, 17.—19. 10. 53

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 10. 5. 49, leg. R. Zischka

17 of of Yungas de Palmar, 1200 m, 5. 48, 6. 8. 48, 11. 49, leg.

R. Schönfelder

1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 6. 5. 47, leg. R. Zischka

Aus dem Instituto de Historia Natural de San Miguel, Buenos Aires, liegt mir der Holotypus vor mit der Bezeichnung "Bolivia, Yungas, Chapare, 1.49, leg. Padre Willinger".

Diese Art wurde in Bolivien bisher nur in den Yungas de Palmar festgestellt, es steckt aber auch ein zweifellos zu *stella* Hayward zu stellendes of aus Ecuador (Rosario, 6. 4. 99) in der Zoologischen Staatssammlung, so daß eine weite Verbreitung am Osthang der Kordillere anzunehmen ist.

Haywardina rustica (Butler) 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 32, t. 1, f. 4

2 ♂♂ Songotal, Sta. Rosa, 23, 8, 53

5 ♂ ♂ Yungas de Corani, 1. u. 2. 10. 53

2 of of Sihuencas, 19. u. 20. 9. 53

1 ♂ Chacisacha, 24, 9, 53

In Z. St.: 2 of of Coroico, 1200 m, leg. O. Fassl

1 ♂ Chulumani, 1200 m, leg. Schulze

4 0 0 1 9 Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 6. 48, 15. 3. 49, 24. 3. 49, 25. 2. 53. leg. R. Zischka

H. rustica wurde von Butler als gute Art beschrieben und erst durch Weymer zu Unrecht als Subspecies zu necys Godt, gestellt, von der sie sich aber durch die stark verschiedene Unterseite, durch den viel stärker entwickelten Androkonienfleck der o'o' und durch den Bau des o'-Kopulationsapparates unterscheidet. Die Art ist bisher nur aus den bolivianischen Yungas bekannt geworden.

### Zischkaia gen. nov.

Typus: Euptychia fumata Butler 1857, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 109, t. 12. f. 14

In dieser neu zu errichtenden Gattung fasse ich einige habituell sehr ähnliche, große, oberseits einfarbig braune Arten zusammen, die bezüglich des anatomischen Baues des O'-Kopulationsapparates (Abb. 123—125) gut übereinstimmen und sich durch die langen, schlanken Subunci und eigentümliche, unpaarige Auswüchse des Tegumens, die oberhalb des Uncus ansetzen, von allen anderen "Euptychia"-Arten unterscheiden.

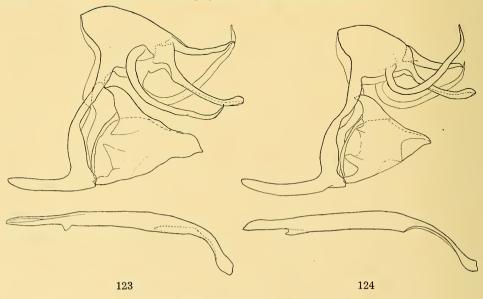
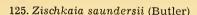
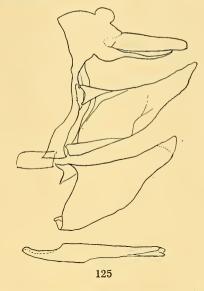


Abb. 123—125. ♂ Genitalapparat von 123. Zischkaia fumata (Butler) 124. Zischkaia amalda (Weymer)





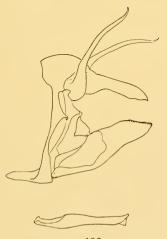
Außer dem Gattungstypus stelle ich saundersii (Butler) (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 500, t. 40, f. 17) und amalda (Weymer) zu dieser Gattung, die ich zu Ehren des hervorragenden Entomologen Rudolf Zischka benenne, zum Dank für die vielerlei Hilfe und Unterstützung, die ich sowohl in Bolivien, als auch bei meinen Arbeiten in Deutschland durch ihn erfuhr.

Zischkaia amalda (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 213, t. 48 f, f. 2

In Z. St.: 1 of Mapiri (Typus Weymers)

1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Diese in den Yungas anscheinend verbreitete, aber seltene Art, steht der in Südbrasilien und Nordargentinien (Misiones und Formosa) nicht selte-





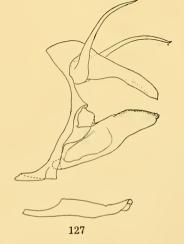


Abb. 126, 127. ♂ Genitalapparat von 126. Godartiana byses (Godart) 127. Godartiana muscosa (Butler)

nen fumata (Butler) so nahe, daß an zwei Subspecies einer Art gedacht werden kann. Im O-Genitalapparat sind keine Unterschiede festzustellen (Abb. 123 u. 124), jedoch ist amalda Weymer kleiner mit hellerer, brauner Grundfarbe der Flügeloberseite, wodurch der Androkonienfleck der OO mehr hervortritt<sup>1</sup>).

### Erichthodes gen. nov.

Typus: Euptychia erichtho Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 501, t. 40, f. 15

Die Gattung ist in erster Linie durch den Bau des ♂-Kopulationsapparates gekennzeichnet (Abb. 128—130). Der Aedoeagus ist auffallend kräftig und zeigt vor der Spitze an den Seiten eigentümliche, allen verwandten Gattungen fehlende Dornenfelder. Mittelgroße, auf der Oberseite einheitlich braune Falter mit am Innenwinkel eigentümlich vorgezogenen Hinterflügeln.

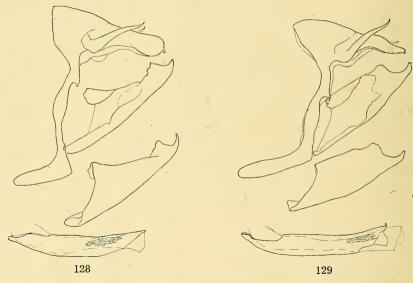
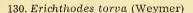


Abb. 128—130. ♂ Genitalapparat von 128. Erichthodes erichtho (Butler) 129. Erichthodes julia (Weymer)

Die Gattung besteht aus folgenden Arten: *erichtho* (Butler), *julia* (Weymer) und *torva* Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 215, t. 48 g, f. 6).<sup>2</sup>)

¹) Für die beiden Arten **byses** Godart (1823, Enc. Méth. 9, p. 496) und **muscosa** Butler (1870, Cist. Ent. 2, p. 20) errichte ich die Gattung **Godartiana** gen. nov. mit *byses* Godt. als Gattungstypus. Die Gattung ist durch den Bau des ♂-Kopulationsapparates eindeutig gekennzeichnet, durch die auffallend langen Subunci und die eigentümliche Gestalt der Valve (Abb. 126 u. 127).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Die Art gibsoni Hayward (1962, Acta Zool. Lilloana p. 15), von der nur der ♀-Holotypus aus der Umgebung von Ituzaingo (Corrientes, Argentinien, 10. 1958, leg. I. Gibson) bekannt ist, gehört möglicherweise auch zur Gattung Erichthodes nov.





Die drei Arten sind nach der Färbung der Flügelunterseite unschwer zu unterscheiden:

1. Ohne helle Querbinde auf der Flügelunterseite. Amazonasgebiet	erichtho Butler
— Mit heller Querbinde auf der Flügelunterseite	2
2. Querbinde scharf weiß. Bolivien, Peru	julia Weymer
— Querhinde verwaschen graubraun Kolumbien	torva Weymer

Erichthodes erichtho (Butler) 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 501, t. 40, f. 15 Diese nach Tieren aus Nordbrasilien beschriebene Art wurde auch von Coroico gemeldet. Ein Vorkommen in den Tiefländern des bolivianischen Ostens halte ich für durchaus möglich, ein Vorkommen dieser im Stromgebiet des Amazonas weit verbreiteten Art in den Yungas dagegen dürfte recht unwahrscheinlich sein.

**Erichthodes julia** (Staudinger i. l.) Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 215, t. 48 g, f. 5

In Z. St.: 1 O Bolivia, Songo, leg. A. H. Fassl (Original Weymers)

1 of Bolivia, Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1 of Bolivia, Songo, leg. G. Garlepp

Aus Museum Berlin: 1 0 Bolivia, Rio Songo, 1200 m, 1895—96, leg. Garlepp (ex coll. Staudinger mit der Bezeichnung "Julia Stgr.").

Diese Art wurde bisher aus Bolivien nur aus dem Songotal und von Coroico bekannt. Sie ist aber sicher in den Yungas weiter verbreitet, da sich in der Zoologischen Staatssammlung auch 2  $\circlearrowleft$  aus Nordperu befinden und Weymer bei der Beschreibung auch Cuzco, Peru, als Fundort angibt.

## Chloreuptychia gen. nov.

Typus: Papilio chloris Cramer 1782, Pap. Exot. 4, p. 10, t. 293, f. A, B

Eine gut abgegrenzte Gattung, die schon rein äußerlich durch den gestreckten Flügelschnitt der old und durch die eigentümlich gezeichnete

Flügelunterseite gekennzeichnet ist, mit einem kleinen Augenfleck vor dem Apex der Vorderflügel und einer Reihe von fünf, breit braun umrandeten Augen auf den Hinterflügeln, das erste und zweite schwarz mit silbernem Kern, das dritte und vierte mehr oder weniger langgestreckt und silbrig und das fünfte groß, schwarz, mit großem, silbernen Kern. Das Verbreitungsgebiet der Gattung ist auf die tropischen Regenwälder des nördlichen Südamerika beschränkt, wo die Falter an den düstersten Stellen des dichtesten Waldes unmittelbar über dem Boden fliegen.

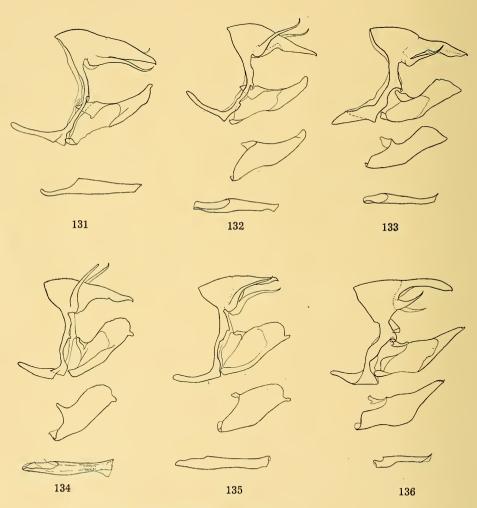
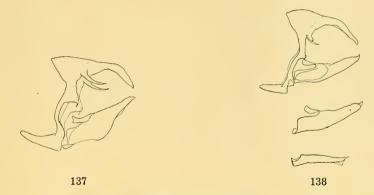


Abb. 131—138. 👌 Genitalapparat von

- 131. Chloreuptychia arnea (Fabricius)
- 132. Chloreuptychia sericella (Bates)
- 133. Chloreuptychia chloris (Cramer)
- 134. Chloreuptychia herse (Cramer)
- 135. Chloreuptychia marica (Weymer)
- 136. Chloreuptychia catharina (Staudinger) Typus.



137. Chloreuptychia tolumnia (Cramer) 138. Chloreuptychia hewitsonii (Butler)

Folgende Arten sind zur Gattung Chloreuptychia nov. zu zählen: arnaea F., sericella Bates (1865, Enth. Monthl. Mag. 1, p. 202), chloris Cramer (1782, Pap. Exot. 4, p. 10, t. 293, f. A, B) mit f. agatha Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 492, t. 40, f. 8) und f. agathina Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 218), marica (Staudinger i. l.) Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 219, t. 49 e, f. 3), herse Cramer (1775, Pap. Exot. 1, p. 15, t. 10, f. C, D), callichloris Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 490, t. 40, f. 10), tolumnia Cramer (1779, Pap. Exot. 2, p. 51, t. 130, f. F, G), catharina Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 225, t. 80), hewitsonii Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 481, t. 40, f. 4) (= polla Möschler 1882, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 32, p. 319, t. 17, f. 12).

#### Bestimmungstabelle der 33 der Gattung Chloreuptychia nov.

1. Vorderflügel ohne Androkonienstrich
— Vorderflügel mit Androkonienstrich
2. Äußere Querlinie auf der Hinterflügelunterseite stark nach außen gewinkelt. Die
Spitze dieses Winkels berührt die braune Umfassung des unteren, langgezogenen
Silberfleckes
— Äußere Querlinie auf der Hinterflügelunterseite mehr oder weniger gerade 3
3. Die beiden Silberflecke auf der Hinterflügelunterseite sehr unterschiedlich in der
Größe. Der obere sehr klein, der untere groß, langgestreckt, breit braun umrandet.
Nordbrasilien, Guayana, Ecuador chloris Cr.
— Die beiden Silberflecke auf der Hinterflügelunterseite annähernd gleich groß 4
4. Unterseite der Flügel braun, äußere Querlinie nach außen hell violett angelegt.
Augenflecke sehr klein. Mexico, Guatemala sericella Bates
— Unterseite der Flügel hyalin mit violettem Glanz. Silberflecke der Hinterflügel nahe-
zu gleich groß, leicht länglich, kräftig braun umrandet. Von Zentralamerika bis
Bolivien arnea F.
5. Vorderflügel schlank, spitz zulaufend 6
- Vorderflügel mehr gerundet, auf Ober- und Unterseite starker Blauschiller. Ama-
zonasgebiet marica Weymer
6. Auf der Unterseite der Hinterflügel Raum zwischen Wurzel und innerer Querbinde
hell. Venezuela, Kolumbien, Nord-Brasilien, Guayana, Bolivien herse Cr.

- Auf der Unterseite der Hinterflügel Raum zwischen Wurzel und innerer Querlinie dunkel. Amazonasgebiet
   callichloris Btlr.
- 7. Vorderflügel mit blauem Schiller. Guayana, Amazonasgebiet hewitsonii Btlr.
- 8. Hintere Hälfte der Hinterflügel leuchtend blau. Guayana, Amazonasgebiet

tolumnia Cr.

Hinterflügel bis auf einen schmalen Streif am Vorderrande leuchtend blau. Oberer Amazonas
 catharina Stgr.

Die  $\mathbb{Q}\mathbb{Q}$  sind von einer Reihe von Arten noch nicht bekannt, so daß es nicht möglich ist, eine Bestimmungstabelle der  $\mathbb{Q}\mathbb{Q}$  zu geben.

In Bolivien festgestellte Arten:

### Chloreuptychia arnaea (Fabricius) 1777, Gen. Ins., p. 260

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de La Paz, 1000 m

Erster Nachweis dieser in den tropischen Wäldern des Amazonasgebietes weit verbreiteten Art für Bolivien.

# Chloreuptychia herse (Cramer) 1775, Pap. Exot. 1, p. 15, t. 10, f. C, D

1 ♂ Guayaramerin, 18. 5. 54

Diese amazonisch verbreitete Art wurde zum erstenmal in Bolivien festgestellt.

### Megeuptychia gen. nov.

Typus: Nymphalis autonoë Cramer 1779, Pap. Exot. 1, p. 94, t. 60, f. E, F

Vor allen anderen Arten der bisherigen Gattung *Euptychia* Hbn. schon rein äußerlich durch die Größe auffallend, sowie durch die gerundeten, ganzrandigen Hinterflügel. Der Hauptunterschied liegt aber im Bau des ♂-Kopulationsapparates mit auffallend kräftigem Uncus, langem, schlanken Subunci, charakteristisch in eine Spitze auslaufender Valve und breitem, kurzem Aedoeagus (Abb. 139). Monotypische Gattung.

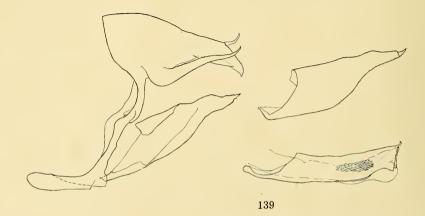


Abb. 139. 👌 Genitalapparat von Megeuptychia autonoë (Cramer)

Megeuptychia autonoë (Cramer) 1779, Pap. Exot. 1, p. 94, t. 60, f. E. F. 1 of Chipiriri, 1, 11, 53

In Z. St.: 2 ♂ ♂ Chapare, 400 m, 15. 11. 50, 20. 11. 51, leg. R. Zischka Diese in den tropischen Tieflandswäldern Mittel- und Südamerikas weit verbreitete, aber anscheinend nirgends häufige Art dürfte auch in Bolivien in den Wäldern des Tieflandes weit verbreitet sein. Die aus Bolivien vorliegenden Tiere stehen der aus Pebas am Amazonas (Peru) beschriebenen f. zeba Butler (1870, Lep. Exot., p. 7, t. 3, f. 3) nahe.

### Argyreuptychia gen. nov.

Typus: Papilio penelope Fabricius 1775, Syst. Ent., p. 493

Von den nahe verwandten Gattungen Megeuptychia nov. und Magneuptychia nov. durch die im Durchschnitt geringere Größe der Falter zu unterscheiden, sowie durch den immer vorhandenen mit zwei Silberflecken versehenen schwarzen, gelb umrandeten Augenfleck am Innenwinkel der Hinterflügel. Unterschiede im anatomischen Bau des ♂-Kopulationsapparates sind der dünnere und schlankere Uncus sowie der schwächere Aedoeagus (Abb. 140—144).

Zu dieser Gattung zählen folgende Arten: hilara Felder (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 485) (= analecta Butler 1876, Journ. Linn. Soc. Lond., Zool. 13, p. 123), penelope F., labe Butler (1870, Ent. Monthl. Mag. 6, p. 250, t. 1, f. 2) (= confusa Staudinger 1888, Exot. Tagf. 1, p. 225, t. 80), palladia Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond, p. 461, t. 39, f. 21), moneta Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 200, t. 47 b), pytheus Möschler (1822, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 32, p. 319, t. 17, f. 3), lesbia Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 226, t. 80), occypede F.

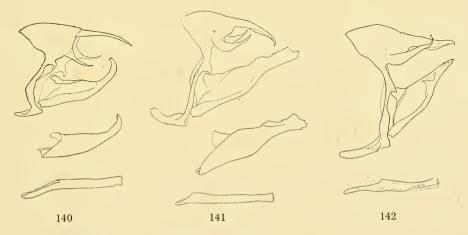
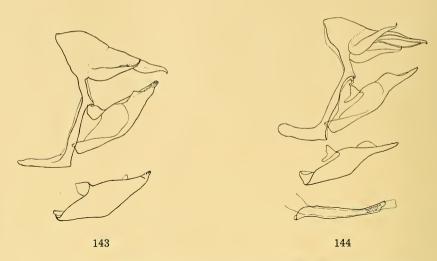


Abb. 140—144.  $\circlearrowleft$  Genitalapparat von 140. Argyreuptychia hilara (Felder) 141. Argyreuptychia penelope (Fabricius) 142. Argyreuptychia labe (Butler)



143. Argyreuptychia labe (Butler) (confusa Staudinger, Typus) 144. Argyreuptychia occypede (Fabricius)

In Bolivien wurden bisher festgestellt:

### Argyreuptychia penelope (Fabricius) 1775, Syst. Ent., p. 493

2 of Guayaramerin, 13. 5. 54

Diese in den Urwäldern des Amazonasgebietes verbreitete Art dürfte in den Waldgebieten des bolivianischen Nordostens überall vorkommen.

### Argyreuptychia occypede (Fabricius) 1777, Gen. Ins., p. 260

1 of San Carlos, 5. 9. 50

1 ♂ Rio San Pablo, 1. 9. 50

1 ♂ Rio Chipiriri, 30. 10. 53

3 ♂ ♂ Guayaramerin, 12. u. 14. 5. 54

In Z. St.: 1 ♂♀ Chapare, 400 m, 10. 8. 50, 25. 10. 50, leg. R. Zischka Diese Art ist in den Waldgebieten Ostboliviens weit verbreitet, sie geht in den Yungas bis über 1000 m.

# **Argyreuptychia proba** (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 203, t. 47d, f. 5

1 of Santa Cruz, 29. 12. 53

1 of Chipiriri, 1. 11. 53

In Z. St.: 1 ♂ Chapare-Gebiet, 400 m, 10. 54., leg. R. Schönfelder

Diese aus Peru ohne näheren Fundort beschriebene Art ist in den tieferen Lagen der Yungas und den der Kordillere östlich vorgelagerten Waldgebieten von Equador bis in die Gegend von Santa Cruz verbreitet.

Euptychia mariameliae Hayward (1957, Rev. Chilen. Ent. 5, p. 109), nach  $\mathbb{Q}\mathbb{Q}$  aus Santa Cruz und Umgebung beschrieben, ist einfaches Synonym zu proba Weym. Mir liegt aus der Sammlung A. Breyer, Buenos Aires, ein  $\mathbb{Q}$ -Paratypoid vor: Buena Vista II. 50.

**Argyreuptychia probata** (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 203, t. 47d, f. 4

Diese Art wurde nach einem Stück aus Mapiri beschrieben. Mir liegt aus dem Museum A. König in Bonn ein weiteres  $\circlearrowleft$  vor: Rio Beni, Rurrenabaque, 30. 8. 51, leg. G. Niethammer<sup>1</sup>).

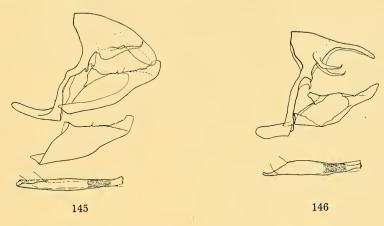


Abb. 145, 146. 6 Genitalapparat von 145. Vareuptychia similis (Butler) 146. Vareuptychia usitata (Butler)

### Magneuptychia gen. nov.

Typus: Papilio libye Linné 1767, Syst. Nat. ed. 12, p. 772

Von den naheverwandten Gattungen Argyreuptychia nov. unterschieden durch den robusteren Bau der Falter mit größerer Spannweite, durch das grundsätzliche Fehlen eines Augenfleckes auf der Flügeloberseite und durch den, wenn auch nicht erheblich, abweichenden Bau des ♂-Kopulationsapparates mit wesentlich kräftigerem Uncus (Abb. 147—160). Die hieher gestellten Arten sind zum größten Teil noch kaum bekannt, so daß in vielen Fällen die artliche Abgrenzung noch höchst unsicher ist. Auch ist anzunehmen, daß bei Vorliegen von zusätzlichem Untersuchungsmaterial eine weitere generische Aufteilung sich nicht wird vermeiden lassen. Bis auf weiteres sei zu dieser Gattung gestellt: helle Cramer, libye Linné, libyoidea Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 487; 1867, t. 11, f. 13), analis Godman (1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 185, t. 10, f. 1), batesii Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 493, t. 40, f. 16), thalessa Möschler (1876,

1) Vareuptychia gen. nov.

Typus: Euptychia similis Butler 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 463. Für die beiden in Zentralamerika vorkommenden Arten similis Butler und usitata Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 463, t. 39, f. 2) muß diese Gattung errichtet werden, die sich von der nächstverwandten Gattung Argyreuptychia nov. durch Unterschiede im Bau des &-Kopulationsapparates (Abb. 145 u. 146) und die völlig abweichende Zeichnung und Färbung der Flügelunterseite unterscheidet, auf der die Binden viel gerader verlaufen.

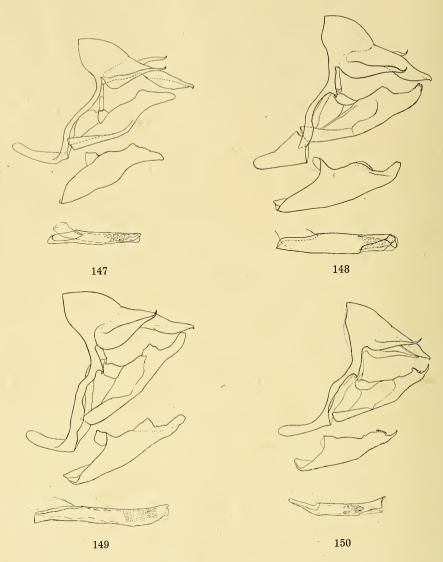


Abb. 147—160. & Genitalapparat von

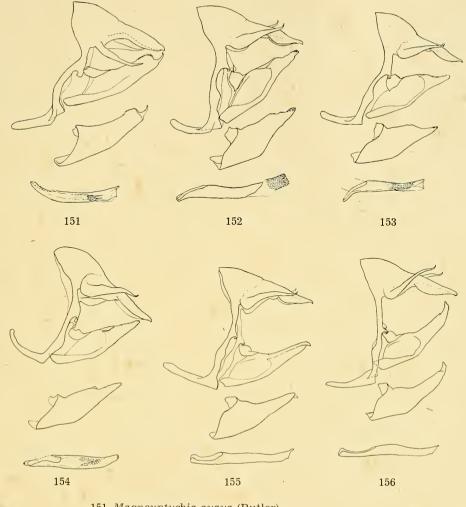
147. Magneuptychia helle (Cramer)

148. Magneuptychia libye (Linné)

149. Magneuptychia libyoidea (Butler)

150. Magneuptychia juani (Staudinger) Typus

Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 26, p. 324, t. 3, f. 11), lethra Möschler (1882, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 32, p. 320), ayaya Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 492, t. 40, f. 11), juani Staudinger (1888, Exot. Tagf. 1, p. 226, t. 80), ocnus Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 467; 1867, t. 11, f. 8), nortia Hewitson (1862, Exot. Butterfl. 3, Euptychia, t. 1, f. 2), gera Hewitson (1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 439), tricolor Hewitson (1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 440), fulgora Butler (1869, Lep. Exot., p. 7, t. 3, f. 4), calpurnia Felder (1867, Novara Reise Lep. 3, p. 484), lea Cramer (1779,



- 151. Magneuptychia ayaya (Butler)
- 152. Magneuptychia nortia (Hewitson)
- 153. Magneuptychia gera (Hewitson)
- 154. Magneuptychia ocnus (Butler)
- 155. Magneuptychia tricolor (Hewitson)
- 156. Magneuptychia fulgora (Butler)

Pap. Exot. 2, t. 151, f. C, D), junia Cramer (1782, Pap. Exot. 4, t. 292, f. D, E).

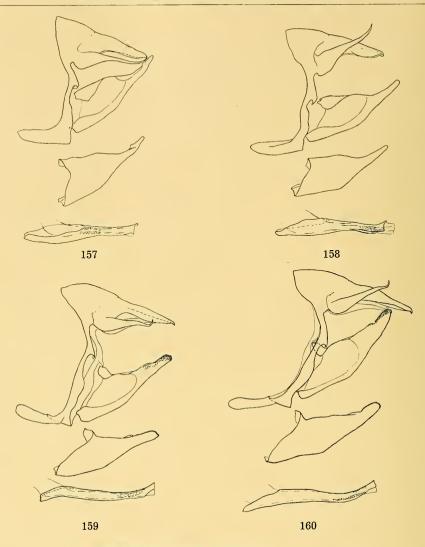
In Bolivien wurden bisher festgestellt:

Magneuptychia helle (Cramer) 1780, Pap. Exot. 3, t. 194, f. F, G.

2 of San Carlos, 30. 8. 50, 7. 9. 50

1 of Chipiriri, 30. 10. 53

Diese in den tropischen Wäldern Südamerikas weitverbreitete Art ist auch in den Wäldern Boliviens überall anzutreffen.



- 157. Magneuptychia junia (Cramer)
- 158. Magneuptychia lea (Cramer)
- 159. Magneuptychia analis (Godman)
- 160. Magneuptychia thalessa (Möschler)

#### Magneuptychia libye (Linné) 1767, Syst. Nat. ed. 12, p. 772

2 ♀♀ Rio San Pablo, 2. 9. 60

1 ♀ Chipiriri, 29, 10, 53

Auch diese in den Urwäldern des tropischen Südamerikas weit verbreitete Art ist im bolivianischen Tiefland sicherlich überall in den dichteren Wäldern zu finden.

# Splendeuptychia gen. nov.

Typus: Euptychia ashna Hewitson 1869, Equat. Lep., p. 36

In dieser Gattung werden eine Reihe von Arten zusammengefaßt, die teilweise bisher nur in einem oder doch nur in wenigen Exemplaren bekannt sind und deren gegenseitige Abgrenzung aus diesem Grunde noch vielfach unsicher ist. Vermutlich ist später beim Vorliegen ausreichenden Materiales, auch die Aufstellung weiterer Gattungen notwendig. Es sind mittelgroße Arten, bei denen auf der Flügeloberseite eigentliche Augenflecke immer fehlen. Bei zahlreichen Arten treten aber auf den Hinterflügeln unbestimmte dunkle Flecke auf. Die Unterseite ist gegenüber der der Arten der verwandten Gattungen recht abweichend. Anstelle der Ocellenreihe der Vorderflügel treten mehr oder weniger kräftig entwickelte Silberflecke auf, die nur bei wenigen Arten ganz fehlen. Auch auf den Hinterflügeln ist die Ocellenreihe nicht vollständig. Anstelle der Ocellen treten bei den meisten Arten langgestreckte Silberflecke, die in manchen Fällen wieder je in 2—3 kleinere, unregelmäßig geformte Flecke aufgelöst sind. Der O-Genitalapparat konnte erst von wenigen Arten untersucht werden (Abb.

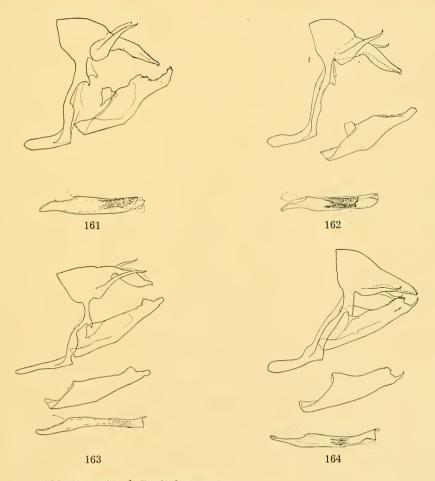


Abb. 161—164. ♂ Genitalapparat von

- 161. Splendeuptychia ambra (Weymer)
- 162. Splendeuptychia ashna (Hewitson)
- 163. Splendeuptychia clementia (Butler)
- 164. Splendeuptychia pagyris (Godart)

161-164), so daß noch keine Übersicht zu gewinnen war. Uncus und Subunci gleichen den entsprechenden Teilen bei den Arten der verwandten Gattungen. Die Valvenspitzen sind unterschiedlich geformt mit Zacken, Dornen und Hacken versehen. Der Aedoeagus trägt ein sehr ausgeprägtes großes Dornenfeld.

Zur Gattung Splendeuptychia nov. sind nach bisheriger Kenntnis zu rechnen: ashna Hew., ambra Weymer, butleri Weymer (1890, Stübels Reisen, p. 61), abrahami Bryk (1953, Ark. Zool. (N. S.) 5, p. 63), moderata Weymer, nobilis Weymer (1911, Seitz, Groß-Schmetterl, 5, p. 214, t. 49 a, f. 7), furina Hewitson, distinguenda Bryk (1953, Ark. Zool. (N. F.) 5, p. 63), doxes Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 465 u. 493), latia Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 496, t. 40, f. 14), junonia Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 495; 1867, t. 11, f. 11), gemmula Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 495; 1867, t. 11, f. 7), clementia Butler, boliviensis nov., zischkai nov., telesphora Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 127, t. 12, f. 1), hygina Butler (1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 127, t. 12, f. 6), pagyris Godart (1823, Encycl. Méth. 9, p. 491), cosmophila Hübner (1823, Zutr. Exot. Schmetterl. 2, p. 14, f. 225, 256), argyropsacas Bryk (1953, Ark. Zool. (N. F.) 5, p. 64), salvini Butler (1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 498, t. 40, f. 13), itonis Hewitson (1862, Exot. Butt. 3, Euptychia, t. 1, f. 3), quadrina Butler (1869, Lep. Exot., p. 7, t. 3, f. 5).

Aus Bolivien sind bisher nachgewiesen:

Splendeuptychia ashna Hewitson 1869, Equat. Lep., p. 36

In Z. St.: 1 of Mapiri

Erster Nachweis dieser bisher von Kolumbien bis Peru bekannten Art für Bolivien. Die Art scheint in der unteren Zone der Bergwälder am Osthang der Kordillere zu fliegen.

Splendeuptycha ambra Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 198, t. 47a, f. 5

1 ♂ Yungas de Palmar, 1250 m, 20. 10. 53

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri

1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 10. 9. 48, leg. R. Zischka

1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 49, leg. R. Schönfelder

Aus der Sammlung Staudinger in Zoolog. Museum Berlin liegt mir ein ♂vor: Rio Songo, 1200 m, Yungas, Bolivia 1895—95, leg. G. Garlepp, mit der Bezeichnung "Minna Stgr.", zweifellos einem i. l.-Namen.

Splendeuptychia moderata Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 214 In Z. St.: 1 ♂ Mapiri (Typus)

Von dieser Art ist meines Wissens nur der in der Zoologischen Staatssammlung aufbewahrte Typus bekannt. Es handelt sich zweifellos um eine gute, von nortia Hew. völlig verschiedene Art und nicht wie Weymer annahm, um eine Form derselben.

Splendeuptychia clementia Butler 1877, Journ. Linn. Soc. Zool. 13, p. 128, t. 12, f. 3

In Z. St.: 1 of Chapare, 400 m, 5. 10. 54, leg. R. Zischka

1 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 9. 48, leg. R. Schönfelder

Aus Sammlung Staudinger in Zool. Museum Berlin 1 of Bolivia, Locotal, 2600 m, 1891, leg. G. Garlepp. Diese anscheinend sehr seltene Art bewohnt die tropischen Urwälder des Tieflandes und der Yungas bis zu beträchtlichen Höhen.

Splendeuptychia furina Hewitson 1862, Exot. Butt. 3, Euptychia, t. 1, f. 4

1 of San Carlos, 1000 m, 30. 8. 50

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

Diese Art scheint, wenn auch immer recht einzeln, überall in den Urwäldern des tropischen Südamerika verbreitet zu sein.

Splendeuptychia boliviensis sp. nov. (Taf. 33, Fig. 7, 8)

Holotypus: ♂ Bolivia, Yungas de Palmar, 1250 m, 17. 10. 55, leg. W. Forster, Zoolog. Staatssamml. München

Größe: 46 mm. Oberseite der Vorderflügel braun, gegen die Spitze und den Außenrand zu dunkler, Hinterflügel braun, verhältnismäßig dünn beschuppt, so daß die Zeichnung der Unterseite leicht durchschimmert. Auf den Vorderflügeln sind die Randlinien nur angedeutet, auf den Hinterflügeln 3 Linien sehr deutlich ausgeprägt. Unterseite: Vorderflügel sandbraun, eine innere Querlinie nur schwach, eine äußere kräftiger, leicht nach innen gebogen. Drei deutliche, kräftige Randlinien. Statt einer Ocellenreihe zwei kleinere und zwei größere, längliche, gelbbraune, dunkel umzogene Flecke. Im vordersten ein silberner Doppelfleck auf schwarzem Grunde, im nächsten ein kaum sichtbarer Silberfleck, in den beiden weiteren je ein länglicher, dunkel umrandeter Silberstreifen. Hinterflügel: Grundfarbe etwas heller als die Vorderflügel, Querlinien wie auf diesen, die äußere jedoch in entgegengesetztem Sinne leicht gebogen. Äußere Hälfte der Hinterflügel orangegelb, an der Querlinie heller. 3 tiefschwarze Ocellen mit je einem großen Silberfleck, die vorderste sehr klein, die am Innenwinkel auffallend groß. Zwischen den beiden vorderen und dem großen Ocellus zwei Silberstreifen, von denen der vordere unterbrochen ist. Im Analwinkel zwei nahe beieinanderliegende, kleinere Silberflecke, von denen der untere fein schwarz umrandet ist. Drei deutliche gewellte Randlinien. Gegen den Vorderrand und gegen den Innenwinkel zu nach innen eine etwas unscharfe, vierte Randlinie.

Allotypoid: ♀ Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 1. 51, leg. R. Schön-felder, Zool. Staatssamml. München. Entspricht völlig dem Holotypus.

Die Art steht der folgenden und *argyropsacas* Bryk nahe, von der mir der Typus aus dem Riksmuseum Stockholm vorliegt. Nur die vorliegenden Stücke sind bekannt.

Splendeuptychia zischkai sp. nov. (Taf. 33, Fig. 9, 10)

Holotypus: ♀ Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 12. 9. 59, leg. R. Zischka, Zoologische Staatssammlung München.

Größe 40 mm. Sehr nahe der vorhergehenden Art, der sie oberseits auch sehr ähnlich sieht. Unterseite: Vorderflügel graubraun, die beiden Querlinien nahezu gleich stark, fast gerade. Parallel zu dem von 3 Linien begleiteten Außenrand ein von zwei dunklen Linien eingefaßtes Band mit schwachen, dunkler eingefaßten Silberflecken. Hinterflügel von derselben Grundfarbe wie die Vorderflügel, äußere Querlinie in der Mitte mit scharfem Eck nach außen. Auf der Außenseite wird diese Linie von einer schmalen, helleren Zone begleitet, die durch eine undeutliche dunklere Linie gegen das orangegelbe Außenfeld begrenzt wird. In diesem stehen eine Reihe länglicher Silberstreifen, von denen die zwei vordersten einen dunklen Kern tragen. Am Analwinkel ein großer, schwarzer, doppelt silbern gekernter Fleck. Randwärts ist das orangegelbe Feld durch eine dunkle Zickzacklinie begrenzt, auf die bis zum Rand eine hellere, sandbraune Zone folgt, in der parallel zum Rande die drei Randlinien verlaufen.

Nur das vorliegende Stück ist bekannt. Die Art steht der aus Peru beschriebenen telesphora Btlr. nahe.

Oressinoma Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 371
Typus: Oressinoma typhla Hewitson 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 372,
t. 62, f. 5

Oressinoma typhla boliviana ssp. nov. (Taf. 33, Fig. 3, 4)

Die bolivianischen Populationen dieser Art unterscheiden sich konstant von den Tieren der typischen typhla Hewitson (1851, Gen. Diurn. Lep., p. 372, T. 62, f. 5) aus Kolumbien, sowie den dieser gleichenden Populationen Venezuelas, Ekuadors und Nordperus. Sie sind im Durchschnitt größer ( $\circlearrowleft$  48—51 mm,  $\circlearrowleft$  52—54 mm gegenüber  $\circlearrowleft$  40—50 mm,  $\circlearrowleft$  48 bis 51 mm bei einer großen Serie aus Maracay, Venezuela). Die weiße Mittelbinde ist auffallend breiter, die dunkle Basalzone schmäler.

Holotypus: ♂Yungas de Palmar, 1250 m, 18.10.53, leg. W. Forster Allotypoid: ♀Yungas de Palmar, 1250 m, 19.10.53, leg. W. Forster Paratypoide: 9♂♂2♀♀ Yungas de Palmar, 1250 m, 17.—21.10.53

11  $\circlearrowleft$  2  $\circlearrowleft$  3, km 114", 21.—23. 10. 53

1 9 Forestal, 4. 6. 50

4 of San Carlos, 31. 8., 2. 9., 12. 9. 50

1 of Rio Corijahuira, 15. 9. 50

1 ♂ Rio San Pablo, 1. 9. 50

1 ♂ Coroico, 17. 5. 50

In Z. St.: 2 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 1. 50, 15. 10. 50, leg. R. Zischka 25 ♂♂ 3 ♀♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48,

8. 48, 9. 48, 5. 8. 49, 11. 49, leg. R. Schönfelder

In Museum Berlin:

1 ♀ Yungas de La Paz, Rio Tanampaya, 1894, leg. G. Garlepp

1 ♂ Rio Yuntas, 1000 m, 1890, leg. G. Garlepp

1 ♂ Coroico, 1895, leg. G. Garlepp

In den tieferen Lagen der Yungas ist diese Art an trockenen, lichten Stellen nicht selten

**Oressinoma sorata** Salvin 1868, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 2, p. 144 (Taf. 33, Fig. 5, 6)

6 ♂ ♂ Forestal, 6.—8. 6. 50

1 0 Chulumani, 1500 m, 3. 5. 50, leg. F. Michel

In Z. St.: 10 ♂ ♂ 2 ♀♀ Chulumani, 1500—2000 m, leg. Schulze

2 ♂ ♂ 2 ♀♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 3. 48, 12. 2. 49, leg. R. Zischka

18 ♂♂ 4 ♀♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 1. 48, 30. 3. 49, leg. R. Schönfelder

Diese Art wurde nach einem von Pearce bei Callcan (Caican?) gefangenen of mit Recht als "bona species" beschrieben. Erst später wurde sie, dem Beispiel Kirbys (1871, Syn. Catal. Diurn. Lep. 1, p. 46) folgend, als unwesentliche Form von typhla Hew. betrachtet. Sie ist aber sowohl durch die immer schmälere, weiße Flügelbinde, und die namentlich auf den Hinterflügeln immer kräftiger entwickelte, weiße Randzeichnung, als auch durch deutliche konstante, wenn auch geringe Unterschiede im of-Genitalapparat von dieser zu unterscheiden (Abb. 165—167). O. sorata Salv. ist

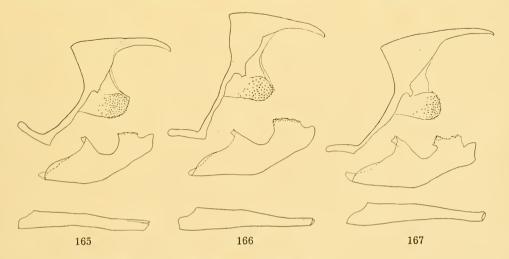


Abb. 165—167. Senital apparation

165.  $Oressinoma\ typhla\ typhla\ Hewitson$ 

166. Oressinoma typhla boliviana ssp. n.

167. Oressinoma sorata Salvin

bisher nur aus der mittleren Höhenstufe der Yungas Boliviens und Perus bekannt, wo sie, wie *typhla* Hew., an trockenen, lichten Stellen fliegt.

Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 100) führt vom Tal des Rio Pongo, 2000 m, typhla Hew. an. Vermutlich handelt es sich aber um sorata Salv., da typhla in dieser Höhe kaum vorkommen dürfte.

Megisto Hübner 1818, Verz. bekannt. Schmetterl. (4), p. 54 Typus: *Papilio eurytus* Fabricius 1775, Syst. Ent., p. 487

Diese Gattung enthält nach heutiger Kenntnis vier Arten: *eurytus* Fabricius aus Nordamerika, *rubricata* Edwards (1872, Trans. Amer. Ent. Soc. 3, p. 212) von Texas bis Guatemala, *periphas* Godart (1823, Enc. Méth. 9, p. 495) aus Südbrasilien und *imbrialis* Weeks (1901, Proc. New. Engl. Zool. Club 2, p. 81) aus Bolivien und Nordwest-Argentinien.

Megisto imbrialis (Weeks) 1901, Proc. New. Engl. Zool. Club 2, p. 81 In Z. St.: 3 ♂ ♂ Bolivia

1 ♂♀ Buena Vista, 10. 8. 26, leg. E. Lindner

Die Originalbeschreibung dieser Art erfolgte nach 4 Stücken, die im August 1899 von W. J. Gerhard im Alezuni-Distrikt nördlich Cochabamba erbeutet wurden, und zwar als Art der Gattung Epinephele. Später wurde die Art von Godman (1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 187, t. 10, f. 8) unter dem Namen Euptychia biocellata aus Tanampaya, 2000 m, und als Epinephele subandina von Jörgensen (1935, An. Mus. Arg. Cien. nat. 38, p. 92, t. 2, f. 4) aus Nordwest-Argentinien nochmals beschrieben. Die Art scheint auf die mittleren und tieferen Lagen der Yungas beschränkt zu sein.

Pampasatyrus Hayward 1953, Acta Zool. Lilloana 13, p. 28 Typus: Satyrus quies Berg 1877, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 52, p. 5

Zu dieser Gattung sind folgende Arten zu rechnen: quies Berg, milesi Weeks, gyrtone Berg (1878, Descr. Rep. Argent. 5, p. 208, t. 8, f. 4) und yacantoensis Köhler (1939, Physis. 17, p. 445).

Bestimmungstabelle der Gattung siehe bei Hayward 1958, Acta Zool. Lilloana 15, p. 271

Pampasatyrus milesi (Weeks) 1902, Ent. News. 13, p. 105

Nach 17 im Oktober 1899 in der Umgebung von Sicasica gesammelten Stücken in der Gattung Cosmosatyrus Felder beschrieben und seitdem aus Bolivien nie mehr gebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die in der Gattung Faunula Felder (1867, Novara Reise, Lep. 3, p. 488) beschriebene, in den Gebirgen Nordwest-Argentiniens verbreitete Art johanna Weymer

(1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 235, t. 51a, f. 5) identisch mit *milesi* Weeks.

Argyrophorus Blanchard 1852, Gay, Hist. fis. Chile 7, p. 30 Typus: Argyrophorus argenteus Blanchard 1852, Gay, Hist. fis. Chile 7, p. 30, t. 2, f. 9—11

Zu dieser wohl in ihrem Äußeren als auch bezüglich ihrer Anatomie gut charakterisierten Gattung müssen nach meinen Untersuchungen auch eine Reihe von Arten gestellt werden, die bisher zur Gattung Cosmosatyrus Felder (1867, Reise Novara, Lep. Rhop., p. 495) gerechnet wurden, so daß diese Gattung nunmehr lediglich noch die gattungstypische Art leptoneuroides Felder (1867, Reise Novara, Lep. Rhop., p. 495), statia Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 234, t. 51 a, f. 6), die vermutlich nur eine südliche Form von leptoneuroides Felder darstellt, sowie eine anscheinend noch unbeschriebene chilenische Art umfaßt. Die von Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 234) unter Cosmosatyrus Felder noch aufgeführten Arten milesi Weeks (1902, Ent. News 13, p. 105) und quies Berg (1877, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 52, p. 5) mit plana Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 234, t. 51 a, f. 4) gehören zur Gattung Pampasatyrus Hayward.

Da die Verbreitung der einzelnen Arten noch sehr ungenügend bekannt ist, in Bolivien also noch die eine oder andere Art vorkommen könnte, gebe ich im Anschluß an die Behandlung der bereits sicher für Bolivien festgestellten Arten eine Bestimmungstabelle sämtlicher Arten dieser fast durchwegs hochandin verbreiteten Gattung.

# Argyrophorus lamna Thieme 1904, Berl. Entom. Zeitschr., p. 160

Diese Art wurde ohne nähere Angaben aus Bolivien beschrieben und scheint selten zu sein. Sie fliegt im Hochland über 4000 m. Sämtliche in der Zoologischen Staatssammlung vorhandenen Stücke stammen aus Peru.  $\circlearrowleft$  Genitalapparat Abb. 168.

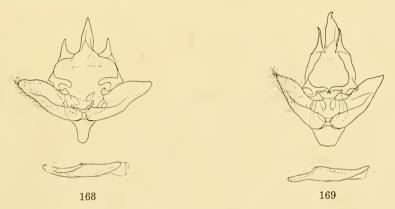


Abb. 168, 169. ♂ Genitalapparat von 168. Argyrophorus lamna (Thieme) 169. Argyrophorus gustavi (Staudinger)

### Argyrophorus angusta Weymer 1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 233

### Argyrophorus gustavi (Staudinger) 1897, Iris 10, p. 353

In Z. St.: 1 ♂♀ Bolivien, Sajama, 4000 m, 9. 96, leg. G. Garlepp (Cotypen ex coll. Staudinger)

Aus dem Museum der Universität Berlin lag mir die Typenserie aus der Sammlung Staudinger vor: 300 200 Sajama, 4000 m, 9. 96, leg. G. Garlepp

Die von Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 233, t. 50 g, f. 8) als Form von chiliensis Guerin (1832, Voyage Coquille, p. 280, t. 16, f. 4, 5) beschriebene sajama ist völlig identisch mit gustavi Stgr. und stammt auch vom gleichen Fundort. Die Art sajama wurde nach 4 of of beschrieben, die von Stübel im Oktober 1876 bei Sajama gefangen und von Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 97) zuerst als Hipparchia monticolens Butler (1881, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 484, t. 21, f. 1) angeführt wurden, der sie zweifellos sehr nahe steht. Von diesen Tieren lagen mir ebenfalls 2 of of aus dem Museum Berlin vor.

#### Bestimmungstabelle der Gattung Argyrophorus Blanch.

1. Mit Silberfärbung auf der Oberseite der Flügel
4. Unterseite der Vorderflügel mit mehr oder weniger kräftig rotbraun gefärbtem Diskus
<ul> <li>Keine rotbraune Färbung auf der Unterseite der Vorderflügel 6</li> <li>Im Durchschnitt kleiner mit auffallend gestreckten, spitzeren Vorderflügeln. Unterseite der Hinterflügel weniger bunt, zwischen den Adern fast immer sehr ausge-</li> </ul>
prägte längliche, schwarz gekernte Flecke. Chile monticolens Butler (1881, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 484, t. 2, f. 1)
— Im Durchschnitt größer mit mehr abgerundetem Apex der Vorderflügel. Unterseite der Hinterflügel bunter, Querlinien kräftig blaugrau bis braungrau, längliche Zwischenaderflecke fehlend oder nur schwach entwickelt. Chile, Südargentinien
chiliensis Guerin (1832, Voyage Coquille, p. 280, t. 16, f. 4, 5)
6. Auffallend gestreckte Flügel. Auf der Oberseite kräftig ausgebildete, helle Zwischen- aderflecke. Unterseite der Hinterflügel mit weißlichen Adern. Bolivien (Sajama)
— Flügel viel mehr gerundet. Auf der Oberseite einfarbig braun, zuweilen um das Apikalauge der Vorderflügel etwas lichter. Adern an der Unterseite nicht heller. Argentinien tandilensis Köhler

(1935, Rev. Soc. Ent. Argent. 7, p. 215, t. 18)

### Praefaunala gen. nov.

Typus: Euptychia armilla Butler 1867, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 108, t. 12, f. 21

Mittelgroße Falter mit auffallend gerundeten Flügeln und großem, rundlichem Androkonienfleck auf der Oberseite der Vorderflügel der ♂♂. Von allen nahestehenden Gattungen durch den anatomischen Bau des ♂-Kopulationsapparates verschieden (Abb. 170). Eine, bisher zur Gattung Euptychia Hbn. gerechnete, anscheinend völlig isoliert stehende Art.

**Praefaunula armilla** (Butler) 1867, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 108, t. 12, f. 21 1 ♂ Roboré, 800 m, 11. 12. 53

Diese in Zentralbrasilien anscheinend weit verbreitete Art fliegt auf den Hochflächen der Sierras in Chiquitos auf den mit einzelnen Bäumen licht bestandenen Grassavannen oberhalb der Bambuszone.

Die in der Literatur angegebene Fundortbezeichnung "Mapiri" scheint mir zweifelhaft, da es sich ganz offensichtlich um eine Art der trockenen Buschsteppen handelt, die sonst bisher im tropischen Regenwald nie gefunden wurde.

Ob es sich bei *strigillata* (Weymer) (1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 198, t. 47 a, f. 6) aus Mato Grosso in Brasilien, deren Typus in der Zoologischen Staatssammlung aufbewahrt wird, tatsächlich um eine Form von *armilla* Btlr. handelt, wie ihr Autor annimmt, oder um eine gute eigene Art, kann nur nach Kenntnis der Biologie dieser Gruppe entschieden werden<sup>1</sup>).

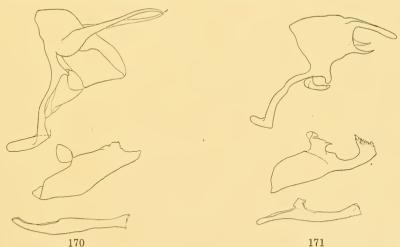


Abb. 170, 171.  $\lozenge$  Genitalapparat von 170. Praefaunula armilla (Butler) 171. Posteuptychia mycalesoides (Felder)

¹) Für die sowohl in ihrem Äußeren, als auch nach dem Bau des ♂-Kopulationsapparates völlig isoliert stehende, in Kolumbien und Venezuela anscheinend sehr seltene Art mycalesoides Felder (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 473) ist eine eigene Gattung zu errichten, für die ich den Namen Posteuptychia nov. vorschlage, mit dieser Art als Typus. Die neue Gattung ist durch den ♂-Kopulationsapparat eindeutig charakterisiert, durch den stumpfen Uncus, die kurzen, spitzen Subunci und die eigentümliche, mit einem Dornenfeld versehene Valvenspitze (Abb. 171).

### Manerebia Staudinger 1897, Iris 10, p. 139 Typus: *Manerebia cyclopina* Staudinger

### Manerebia cyclops Staudinger 1897, Iris 10, p. 142 (Taf. 34, Fig. 1)

Diese von Staudinger nach 3 of of aus Bueyes, 600—800 m, 1890, leg. G. Garlepp, beschriebene Art steht der peruanischen cyclopina Stgr. (1897, Iris 10, p. 139) aus Chanchamayo (Taf. 34, Fig. 2) sehr nahe, unterscheidet sich aber schon auf den ersten Blick durch die geringere Flügelspannweite und das Fehlen des bei cyclopina Stgr. gut ausgebildeten Androkonienfleckes. Staudingers Beschreibung ist wie die der übrigen Arten dieser Gattung ausgezeichnet, so daß nichts hinzuzufügen ist. Mir lagen außer 2 of of der Originalserie der cyclopina Stgr. zwei der drei erwähnten of of aus Bueyes aus dem Zoologischen Museum in Berlin vor. Neuere Funde sind mir nicht bekannt.

### Manerebia insulsa (Hewitson) 1844, Boliv. Butt., p. 12 (Taf. 34, Fig. 2)

Diese von Hewitson als Lymanopoda beschriebene Art wurde von Staudinger (1897, Iris 10, p. 141) unter dem Namen cyclopella noch einmal beschrieben. Mir liegen 3 of der Typenserie der Sammlung Staudinger aus dem Museum Berlin vor:

- 1 of Yungas de La Paz, Chaco, 2000—3000 m, 1893, leg. G. Garlepp
- 1 ♂ Yungas, ca. 2000 m, 1895, leg. G. Garlepp
- 1 ♂ Songotal, leg. G. Garlepp

Die Art wurde in Bolivien anscheinend seither nicht mehr gefunden. Dagegen ist sie aus den argentinischen Provinzen Catamarca und Tucuman bekannt. Die von dort als Art beschriebene *M. monops* Hayward (1949, Acta Zool. Lill. 8, p. 146) ist nach späterer Angabe ihres Autors (1962, Acta Zool. Lill. 18, p. 109) artgleich mit *insulsa* und nur als geographische Form zu werten.

Die Abbildung von cyclopella Stgr. bei Seitz, Groß-Schmetterl. 5, t. 51, Reihe f, f. 2, ist insoferne irreführend, als die kleine, aber immer vorhandene Ocelle im Innenwinkel der Vorderflügelunterseite auf der Abbildung fehlt.

# Manerebia staudingeri sp. nov. (Taf. 34, Fig. 4, 5)

Staudinger vermengte unter seiner *cyclopina* zwei verschiedene Arten, die echte *cyclopina* Stgr. aus Chanchamayo<sup>1</sup>) (Taf. 8, Fig. 2) und die von ihm ebenfalls zu dieser Art gerechneten Tiere von verschiedenen Fundorten Boliviens, die im folgenden als neue Art beschrieben werden.

¹) In der Originalbeschreibung erwähnt Staudinger die Tiere aus Chanchamayo, Peru, an erster Stelle. Aus diesem Grunde betrachte ich die peruanischen Tiere als die echten cyclopina Stgr. und wähle ein ♂ aus der Originalserie Staudingers im Zoologischen Museum Berlin mit der Bezeichnung "Chanchamayo, 85, Thamm" als Lectotypus.

Holotypus: ♂ Bolivia, Sarampiuni, Rio Corijahuira, 400 m, 11. 9. 50, leg. W. Forster, Zool. Staatssamml. München.

Größe 43 mm. Oberseite der Flügel rein dunkelbraun mit nur schwach angedeutetem Androkonienfleck. Unterseite der Vorderflügel einfarbig braun, an der Spitze leicht violettgrau. Parallel zum Flügelrand eine feine, dunkelbraune Linie, im nach innen von einer feinen, dunklen Linie abgeschlossenen Randfeld 5 Augenflecke, von denen der vorderste punktförmig, 2—4 winzig und der 5. gut ausgebildet ist mit weißem Kern, breitem, schwarzem Ring und hellbrauner Umrandung. Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt, das Mittelfeld aber etwas heller. Im Außenfeld 6 Augenflecke, davon der 1., 2., 3. und 6. als winzige, weiße Punkte, der 5. etwas größer, der 4. als richtiger Augenfleck mit breiter, gelber Umrandung ausgebildet. Parallel dem Außenrand eine feine, rotbraune Linie.

Paratypoide: 1 of Bolivia, Sarampiuni, Rio Corijahuira, 400 m, 11.9.50, leg. W. Forster

- 8 ♂♂ Bolivia, Sarampiuni, Rio San Pablo, 400 m, 1.—4. 9. 50, leg. W. Forster
  - 1 of Bolivia, Sarampiuni, San Carlos, 1000 m, 8. 07, leg. O. Buchtien
- 1 🗗 Bolivia (vermutlich auch aus der Ausbeute Buchtiens aus San Carlos)

Sämtliche in Zoolog. Staatssammlung München.

Aus der Originalserie der *cyclopina* Stgr. aus der Sammlung Staudinger im Zoologischen Museum Berlin liegen mir folgende bolivianischen Tiere vor, die ebenfalls Paratypoide der neuen Art werden:

- 1 O' Bolivia, Yungas, Coroico, ca. 2000 m, 1895, leg. G. Garlepp
- 1 ♂ Bolivia, Rio Songo, 1200 m, 1895, leg. G. Garlepp
- 1 ♂ Bolivia, Cillutincara, 3000 m, Jan. 1896, leg. G. Garlepp

Variabilität: Auf der Oberseite der Vorderflügel ist bei einigen Tieren ein schwacher Anflug von Androkonien zu erkennen, der bei den meisten of aber völlig fehlt. Auch auf der Unterseite ist die Variabilität sehr gering und beschränkt sich auf die wechselnde Zahl und den Grad der Ausbildung der Augenflecke.

Von cyclopina Stgr. aus Peru, mit der Staudinger diese neue Art vermengte, unterscheidet sie sich durch geringere Flügelspannweite (40—44 mm staudingeri sp. nov., 45—48 mm cyclopina Stgr.), die geringere Ausbildung oder das gänzliche Fehlen der Androkonien auf der Vorderflügeloberseite und die abweichende Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel.

# Manerebia typhlos Staudinger 1897, Iris 10, p. 142 (Taf. 34, Fig. 6)

Von dieser Art liegen mir aus der Originalserie Staudingers aus dem Zoologischen Museum Berlin 2 ♂♂ vor:

- 1 💍 Bolivia, Yungas, San Antonio, 1800 m, 1895/96, leg. G. Garlepp
- 1 ♂ Bolivia, Yungas, Coroico, 2000 m, 2.—5. 95, leg. G. Garlepp

Ferner fing Garlepp diese Art anscheinend auch bei Cillutincara und am Rio Tanampaya. Seither wurde diese Art anscheinend nicht mehr gebracht.

Peru

Manerebia thyphlopsella Staudinger 1897, Iris 10, p. 143 (Taf. 34, Fig 7) Diese Art wurde nach zwei Stücken beschrieben, die von Garlepp zwischen Juni und Oktober 1894 am Rio Tanampaya gefangen wurden und von denen mir eines aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt. Ein weiteres Stück aus der Sammlung Staudingers vom Rio Songo, 1896, leg. G. Garlepp, gehört vermutlich auch zu dieser Art.

#### Bestimmungstabelle der Gattung Manerebia Staudinger

1. Auf der Unterseite der Flügel mit Augenflecken
- Auf der Unterseite der Flügel ohne Augenflecken
2. Mit gut ausgeprägten Androkonienflecken auf der Vorderflügeloberseite 3
- Mit kaum erkennbaren oder fehlenden Androkonienflecken auf der Vorderflügel-
oberseite
3. Große Art (45—48 mm). Mittelfeld der Hinterflügelunterseite sehr unregelmäßig
begrenzt, äußere Begrenzungslinie nach außen sehr gezackt. Randfeld breit. Peru
cyclopina Stgr.
- Kleine Art (38-40 mm). Mittelfeld der Hinterflügelunterseite sehr breit, leicht vio-
lett getönt. Begrenzungslinien nicht so stark gezackt. Randfeld schmal. Ocellen sehr
klein. Bolivien insulsa Hew.
4. Randbinde der Hinterflügelunterseite in der Mitte verschmälert mit einem auf-
fallenden, gelben Augenfleck. Bolivien cyclops Stgr.
- Randbinde der Hinterflügelunterseite in der Mitte nicht so stark verschmälert mit
mehreren winzigen und einem größeren Augenfleck. Bolivien staudingeri sp. nov.
5. Große Art (44—46 mm) mit deutlichem Androkonienfleck der Vorderflügel. Bolivien,

- Kleine Art (32—34 mm) ohne Androkonienfleck der Vorderflügel. Bolivien

thyphlopsella Stgr.

typhlops Stgr.

Neomaniola Hayward 1949, Acta Zool. Lilloana 8, p. 156

(Pseudomaniola Weymer 1890, Stübels Reisen, Lepidopt., p. 107 nec. Pseudomaniola Röber 1889, Staudinger u. Schatz, Exot. Schmetterl. 2, p. 222.)

# Typus: Pseudomaniola euripides Weymer

Neomaniola euripides (Weymer) 1890, Stübels Reisen, Lepidopt., p. 108, t. 3, f. 10 (Taf. 34, Fig. 8, 9)

Von Stübel im Oktober 1876 bei Corocoro und Sicasica  $7 \circlearrowleft 1 \circlearrowleft 1 \circlearrowleft$  gefangen, von denen mir  $1 \circlearrowleft 2$  aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt. Die Art wurde seither aus Bolivien nicht mehr gebracht, dagegen ist ein  $\circlearrowleft$  aus der argentinischen Provinz Jujuy bekannt, nach dem Köhler (1939, Physis 17, p. 444) die Art salomonis beschrieb, die nach Hayward (1958, Acta Zool. Lill. 15, p. 268) artgleich mit euripides Weymer ist.

Neomaniola eleates (Weymer) 1890, Stübels Reisen, Lepidopt., p. 108, t. 3, f. 12 (Taf. 34, Fig. 10)

Von dieser Art ist nur ein of, der Typus, bekannt, das Stübel im Oktober 1876 bei Tacora im nördlichsten Chile fing und das mir aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt. Die Art ist mit Sicherheit in der bolivianischen Westkollidere noch aufzufinden.

### Steroma Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 400 Typus: Steroma bega Westwood

Steroma superba Butler 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 172, t. 5, f. 6 (Taf. 35,

Fig. 1)

5 ♂ ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Bolivia

1 ♂ Chulumani, 2000 m, leg. Schulze

11 o o Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 3. 49, 10. 9. 49, 1. 11. 49, 26. 1., 5. 2., 15. 3., 1. 9., 1. 11. 50, 2. 2. 51, leg. R. Zischka

7 🔿 🔿 Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 7. 48, 30. 3. 49, 10. 49, 11. 49, 12. 49, leg. R. Schönfelder

Diese schöne und wegen ihrer Größe auffallende Art wurde ohne nähere Angabe aus Bolivien beschrieben. Nach den mir aus Bolivien und Peru vorliegenden Tieren scheint sie in der mittleren Regenwaldstufe der Yungas verbreitet zu sein. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lepidopt., p. 100) führt 4 Stücke an, die am 16. 12. 1876 bei Yanacachi, ca. 2400 m gefangen wurden.

**Steroma bega** Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 400, t. 66, f. 6 (Taf. 35, Fig. 2)

5 of Yungas de Corani, 2500 m, 2. 10. 53

In Z. St.: 1 of Cordillera orient., 3200 m, 2. 52, leg. R. Zischka

1 ♂ Cuesta de Cillutincara, 3000—3500 m, leg. A. H. Fassl

Diese aus der venezolanischen Cordillere beschriebene und mir aus Merida vorliegende Art wurde bisher aus Bolivien noch nicht angegeben. Sie unterscheidet sich von den beiden folgenden durch den erheblich größeren Androkonienfleck der Vorderflügel der of of und die viel kräftiger ausgebildete Silberzeichnung auf der Hinterflügelunterseite. Die bolivianischen Populationen sind beim Vorliegen von größerem Vergleichsmaterial vermutlich als eigene Subspezies abzutrennen. Steroma bega Westwood ist Bewohner der Nebelwälder der Yungas von etwa 2500 m bis zur oberen Waldgrenze und ist diejenige Steroma-Art, die in der Collidere am höchsten ansteigt.

Steroma andensis Felder 1867, Reise Novara, Lep., p. 475 (Taf. 35, Fig. 5)

3 ♂ ♂ Yungas de Corani, 30. 9. 53, 1. 10. 53, 2. 10. 53

1 ♂ Tolapampa, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50

9 of of Sihuencas, 20. u. 21. 9. 53

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

 $3\ \circlearrowleft'\ \circlearrowleft'\ 1\ \cite{Chulumani}$  Chulumani, 2000 m, leg. S c h u l z e

3 ♂ ♂ Sihuencas, 2400 m, 20. 3. 57, leg. J. Förster

 $3\ \circlearrowleft$  Sihuencas, 2000 m, 1. 55, leg. R. Schönfelder

21 of Yungas de Palmar, 2000 m, 18. 2., 10. 3. 48, 5. 3., 15. 3., 24. 3. 49, 5. 2., 18. 2., 10. 3., 10. 8., 1. 11. 50, 2. 2. 51, leg. R. Zischka

3 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 7. 48, 3. 54, leg. R. Schönfelder

Diese aus Columbien beschriebene Art erwähnt Staudinger (1894, Iris 7, p. 72) von Cocapata, Locotal und San Jacinto, Weymer (1890, Stübels Reisen, Lepidopt., p. 100) von Yanacachi ca. 2400 m. Steroma andensis unterscheidet sich von bega Westwood durch den kleineren Androkonienfleck auf den Vorderflügeln der of und die geringere Silberzeichnung der Hinterflügelunterseite, von modesta Weym. durch die viel dunklere Flügeloberseite, die stärkere Zackung der Flügelränder und die kräftiger marmorierte, dunklere Hinterflügelunterseite, der bei modesta Weym. auch die Silberflecke fehlen. Steroma andensis Feld. bewohnt die mittleren Lagen der Wälder in den Yungas.

Steroma modesta Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 241, t. 51 g,

f. 6 (Taf. 35, Fig. 4)

2 of San Carlos, 30, 8, 50, 12, 9, 50

3 of Rio Corijahuira, 11. 9. 50, 15. 9. 50

10 Rio San Pablo, 2. 9. 50

1 of Chulumani, 1200 m, 3. 5. 50, leg. F. Michel

1 ♀ Forestal, 8. 6. 50

7 0 Yungas de Palmar, 1250 m, 20. 10. 53

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri

1 of Chulumani, 2000 m, leg. Schulze

5 of Yungas de Palmar, 1000 m, 8.5.48, 6.8.48, leg. R. Zischka

3 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48, 11. 49, leg. R. Schönfelder

Weymer beschrieb diese Art als Form von bega Westw. nach einem Stück aus den Yungas de La Paz. Es handelt sich aber um eine gute, von bega Westw. und andensis Feld. verschiedene Art, wie schon die unterschiedliche Ausbildung des Androkonienflecks der ♂♂ zeigt, der bei modesta Weym. zwar nicht größer ist als bei andensis Feld., infolge der helleren Flügelgrundfarbe jedoch viel kräftiger heraustritt.

#### Bestimmungstabelle der Gattung Steroma Westw.

1. Auffallend große Art, 60 mm und mehr Flügelspannweite. Peru und Bolivien
superba Butler
- Kleinere Arten, höchstens 44 mm Flügelspannweite
2. Oberseite der Flügel braun mit dunklerem Rande, Hinterflügel im Saumfeld rötlich,
am Analwinkel weiß bestäubt. Venezuela zibia Butler
(1870, Cist. Ent. p. 73)
— Oberseite der Flügel braun
3. Androkonienfleck der 👌 🐧 auf den Vorderflügeln groß, dreieckig, auffallend dunk-
ler als die braune Flügeloberseite. Auf der Unterseite der Hinterflügel am Vorder-
rand ein kräftiger Silberfleck. Venezuela, Kolumbien, Ekuador, Peru, Bolivien
bega Westwood
— Androkonienfleck der 👌 👌 auf den Vorderflügeln wesentlich kleiner 4
4. Grundfarbe der Flügeloberseite schwarzbraun. Auf der Unterseite der Hinterflügel
am Vorderrand eine mehr oder weniger kräftige V-förmige Silberzeichnung. Kolum-
bien, Ekuador, Peru, Bolivien andensis Felder
— Grundfarbe der Flügeloberseite heller braun. Vorderrand der Hinterflügelunterseite
ohne Silberzeichnung, Peru, Bolivien, NW-Argentinien modesta Weymer

agraulis Weymer

**Pseudosteroma** Weymer 1912, Groß-Schmetterl. 5, p. 241 Typus: *Steroma pronophila* Felder 1857, Novara Reise, Lep. p. 475

Die folgende Bestimmungstabelle der ♂♂ von *Pseudosterma* kann nur als Versuch gewertet werden, da von den einzelnen Arten zu wenig Material vorliegt und obendrein die subspezifische und individuelle Variabilität noch nicht genügend bekannt ist. Eine auch für die ♀♀ zutreffende Bestimmungstabelle kann mangels Material noch nicht gegeben werden.

#### Bestimmungstabelle der 👌 🖒 der Gattung Pseudosteroma Weymer

1. Ohne Androkonienfleck auf den Vorderflügeln. Bolivien

— Mit Androkonienfleck auf den Vorderflügeln
2. Androkonien nur in Form eines Büschels langer Haare, der von der Flügelfärbung
nicht absticht. Unterseite der Hinterflügel mit breiter, lichter Mittelbinde. Kolum-
bien pilosa Röber
— Androkonienfleck gut ausgebildet
3. Auf der Unterseite der Hinterflügel am Analwinkel ein großer, dreieckiger, heller
Fleck. Kolumbien Ekuador, Peru, Bolivien? monachella Thieme
- Auf der Unterseite der Hinterflügel ohne hellen Fleck am Analwinkel. Kolumbien
pronophila Felder

F. Martin Brown (1941, Ann. Ent. Soc. America 34, p. 432) betrachtet die Gattung *Pseudosteroma* Weymer als synonym zur Gattung *Steremnia* Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 137). Trotz der sicherlich bestehenden, sehr nahen Verwandtschaft zwischen diesen beiden Gattungen kann ich mich diesem Vorgehen schon wegen der klar ersichtlichen habituellen Verschiedenheiten nicht anschließen.

Pseudosteroma monachella (Thieme i. l.) Weymer 1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 241, t. 52 a, f. 1

In Z. St.: 1 of Mapiri

Diese aus Peru (Huancabamba, 3000 m) beschriebene Art wäre neu für Bolivien. Der Fundort "Mapiri" ist aber auf jeden Fall unrichtig, da diese Art nach allen bisher bekannt gewordenen Fängen nur in der obersten Stufe der Yungas nahe der Baumgrenze fliegt. Möglicherweise stammt das vorliegende Tier aus den Yungas, durch die der Weg von Sorata nach Mapiri führt.

Pseudosteroma agraulis Weymer 1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 242, t. 51 f, f. 8

In Z. St.: 1 ♂ Cuesta de Cillutincara, 3000—3500 m, leg. A. H. Fassl Diese Art wurde nach Stücken aus Bolivien beschrieben.

Steremnia Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 137 Typus: *Pedaliodes polyxo* Godman et Salvin 1880, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 129, t. 3, f. 8, 8 a

#### Bestimmungstabelle der & der Gattung Steremnia Thieme

1	. Untersette	uer	Hinternugei	menr	oder	weniger	nen marn	iorieri. K	JIO	ımpı	en,	Siei	rra
	Nevada de Santa Marta polyxo Gdm. et Salv									lv.			
-	– Unterseite	der	Hinterflügel	mehr	oder	weniger	einfarbig	dunkel					2
0	TT 4 *4 -	.7	T7 7 G ** 1	· D:	- 1	41	77 . 1. 1. 1.	D	_		PT.		

- 3. Kleinere Art (36 mm). Unterseite der Hinterflügel eintönig dunkel. Hinterflügel mit schwach gewelltem Außenrand. Kolumbien, Peru umbracina Btlr.¹)
- Größere Art (42 mm). Unterseite der Hinterflügel gegen den Rand zu heller, am Vorderrand ein mehr oder weniger ausgeprägter heller Fleck. Zeichnung nur schwach erkennbar. Außenrand der Hinterflügel zwischen den Aderenden stärker eingebuchtet. Peru, Bolivien, Nordwestargentinien misella Thieme

### Steremnia misella Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 138

Diese nach Tieren aus Peru beschriebene Art wird von Hayward (1958, Acta Zool. Lilloana 15, p. 270) auch aus Bolivien angegeben, allerdings ohne Angabe eines genaueren Fundortes und unter dem Namen umbracina Butler (1873, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 12, p. 221). Ein Vergleich des mir vorliegenden Materiales aus der Sammlung Thieme mit aus Peru stammenden, von Hayward als umbracina Btlr. bestimmten Stükken aus der Sammlung A. Breyer, Buenos Aires (jetzt im La Plata-Museum) ergab völlige Übereinstimmung zwischen misella Thieme und der Tieren der Sammlung Breyer, während ein im British Museum von T. G. Howarth mit dem Typus von umbracina Btlr. verglichenes und mit diesem gleich gefundenes Stück aus Peru erheblich abweicht.

Lymanopoda Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep. 2, p. 401 Typus: samius Doubl. et Hew. 1851, Gen. Diurn. Lep. 2, p. 402, t. 67, f. 6

Eine gute Bestimmungstabelle und Abbildungen der ♂-Genitalien der Gattungen *Lymanopoda* Westw., *Sarromia* Westw. und *Trophonia* Röber gibt F. M. Brown 1943, Ann. Ent. Soc. America 36, p. 87 ff.

Lymanopoda galactea Staudinger 1897, Iris 10, p. 147, t. 5, f. 5 (als *lactea* Stgr.)

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

1 ♂ Yungas de la Paz, 1000 m

Staudinger beschrieb diese Art nach Tieren, die G. Garlepp bei Cillutincara in etwa 3000 m Höhe fing.

<sup>1)</sup> St. umbracina Btlr. wurde von ihrem Autor mit Recht als gute Art beschrieben und erst in der Folgezeit irrtümlicherweise als Form von Pseudosteroma pronophila (Felder) (1867, Novara Reise, Lep. 3, p. 457) angesehen, von der sie aber schon allein durch die Gestalt der Flügel sofort zu unterscheiden ist.

Lymanopoda palumba Thieme 1904, Berl. Entom. Zeitschr. 49, p. 162

Diese Art wurde nach einigen o'o' mit der Bezeichnung "Yungas de la Paz" beschrieben und anscheinend nie wieder aus Bolivien gebracht. Mir liegen nur Tiere von verschiedenen Fundorten Perus vor.

Lymanopoda ferruginosa Butler 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 169, t. 4, f. 3

19 ♂♂ Sihuencas, 18.—25. 9. 53

1 of Chacisacha, 24, 9, 53

4 of of Yungas de Corani, 1. u. 2. 9. 53

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 20. 10. 53

In Z. St.: 1 ♂ Chulumani, 1500—2000 m, leg. S c h u l z e

2 ♂♂ Bolivia

2 ♂♂ Bolivia, Sihuencas, 2400 m, 20. 3. 57, leg. J. Förster

4 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, leg. R. Zischka

8 of of Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 47, 11. 47, 30. 3. 49, leg. B. Schönfelder

Diese aus Bolivien beschriebene, anscheinend nicht seltene Art, scheint gute Standortformen auszubilden. Die Tiere von Sihuencas sind klein (34 bis 38 mm) und haben eine verhältnismäßig dunkle Unterseite. Die übrigen mir vorliegenden Tiere aus Bolivien sind größer (41—44 mm) und gleichen teilweise der f. hyagris Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 247, t. 52 d, f. 5, 6), teils, vor allem die Stücke aus Corani, der f. translucida (Staudinger i. l.) Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 247). Die beiden genannten Formen sind nach bolivianischen Tieren beschrieben, deren genaue Herkunft nicht bekannt ist. Brown (1943, Ann. Ent. Soc. America 36, p. 98) gibt an, daß die Genitalien von ferruginosa Btlr., translucida Weym., hyagris Weym. und der peruanischen rana Weym. (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 247, t. 52 d, f. 7) völlig identisch seien.

Sarromia Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep. 2, p. 402 Typus: Sarromia obsoleta Westw.

Sarromia obsoleta Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., t. 67, f. 5

1 ♂ La Paz, 8. 8. 53

3 o' o' Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

6 0 Yungas de Corani, 30. 9. 53, 2. 10. 53, 4. 10. 53

15 ♂♂ Sihuencas, 20. u. 21. 9. 53

1 ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 4 of of Bolivia

1  $\bigcirc$  Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1 🔿 Yungas de Colomi, 2700 m, 20. 3. 47, leg. R. Schönfelder

2 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 3. 50, 1. 9. 50, leg. R. Z i s c h k a

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 3.54, leg. R. Schönfelder

1  $\circlearrowleft$  Sihuencas, 2000 m, 1. 55, leg. R. S c h ö n f e l d e r

In den mittleren und oberen Lagen der Yungas ist diese Art nicht selten. Einzeln findet sie sich auch in den Gärten von La Paz, wohin sie anscheinend durch das Tal des La Paz-Flusses gelangt. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 100) führt die Art von Yanacachi, 2400 m, 16. 12. 1876 an.

Sarromia albomaculata (Hewitson) 1861, Journ. Ent. 1, p. 158, t. 9, f. 6

3 ♂♂ Yungas de Corani, 2. 10. 53

3 ♂♂ Yungas de Palmar, 20. 10. 53

In Z. St.: 3 づ Bolivia

1 of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

7 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 2. 47, 6. 5. 48, 10. 3. 50, 5. 2. 51, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

4 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 30. 3. 49, 3. 54, leg. R. S c h ö n f e l d e r

Die Originale zur Beschreibung dieser Art stammen aus Bolivien. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 100) führt 7 Exemplare mit der Fundortsbezeichnung Yungas, San Felipe, ca. 2600 m, 16.12.76 an. Von den vorliegenden Tieren sind die aus den Yungas de Corani kleiner (50—58 mm) als die aus den Yungas de Palmar (60—62 mm), auch sind die braunen Flecke auf der Oberseite schwächer. Es scheint dies eine durch die größere Höhenlage bewirkte Form zu sein, doch fehlt noch das nötige Vergleichsmaterial, um diese Frage zu entscheiden. — Lymanopoda apulia Hopffer (1874, Stett. Ent. Zeit. 35, p. 362), nach bolivianischen Tieren, die Warscheite wicz erbeutete, als gute Art beschrieben, dürfte mit albomaculata Hew. identisch sein.

Sarromia affineola (Staudinger i. l.) (Weymer) 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 249, t. 52 g, f. 2

10 ♂ ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

2 o o Yungas de Palmar, 1200 m, 20. 10. 53

In Z. St.: 2 of Bolivia (1 of Original Weymers)

 $1 \circlearrowleft Coroico, leg. A. H. Fassl$ 

1 ♂ Sihuencas, 2000 m, 6.55, leg. R. Schönfelder

4 of Yungas de Palmar, 1000 m, 2. 5. 48, 6. 5. 48, leg. R. Zischka

1 O Yungas de Palmar, 2000 m, 26. 1. 50, leg. R. Zischka

 $3\circlearrowleft$ Yungas de Palmar, 2000 m, 5.48, 30.3.49, leg. R. Schönfelder

Weymer beschrieb affineola nach Tieren aus Peru und Bolivien im Gegensatz zur Meinung Staudingers als Form von albomaculata Hew. Sie muß aber von dieser artlich getrennt werden, sowohl wegen der konstanten Unterschiede im Aussehen, als auch wegen der Tatsache, daß beide Formen unvermischt nebeneinander fliegen. S. affineola Weym. scheint jedoch nicht so hoch anzusteigen wie die vorhergehende Art und geht wohl nicht bis in die Zone der "Media Yungas".

**Trophonina** Röber 1892, Staudinger und Schatz, Exot. Tagfalter, p. 222 Typus: *Lymanopoda acraeida* Butler

**Trophonina venosa** (Butler) 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 171, t. 4, f. 5 2 ♂♂ "km 114", 23. 10. 53

1 of Yungas de Palmar, 1200 m, 21. 10. 53

In Z. St.: 2 づ ♂ Bolivia

4 of Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 5. 49, 10. 9. 48, 6. 8. 48, leg. R. Zischka

25 o vangas de Palmar, 1000 m, 11. 47, 5. 48, 8. 48, 11. 49, 12. 49, 6. 50, 7. 50, leg. R. Schönfelder

Auch diese Art wurde nach Tieren aus Bolivien beschrieben.

Trophonina acraeida (Butler) 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 171, t. 4, f.6 In Z. St.: 2 ♂ ♂ Bolivia

4 ♂♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl (3 ♂ ♂ f. acraeida Btlr., 1 ♂ f. malia Godm.)

2 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 1. 49, 8. 5. 50, leg. R. Zischka

T. acraeida Btlr. wurde nach Tieren aus Bolivien, malia Godman (1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 188) aus Peru beschrieben. Letztere Form kommt aber ebenfalls in Bolivien vor, sie scheint neben der namenstypischen Form zu fliegen, doch kann das wirkliche Verhältnis dieser beiden Formen erst bei Vorliegen von mehr Material geklärt werden.

**Penrosada** F. M. Brown 1944, Ann. Ent. Soc. America 37, p. 255 Typus: *Lymanopoda leaena* Hew.

Eine gute Monographie der Gattung *Penrosada* gibt F. M. Brown 1944, Ann. Ent. Soc. America 37, p. 255ff. unter Beigabe von Genitalzeichnungen und einer Bestimmungstabelle.

Penrosada leaena (Hewitson) 1862, Journ. Entom. 1, p. 156, t. 9, f. 1

Im Carnegie-Museum Pittsburgh befindet sich ein Stück dieser Art mit der Bezeichnung "Cochabamba, leg. J. Steinbach". Falls kein Irrtum vorliegt, stammt dieses Tier wohl aus den Yungas östlich von Cochabamba.

Penrosada lanassa (Felder) 1867, Novara Reise, Lep. 3, p. 474

In Z. St.: 2 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 8. 8. 48, leg. R. Zischka 2 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 8. 49, leg. R. Schönfelder Erster Nachweis dieser bisher nur aus Columbien und Ecuador bekannten Art aus Bolivien.

Penrosada cillutinarca (Staudinger i. l.) Weymer 1911, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 250, t. 53 a, f. 6

Diese Art wurde nach Tieren vom Rio Mapiri beschrieben.

### Punapedaliodes gen. nov.1)

Typus: Pedaliodes albopunctata Weymer 1890, Stübels Reisen, Lep., p. 110, t. 3, f. 9

Sehr nahe der Gattung Altopedaliodes nov., mit der sie bezüglich der von Pedaliodes abweichenden Flügelform übereinstimmt. Dagegen von Altopedaliodes<sup>2</sup>) durch den auffallend gedrungenen, breiten Aedoeagus verschieden, der im Gesamtbau große Ähnlichkeit mit dem der Arten der Gattung Pedaliodes aufweist, allerdings auch gegenüber diesen viel breiter und gedrungener ist (Abb. 178).



Abb. 172. & Genitalapparat von Steromapedaliodes albonotata Godman

172

Punapedaliodes albopunctata (Weymer) 1890, Stübels Reisen, Lep., p. 110,

t. 3, f. 9

1 ♂ 2 ♀♀ Tiahuanaco, 11. 3. 54

6 0 d La Paz Umgebung, 15. 3., 16. 3., 18. 3., 21. 3., 22. 3. 50

1 0 La Paz, Altiplano, 18. 3. 54

12 of Cuticucho, 31, 1, 1, 2, 2, 2, 54

Typus: Pronophila tena Hewitson 1869, Ent. Monthl. Mag. 6, p. 98

Von Pedaliodes Btlr. schon rein äußerlich durch die gerundeten, glattrandigen Flügel zu unterscheiden, in erster Linie durch den nur ganz unmerklich geeckten Rand der Hinterflügel und die gestreckten, schmalen Vorderflügel. Ein weiterer wesentlicher Unterschied liegt in der Gestalt des Aedoeagus im 3-Kopulationsapparat, der im Gegensatz zu dem der Arten der Gattung Pedaliodes Btlr. schlank und gestreckt ist (Abb. 173-177).

Außer dem Gattungstypus sind zu dieser Gattung noch zu rechnen: reissi Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 110, t. 1, f. 4), pasicles Hewitson (1872, Exot. Butt, 5. Pronophila, t. 7, f. 45), perita Hewitson (1868, Exot. Butt. 4, Pronophila, t. 4, f. 25), nebris Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 98, t. 1, f. 10).

<sup>1)</sup> Die in der Cordillere von Merida in Venezuela fliegende, bisher zur Gattung Pedaliodes Btlr. gerechnete Art albonotata Godman (1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 189 t. 10, f. 11) (diplogramma Staudinger i. l.) weicht sowohl im Habitus, als auch anatomisch so weit von Pedaliodes Btlr. ab, daß für diese Art eine eigene Gattung Steromapedaliodes nov. errichtet werden muß. Der wesentliche Unterschied liegt im Bau des &-Kopulationsapparates, bei dem die Valven gegen die Spitze zu kräftige Zähne tragen (Abb. 172) und der innere Valvenfortsatz in Form eines kräftigen, gezähnten Lappens mit drei auffallenden Borsten gestaltet ist.

<sup>2)</sup> Altopedaliodes gen. nov.

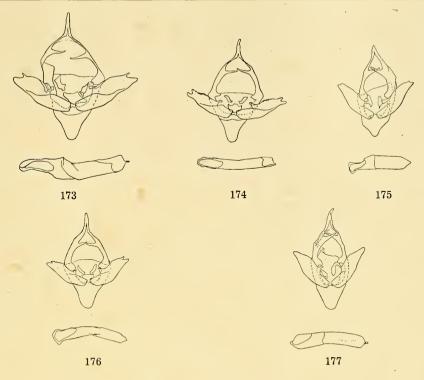


Abb. 173—177. ♂ Genitalapparat von

173. Altopedaliodes nebris (Thieme)

174. Altopedaliodes tena (Hewitson)

175. Altopedaliodes reissi (Weymer)

176. Altopedaliodes pasicles (Hewitson)

177. Altopedaliodes perita (Hewitson)

#### In Z. St.: 2 of C La Paz, Altiplano

1 ♀ Cochabamba, Valle de Colomi, 3700 m, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

3 ♂ ♂ Cochabamba, Colomi, 3200 m, 3. 48, 3. 49, leg. R. S c h ö n - f e l d e r

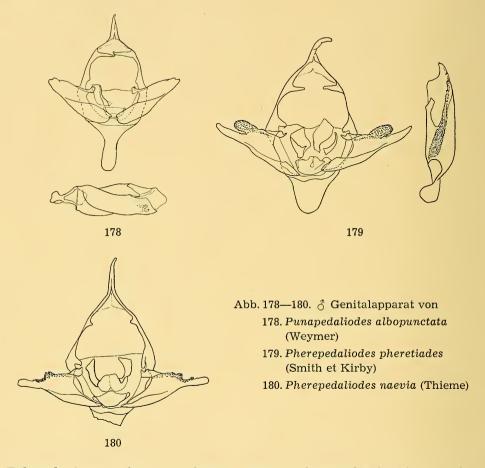
In der Cordillere über der Baumgrenze und auf dem Altiplano verbreitet und an den Flugstellen, feuchten Stellen mit reichlicherem Graswuchs, meist häufig. Die f. flavopunctata Staudinger (1894, Iris 7, p. 73) beruht insoferne auf einem Irrtum, als alle frischen Tiere strohgelbe bis goldgelbe Flecke zeigen, die aber verhältnismäßig rasch verblassen, so daß längere Zeit geflogene Stücke mehr oder weniger weiße Flecke aufweisen.

### Pherepedaliodes gen. nov.

Typus: Pedaliodes pheretiades Smith et Kirby 1894, Rhop. Exot., Pedaliodes 2, f. 4, 5

Große Falter, die im Habitus den Angehörigen der Gattung *Pedaliodes* Btlr. gleichen. Anatomisch jedoch bestehen große Unterschiede. Die Valven

des ♂-Kopulationsapparates zeigen auffallende, stark bedornte Anhänge, wie sie sonst in den nahestehenden Gattungen nicht vorkommen, die Subunci sind auffallend kurz und der starke, gedrungen gebaute Penis weist über seiner ganzen Länge ein breites Feld kräftiger Dornen auf (Abb. 179 und 180).



Folgende Arten gehören zu dieser Gattung: *pheretiades* Smith et Kirby und *naevia* Thieme (1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 64, t. 3, f. 26).

Pherepedaliodes pheretiades (Smith et Kirby) 1894, Rhop. Exot., Pedaliodes 2, p. 7, f. 4, 5

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de La Paz, 1000 m, leg. O. Garlepp 1 ♂♀ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

4 ♂♂Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 54, leg. R. Zischka

Staudinger (1897, Iris 10, p. 130, t. 6, f. 2) beschrieb diese Art unter dem Namen subtangula und benannte l. c. die Stücke, bei denen der weiße Fleck der Unterseite der Vorderflügel auf die Oberseite durchschlägt als ab. suffumata. Die Art scheint in den Yungas zwischen 1000 m und 3000 m verbreitet und nicht selten zu sein. Garlepp brachte sie aus San Jacinto

(ca. 1800 m) und Locotal (ca. 2600 m) aus der Provinz Cochabamba, sowie aus Cillutincara (ca. 3000 m), Coroico (1000—2000 m), San Antonio (ca. 1800 m) und vom Rio Songo (1500 m) in den Yungas von La Paz. Bei den Tieren aus den Yungas von La Paz überwiegt die f. suffumata Stgr., zu der auch die mir vorliegenden Tiere zu rechnen sind.

### Antopedaliodes gen. nov.

Typus: Pedaliodes antonia Staudinger 1897, Iris 10, p. 127, t. 6, f. 3

Sehr ähnlich der vorhergehenden Gattung, die Flügelform etwas gestreckter, der Duftschuppenfleck der  $\mathcal{O}\mathcal{O}$  sehr ausgeprägt, auf den Hinterflügeln ober- und unterseits eine für die Arten dieser Gattung in Form und Anlage bezeichnende helle Färbung. Im  $\mathcal{O}$ -Kopulationsapparat sind die Valven sehr ähnlich denen der vorhergehenden Gattung, die Subunci sind aber wesentlich länger, dem ebenfalls gedrungenen und plumpen Aedoeagus fehlt das Dornenfeld (Abb. 181).

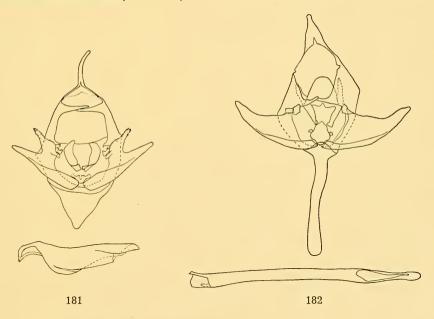


Abb. 181—184. ♂ Genitalapparat von

181. Antopedaliodes anina (Staudinger)

182. Physcopedaliodes physcoa (Hewitson)

Zu dieser Gattung sind zu stellen: antonia Staudinger, anina Staudinger, quincedis Thieme (1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 110).

# Antopedaliodes antonia (Staudinger) 1897, Iris 10, p. 127, t. 6, f. 3

Diese auffallende und wohl seltene Art wurde anscheinend nur von Garlepp erbeutet, der  $1 \circlearrowleft$  bei San Antonio in den Yungas von La Paz (ca. 2000 m) und  $1 \circlearrowleft Q$  im Januar bei Cillutincara in 3000 m Höhe fing.

(Sämtliche in Sammlung Staudinger im Museum Berlin). Seitdem wurde die Art anscheinend nicht mehr gebracht.

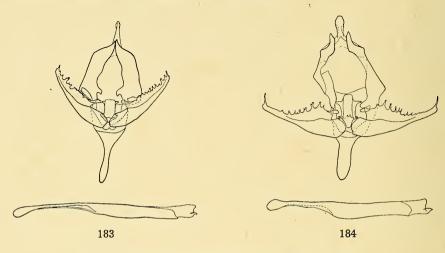
### Antopedaliodes anina (Staudinger) 1897, Iris 10, p. 128

In Z. St.: 10 Yungas de Palmar, 2000 m, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

3 o'o' Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 49, 3. 54, leg. R. Schön-

1 ♂ Yungas de Arepucho, Sihuencas, 2000 m, 1. 54, leg. R. Schönfelder

Auch von dieser Art sind außer den Typen, 3 o o, die G. Garlepp bei Locotal ca. 2600 m hoch sammelte, nur wenige Stücke bekannt.



183. Praepedaliodes phanias (Hewitson)
184. Praepedaliodes phanias (Hewitson)

# Physcopedaliodes gen. nov.1)

Typus: Pronophila physicoa Hewitson 1861, Trans Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 5, t. 3, f. 17

Von allen verwandten Gattungen durch den abweichenden Bau des O'-Kopulationsapparates zu trennen (Abb. 182). Der Uncus ist kräftig und in die Länge gezogen, so daß die Subunci verhältnismäßig tief ansetzen, die Valven sind einfach, der Tegumenfortsatz sehr lang. Aedoeagus auffallend lang und dünn, ohne irgendwelche Dornen.

¹) Die in Südbrasilien, Paraguay und Nordargentinien verbreitete, von ihren Verwandten also auch geographisch getrennte Art phanias Hewitson (1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 6, t. 3, f. 18) steht trotz ihrer großen habituellen Ähnlichkeit mit Arten der Gattung Pedaliodes Btlr. bezüglich des anatomischen Baues so isoliert, daß eine eigene Gattung Praepedaliodes nov. errichtet werden muß. Wie die Abbildungen 183 und 184 zeigen, ist der kräftige Uncus des ⑤-Genitalapparates durch ungewöhnlich breite, kurze Subunci ausgezeichnet, die Valven tragen eine eigenartige, sehr kräftige Bezahnung, wie sie bei keiner der verwandten Gattungen anzutreffen ist. Der Aedoeagus ist lang und schmal.

Außer der typischen Art gehört marulla Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 126) aus Peru zu dieser Gattung. Ob letztere nur eine Form von physcoa Hew. ist, wie Thieme, l. c., annimmt, oder gute Art, bleibt noch festzustellen.

Physcopedaliodes physcoa (Hewitson) 1861, Trans Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 5 t. 3, f. 17

In Z. St.: 2 of of 1 Q Yungas de Palmar, 1000 m, 9.48, 11.51, leg. R. Schönfelder

Thieme (1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 126) führt Stücke aus Coroico und solche mit der Bezeichnung "Yungas de La Paz" an. Die Art scheint in den tieferen Lagen der Yungas lokal vorzukommen.

Die aus den Yungas de Palmar vorliegenden Stücke entsprechen völlig der Beschreibung und Abbildung bei Hewitson wie auch der Abbildung Staudingers (Exot. Tagf. 1, p. 233; 2, t. 84). Dagegen zeigen die aus der Umgebung von Sta. Cruz stammenden Tiere einen wesentlich schmäleren orangegelben Fleck der Vorderflügel, der in manchen Fällen nach oben fast spitz zuläuft. An der Südgrenze des Verbreitungsgebietes der Art ist also eine gut unterschiedene Subspezies ausgebildet, die ssp. micromaculata nov. benannt sei (Taf. 35, Fig. 6).

Holotypus: ♂ Bolivia, Sta. Cruz, 550 m, 15. 2. 56, leg. R. Zischka Paratypoide: 2 ♂ ♂ Sta. Cruz, leg. Steinbach 1 ♂ Sta. Cruz, leg. Th. Herzog

2 ♂ ♂ Sta. Cruz, 550 m, 15. 1. 56, 15. 2. 56, leg. R. Zischka

Sämtliche Zoolog. Staatssammlung München.

# Muscopedaliodes gen. nov.1)

Typus: *Pedaliodes mus*cosa Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 83, t. 2, f. 17

Im Habitus sehr ähnlich den typischen *Pedaliodes*, jedoch durch den Bau des ♂-Kopulationsapparates stark verschieden (Abb. 185—188). Der Aedoeagus ist im Gegensatz zu dem der *Pedaliodes*-Arten schlank und langgestreckt, ebenso ist der Sacculus wesentlich länger.

¹) Für die in Peru und Ecuador vorkommenden Arten parepa Hewitson (1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 2, t. 1, f. 1, 2), milvia Thieme (1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 120), parrhoebia Hewitson (1872, Exot. Butt. 5, Pronophila, t. 7, f. 47 u. 50) und phintia Hewitson (1877, Equat. Lep., p. 91) errichte ich die Gattung Parapedaliodes nov. mit parepa Hew. als Gattungstypus. Von den ähnlich aussehenden Arten der Gattung Pedaliodes Btlr. unterscheiden sich die Arten dieser Gattung äußerlich durch die charakteristische Färbung und Zeichnung der Unterseite mit kräftig ausgebildeten schwarzen, weißgekernten Augenflecken (Taf. 35, Fig. 7—10) und durch den &-Kopulationsapparat mit langen, verhältnismäßig schlanken Aedoeagus sowie kräftigem, langen Sakkulus (Abb. 189—192). Von der Gattung Muscopedaliodes nov., mit der sie im Genitalbau große Ähnlichkeit hat, durch den völlig verschiedenen Habitus, die charakteristische Färbung und das in dieser Gruppe sehr ungewöhnliche Auftreten von dunklen, hellgekernten Augen auf der Unterseite der Hinterflügel.

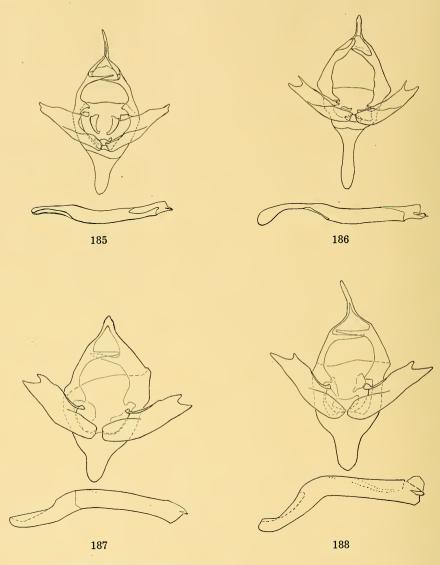


Abb. 185—188. 6 Genitalapparat von

185. Muscopedaliodes muscosa (Thieme)

186. Muscopedaliodes amussis (Thieme)

187. Muscopedaliodes granulata (Butler)

188. Muscopedaliodes phoenicussa (Hew.)

Außer der typischen Art ist amussis Thieme und mit Vorbehalt auch granulata Butler (1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 173) sowie phoenicusa Hewitson (1868, Exot. Butt. 4, Pronophila, t. 3, f. 18, 19) zu dieser Gattung zu rechnen. Die beiden Arten muscosa Thieme und amussis Thieme sind allein schon durch die Hinterflügelform leicht zu unterscheiden, da bei muscosa Thieme der Vorderrand gerundet in den Außenrand übergeht, bei amussis Thieme dagegen ein scharfes Eck bildet.

Muscopedaliodes muscosa (Thieme) 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 83, t. 2,

f. 17

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

1 ♂ Bolivia, San Antonio, leg. O. Garlepp

Thieme (l. c.) führt die Yungas von La Paz und Coroico als weitere Fundorte auf. Die Art wurde auch aus Kolumbien bekannt, dürfte also auch aus Peru zu erwarten sein.

Muscopedaliodes amussis (Thieme) 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 78, t. 3, f. 22

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia, Mapiri

Falls, was ich bezweifele, die Fundortangabe zu recht besteht, wäre dies der erste Nachweis dieser bisher nur aus Kolumbien bekannten Art für Bolivien.

### Corderopedaliodes gen. nov.

Typus: Pedaliodes corderoi Dognin 1893, Ann. Soc. Ent. Belg., p. 367, t. 37

Im Habitus ähnlich gewissen Arten der Gattung *Pedaliodes* Btlr., jedoch schon durch die eigentümliche Form der Vorderflügel gekennzeichnet, deren Außenrand unter dem Apex auffallend vorspringt, wodurch am Außenrand eine deutliche Einbuchtung entsteht. Charakteristisch für die Arten dieser Gattung ist auch die Unterseite der Hinterflügel, die eine auffallende Querrieselung zeigt. Der Hauptunterschied liegt aber in der Anatomie des O'-Genitalapparates mit langem Saccus und langen, aber verhältnismäßig breitem Aedoeagus (Abb. 193 u. 194).

Zu dieser Gattung zählen außer der typischen Art nur noch die beiden aus Bolivien bekannten Arten.

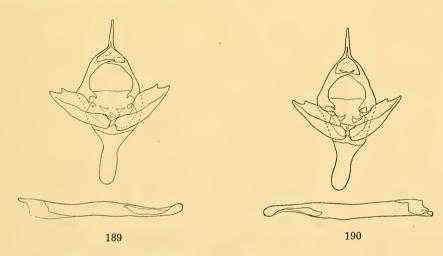


Abb. 189—190. ♂ Genitalapparat von 189. Parapedaliodes parepa (Hewitson) 190. Parapedaliodes milvia (Thieme)

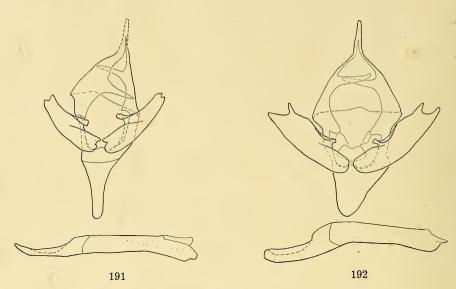


Abb. 191, 192. 👌 Genitalapparat von

191. Parapedaliodes parrhoebia (Hewitson)

192. Parapedaliodes phintia (Hewitson)

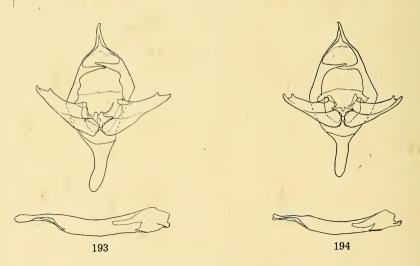


Abb. 193, 194. § Genitalapparat von 193. Corderopedaliodes pandates (Hewitson) 194. Corderopedaliodes corderoi (Dognin)

Corderopedaliodes pandates (Hewitson) 1874, Exot. Butt. 5, Pronophila, t. 9, f. 61, 62

In Z. St.: 1 ♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 5. 50, leg. R. Zischka 1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 5. 48, leg. R. Zischka 2 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 9. 48, 11. 54, leg. R. Schönfelder

Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 129) führt Stücke aus Coroico, vom Rio Songo, Rio Suapi und aus den Yungas de La Paz an.

Corderopedaliodes pamphos (Thieme) 1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 129 Von dieser aus den Yungas de La Paz beschriebenen Art liegt mir nur 1 ♂ aus dem Senckenberg-Museum Frankfurt/Main mit der Bezeichnung "Bolivia, Rolle" vor. Erst genaue Untersuchungen an größeren Serien können zeigen, ob es sich tatsächlich, wie Thieme annimmt, um eine gute Art, oder etwa nur um eine Lokalform von C. pandates Hew. handelt. Die geringfügigen Unterschiede an der Valvenspitze des ♂-Genitalapparates bei den untersuchten Tieren von pandates Hew. und pamphos Thieme liegen noch durchaus im Bereich der individuellen Variationsbreite.

#### Panyapedaliodes gen. nov.

Typus: *Pronophila panyasis* Hewitson 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 7, t. 3, f. 22

Eine gut umgrenzte Gruppe sehr ähnlicher Arten, deren gegenseitige Abgrenzung teilweise noch unsicher ist, da die Variationsbreiten der einzelnen Arten noch viel zu wenig bekannt sind und auch noch viel zu wenig Material vorliegt. Die Falter sind gegenüber den *Pedaliodes*-Arten verhältnismäßig klein, die Vorderflügel sind eigentümlich geformt mit schräg abgeschnittenem Apex und einem mehr oder weniger kräftigen Vorsprung im oberen Drittel des Außenrandes. Der of-Kopulationsapparat weicht von dem der *Pedaliodes*-Arten in erster Linie durch den Bau des Penis ab, der langgestreckt und verhältnismäßig schmal ist. Bezeichnend ist auch die sehr einfache Form der Valven (Abb. 195—197).

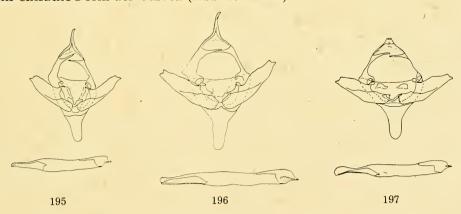


Abb. 195—197. Senitalapparat von
195. Panyapedaliodes drymaea (Hewitson)
196. Panypedaliodes mara (Thieme)
197. Panypedaliodes panyasis (Hewitson)

Außer der in Venezuela und Kolumbien verbreiteten gattungstypischen Art zählen nach bisheriger Kenntnis *mara* Thieme, *drymaea* Hewitson und *rahab* Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 82, t. 3, f. 31) zu dieser Gattung.

Panyapedaliodes mara (Thieme) 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 81, t. 3, f. 30

1 of Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50

In Z. St.: 2 P Yungas de Palmar, 3000 m, 20. 3. 49, 5. 2. 51, leg. R. Zischka

1 ♂ Cochabamba, Colomi, 2700 m, 3. 49, leg. R. Schönfelder Ich führe mara Thieme, die in den höheren Lagen der Yungas anscheinend weit verbreitet ist, hier als Art an, obgleich nicht ausgeschlossen werden kann, daß es sich nur um eine, allerdings dann sehr gut abgegrenzte Subspezies von panyasis Hew. handelt. Der ♂-Kopulationsapparat ist anscheinend in dieser Gattung, wie auch die Abbildungen zeigen, zur Unterscheidung der Arten nicht brauchbar.

Panyapedaliodes drymaea (Hewitson) 1858, Exot. Butt. 2, Daedalma, t. 1, f. 6

Von dieser in den höheren Lagen der Bergwälder von Kolumbien bis Bolivien anscheinend weitverbreiteten Art liegt mir bolivianisches Material nicht vor. Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr., p. 82) führt Stücke aus den Yungas von La Paz an.

Pedaliodes Butler 1874, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 337 Typus: *Pronophila poesia* Hewitson 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 6, t. 3, f. 19

Zu dieser Gattung sind alle bisher zu ihr gestellten Arten zu rechnen, soweit sie nicht in eine der in dieser Arbeit neu aufgestellten Gattungen überführt wurden. Bezeichnend für die Arten der Gattung *Pedaliodes* ist die sehr geringe Variationsbreite des O<sup>\*</sup>-Kopulationsapparates.

## Pedaliodes japhleta Butler 1870, Cist. Ent. 2, p. 24

Im Senckenberg-Museum Frankfurt/Main stecken zwei of of dieser Art mit der Bezeichnung "Bolivia, Rolle". Sollte diese Bezeichnung zu Recht bestehen, was allerdings sehr unwahrscheinlich ist, dann wäre diese bisher nur aus Venezuela bekannte Art auch als Bestandteil der bolivianischen Fauna zu betrachten.

Pedaliodes pelinaea (Hewitson) 1857, Ent. Monthl. Mag. 14, p. 227

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

1 ♂ Bolivia, Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1  $\bigcirc$  Bolivia, Yungas de La Paz, Chaco, 2000—3000 m, 1893/94, leg. O. Garlepp (aus der Originalserie von *apicalis* Stgr.)

1 ♂♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 54, leg. R. Zischka

Staudinger (1897, Iris 10, p. 132, t. 6, f. 4) beschrieb diese Art unter dem Namen *apicalis* nach Stücken, die Garlepp in ca. 2000 m Höhe in der Provinz Cochabamba bei San Jacinto und Locotal gesammelt hatte,

sowie bei Coroico (1200—1800 m), San Antonio, Chaco und am Rio Songo in den Yungas von La Paz. Die Art ist bisher nur aus Bolivien bekannt.

Pedaliodes hewitsoni Staudinger 1897, Iris 10, p. 129, t. 6, f. 6

20 ♂♂ Sihuencas, 19., 21. u. 25. 9. 53

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

4 of Yungas de Palmar, 2000 m, 25. 3. 49, 2. 10. 50, 2. 11. 50, leg. R. Zischka

10 o'o' Yungas de Palmar, 2000 m, 7. 48, 8. 48, 3. 49, 3. 54, leg. R. Schönfelder

3 ♂♂ Yungas de Arepucho, Sihuencas, 2400 m, 20. 3. 57, leg. J. Förster

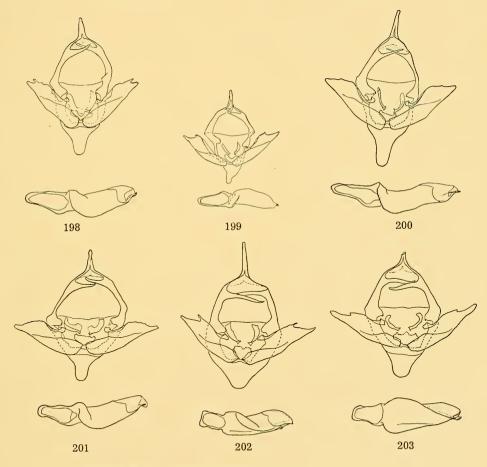
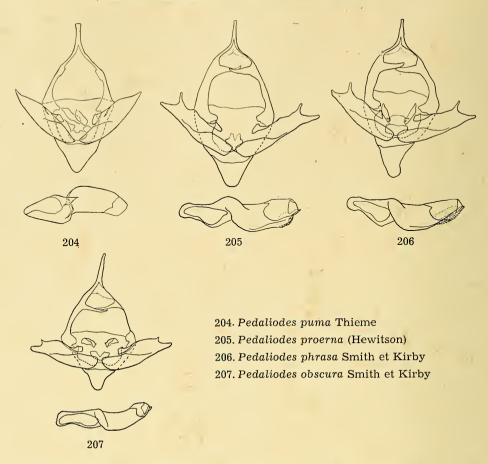


Abb. 198-207. Senitalapparat von

- 198. Pedaliodes poesia (Hewitson)
- 199. Pedaliodes japhleta Butler
- 200. Pedaliodes pelinaea (Hewitson)
- 201. Pedaliodes hewitsoni Staudinger
- 202. Pedaliodes perisades (Hewitson)
- 203. Pedaliodes phrasicla (Hewitson)



Diese Art scheint in den Yungas nicht allzu selten zu sein und vorzugsweise in der oberen Waldzone zu fliegen. Staudinger lagen von Garlepp gesammelte Tiere von Locotal (2600 m), San Antonio (1800 m) und von Chaco (2000—3000 m) in den Yungas von La Paz vor.

Pedaliodes primera Weeks (1901, Canad. Entom. 33, p. 293) ist synonym zu hewitsoni Stgr., wie Beschreibung und Abbildung bei Weeks (1905, Ill. Diurn. Lep. 1, p. 48, t. 13) eindeutig beweisen. P. primera Weeks wurde nach einem Stück beschrieben, das im Mai 1899 bei Cusilluni von W. J. Gerhard gefangen wurde.

Pedaliodes perisades (Hewitson) 1874, Exot. Butt. 5, Pronophila, t. 9, f. 63

1 ♂ Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

4 ♂♂ Sihuencas, 21. u. 25. 9. 53

In Z. St.: 2 of Bolivia, Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1 ♂ Bolivia, Cillutincara, leg. G. Garlepp

1 ♂ Sihuencas, 2000 m, leg. R. Schönfelder

Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 56) führt 3 of of aus den Yungas von La Paz an.

Pedaliodes illimania Staudinger (1897, Iris 10, p. 129) ist ein unterseits kräftig hell gezeichnetes Stück von perisades Hew. vom Illimani, das G a r -

lepp im Februar angeblich in 4000 m Höhe erbeutete. Mir scheint diese Höhenangabe unrichtig, es sei denn, daß es sich um ein verflogenes Tier handelte. Auch unter den mir vorliegenden Tieren befinden sich Stücke mit hellerer und kontrastreicher gefärbter Unterseite. In den oberen Lagen der Yungas nahe der Baumgrenze nicht selten.

Pedaliodes phrasicla (Hewitson) 1874, Exot. Butt., Pronophila, t. 8, f. 52

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia, Songo, leg. G. Garlepp

Pedaliodes labulla Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 65) nom. nov. pro perperna Felder (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 468) ist synonym zu phrasicla Hew.

Für Tiere mit kräftigen weißen Vorderrandflecken auf der Unterseite aller vier Flügel, wie sie vom Rio Songo bekannt sind, führt Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 56) den Namen galaxias ein.

Die Art scheint in den höheren Lagen der Yungas verbreitet, aber nicht häufig zu sein.

**Pedaliodes plautius** Grose-Smith 1900, Rhop. Exot. 3, Pedaliodes, p. 19, t. 5, f. 6, 7

Diese Art blieb mir unbekannt. Nach den vorliegenden Abbildungen ist sie hier einzureihen. Der Typus stammt aus Bolivien ohne nähere Angabe. Weiteres Material wurde anscheinend nicht bekannt.

Pedaliodes puma Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 58, t. 2, f. 19

Diese Art wurde nach  $3 \circlearrowleft \circlearrowleft$  aus Cillutincara, 3000 m, leg. G. Garlepp beschrieben, die sich in der Sammlung Staudinger im Zoologischen Museum Berlin befinden und mir vorlagen. Weiteres Material wurde anscheinend nicht bekannt.

Pedaliodes proerna (Hewitson) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 9, t. 4, f. 29

1 ♂ Yungas de Corani, 3000 m, 4. 10. 53

4 0 0 Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Cochabamba, Colomi, 2700 m, leg. R. S c h ö n f e l d e r

Diese am Osthang der Anden von Kolumbien bis Bolivien verbreitete Art ist in den höheren Lagen der Yungas nicht selten.

**Pedaliodes phrasa** (Staudinger i. l.) Smith et Kirby 1894, Rhop. Exot. 2, Pedaliodes, p. 9, t. 2, f. 7, 8

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 54, leg. R. Z i s c h k a

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 6. 43, 3. 48, leg. R. Schön-felder

Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 61) führt Stücke von der Ostseite des Illimani-Stockes an. Staudinger (1897, Iris 10, p. 134) gibt an, daß Garlepp diese Art in der Provinz Cochabamba bei Locotal, San Jacinto und am Rio Juntas gefangen habe. Die Art ist in den Yungas weit verbreitet, aber anscheinend nicht häufig.

Pedaliodes obscura Smith et Kirby 1894, Rhop. Exot. 2, Pedaliodes, p. 8, t. 2, f. 3

1 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 O' Bolivia, Cillutincara, 3000 m, 1. 1896, leg. G. Garlepp (Cotypus von *pronoë* Stgr.)

- 1 ♂ Prov. Cochabamba, leg. G. Garlepp (Cotypus von *pronoë* Stgr.)
- 3 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 11. 4. 48, 25. 3. 52, leg. R. Zischka
- 5 o'o' Yungas de Palmar, 3. 48, 7. 48, 3. 54, leg. R. Schönfelder

Staudinger (1897, Iris 10, p. 132, t. 6, f. 8) beschrieb unter dem Namen pronoë diese in den mittleren und höheren Lagen der Yungas an-

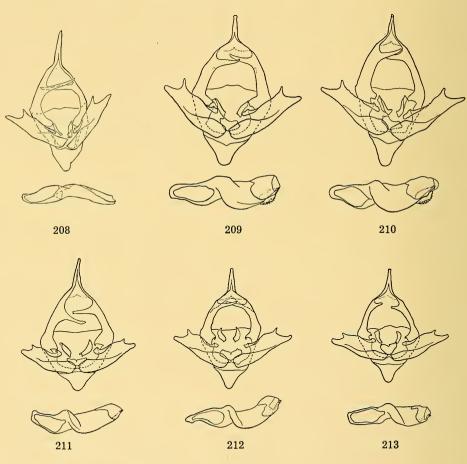
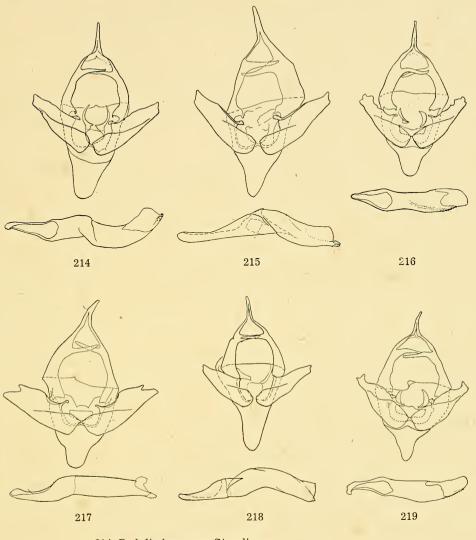


Abb. 208—219. ♂ Genitalapparat von

- 208. Pedaliodes fumaria Thieme
- 209. Pedaliodes exanima (Erschoff)
- 210. Pedaliodes peruviana Butler
- 211. Pedaliodes simpla Thieme
- 212. Pedaliodes empusa (Felder)
- 213. Pedaliodes poetica Staudinger



- 214. Pedaliodes prosa Staudinger
- 215. Pedaliodes triaria Godman et Salvin
- 216. Pedaliodes phrasiclea Grose-Smith
- 217. Pedaliodes praxia (Hewitson)
- 218. Pedaliodes phrasis Grose-Smith
- 219. Pedaliodes pantheides (Hewitson)

scheinend verbreitete Art nach Stücken, die er von Garlepp aus der Provinz Cochabamba und von zahlreichen Fundorten zwischen 1800 und 3000 m Höhe aus den Yungas von La Paz erhalten hatte. Tiere mit gut entwickelten weißen Punkten der Vorderflügelunterseite, wie sie Staudinger aus den Yungas von La Paz vorlagen, beschrieb er als var. phrasina (1897, Iris 10, p. 132) mit dem Typus aus Tanampaya. Es scheint sich aber nur um eine unbedeutende Form zu handeln, wie Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 62) schon vermutete.

Pedaliodes exanima (Erschoff) 1874, Hor. Soc. Ent. Ross. 8, t. 3, f. 7

5 ♂ ♂ 1 ♀ Forestal, 7. u. 9. 6. 50

1 0 Yungas de Corani, 2. 10. 53

In Z. St.: 1 of Bolivia

3 ♂♂Yungas de Palmar, 2000 m, 7.48, leg. R. Schönfelder

Diese aus Pumamarca in Peru beschriebene Art war bisher aus Bolivien noch nicht nachgewiesen, scheint aber in den mittleren und höheren Lagen der Yungas nicht selten zu sein.

Pedaliodes fumaria Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 60, t. 3, f. 25

Von dieser aus Venezuela (Merida) beschriebenen Art steckt im Museum Senckenberg Frankfurt/Main 1 of mit der Bezeichnung "Bolivia, Rolle". Sollte diese Angabe richtig sein, was allerdings sehr unwahrscheinlich sein dürfte, so wäre auch diese Art zur bolivianischen Fauna zu rechnen.

Pedaliodes empusa (Felder) 1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 468

1 ♂ Yungas de Corani, 2. 10. 53

Erster Nachweis dieser von Kolumbien bis Peru bekannten Art aus Bolivien.

Pedaliodes poetica Staudinger 1894, Iris 7, p. 73

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri ex coll. Staudinger

Staudinger beschrieb diese Art nach 2 o o aus Cocapata

Pedaliodes prosa Staudinger 1894, Iris 7, p. 73

In Z. St.: 1 O' Coroico, leg. A. H. Fassl

4 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 20. 11. 50, 3. 54, leg. R. Zischka

1 🔿 Yungas de Palmar, 1000 m, leg. R. Schönfelder

Staudinger beschrieb diese Art nach Stücken von Locotal und von San Jacinto. Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 66) führt die Art aus den Yungas von La Paz an.

Pedaliodes phrasiclea Grose-Smith 1900, Rhop. Exot., Pedaliodes, p. 17, t. 5, f. 2

In Z. St.: 2 of of Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 5. 47, 10. 5. 48, leg. R. Zischka

24 o o 2 9 Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48, 8. 48, 11. 48, 5. 49, 11. 49, 1. 50, 7. 50, 10. 51, leg. R. Schönfelder

Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 66) schreibt: "Grose-Smith sagt von einer rostroten Färbung des Innenrandes der Unterseite der Hinterflügel gar nichts. Freilich gibt es Stücke, die keine Spur einer solchen zeigen. Allein die 30 Stück meiner Sammlung aus Yungas de La Paz in Bolivien stellen jeden Übergang her von Stücken ohne rostrote Färbung bis zu solchen, wo der ganze Innenrand breit und lebhaft rostrot gefärbt ist." Die Stücke der Zoologischen Staatssammlung zeigen keine Spur von rost-

roter Färbung auf der Unterseite der Hinterflügel, was durchaus der Originalbeschreibung und -abbildung entspricht. Die Art wurde nach bolivianischen Stücken beschrieben.

Pedaliodes phrasis Grose-Smith 1900, Rhop. Exot., Pedaliodes 5, p. 18, f. 3 Von dieser ebenfalls aus Bolivien beschriebenen Art ist mir nur ein Stück von den Yungas de La Paz aus dem Senckenberg-Museum Frankfurt/Main bekannt

Pedaliodes panthides (Hewitson) 1874, Exot. Butt. 5, Pronophila, t. 9, f. 60 1 ♂ Chacisacha

In Z. St.: 2 of of Yungas de Palmar, 25. 3. 49, leg. R. Zischka

1 of Yungas de Palmar, 2000 m, 3.54, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Sihuencas, 2400 m, 20. 3. 57, leg. J. Förster

In der mittleren Zone der Yungas anscheinend weit verbreitet, aber nicht häufig. Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 68) erwähnt Stücke von Cocapata sowie mit der Bezeichnung "Yungas de La Paz". Kirby (1877, Syn. Catal. Diurn. Lep. Suppl., p. 709) führt die Art irrtümlich unter dem Namen panthius Hew. an.

Pedaliodes emma Staudinger 1897, Iris 10, p. 135, t. 6, f. 7

Diese Art wurde nach 4 Stücken vom Rio Songo beschrieben, von denen mir 2000 aus der Sammlung Staudinger im Zoologischen Museum Berlin vorlagen.

Pedaliodes pisonia (Hewitson) 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 6, t. 3, f. 21

1 ♂ Chulumani, 2. 5. 50, leg. F. Michel

2 of of Forestal, 8. 6. 50, 9. 6. 50

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

 $3\circlearrowleft \circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 25. 3. 49, 5. 6. 48, 6. 52, leg. R. Zischka

 $1 \circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 3000 m, 4. 52, leg. R. Z i s c h k a

1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, leg. R. Schönfelder In den Wäldern der Yungas verbreitet und nicht selten.

Pedaliodes manis (Felder) 1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 469

1 ♂ Yungas de Corani, 3000 m, 4. 10. 53

1 of Chacisacha, 24. 9. 53

Diese von Venezuela bis Bolivien verbreitete Art ist in den höheren Waldregionen der Yungas verbreitet, aber anscheinend nicht häufig.

Die mir aus Bolivien vorliegenden Tiere sind etwas größer als die der aus Venezuela, Kolumbien und Ecuador vorliegenden Serien. Auch ist die Unterseite auffallend eintöniger. Vermutlich können die bolivianischen Populationen bei Vorliegen von genügendem Vergleichsmaterial als Subspecies abgetrennt werden.

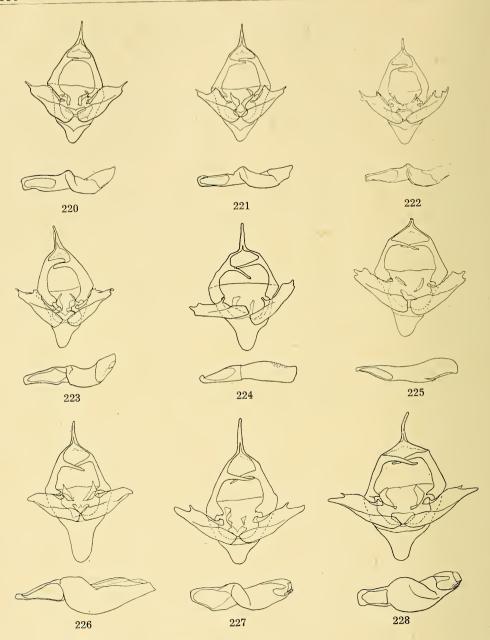
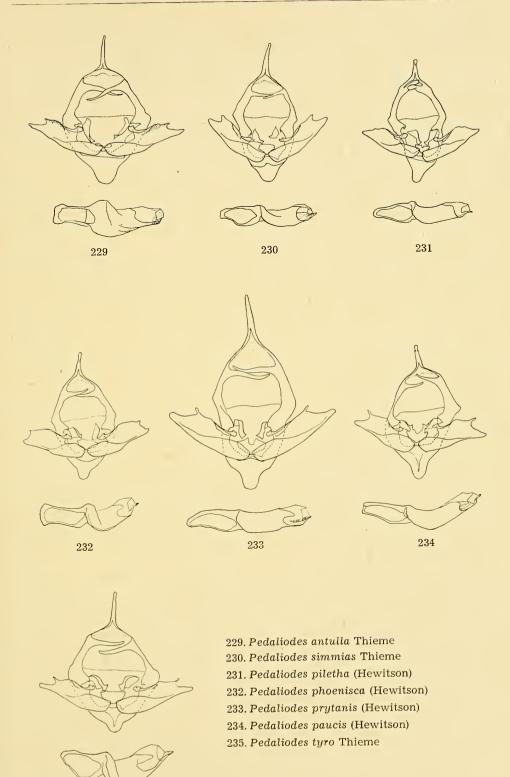


Abb. 220—235. § Genitalapparat von
220. Pedaliodes pisonia (Hewitson)
221. Pedaliodes manis (Felder)
222. Pedaliodes manneja Thieme
223. Pedaliodes dejecta (Bates)
224. Pedaliodes perperna (Hewitson)
225. Pedaliodes pomponia (Hewitson)

226. Pedaliodes silpa Thieme 227. Pedaliodes tomentosa Weymer

228. Pedaliodes pammenes (Hewitson)



**Pedaliodes silpa** Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 80, t. 3, f. 29 2 ♂ ♂ Sihuencas, 19, 9, 53, 21, 9, 53

In Z. St.: 1 9 Yungas de Corani, 2800 m, leg. R. Schönfelder

In der oberen Waldregion der Yungas verbreitet, aber anscheinend nicht häufig. Beschrieben wurde die Art nach Tieren aus den Yungas von La Paz.

Pedaliodes pammenes (Hewitson) 1874, Exot. Butt., Pronophila, t. 9, f. 64, 66

3 ♂ ♂ Weg Tolapampa-Mapiri, Barranças, 2800 m, 29, 8, 50

In Z. St.: 1 O' Bolivia, Yungas de La Paz (f. garleppi Thieme)

Diese Art ist nur aus den Yungas Boliviens bekannt und scheint vorzugsweise in den oberen Höhenlagen vorzukommen. Die f. garleppi (Staudinger i. l.) Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 85), Tiere mit undeutlicher Submarginalbinde der Hinterflügelunterseite und undeutlichen oder fehlenden Augenflecken, wurde nach Stücken von Cillutincara (3000 m) beschrieben und wird wohl überall unter der Art auftreten. Möglicherweise ist sie allerdings auch eine recht unwesentliche Lokalform. Meine ebenfalls in großer Höhe nahe der Baumgrenze gesammelten Tiere entsprechen völlig der typischen pammenes Hew. Thieme gibt 1. c. noch folgende Fundstellen aus den Yungas von La Paz an: Rio Chaco, Rio Tanampaya, San Antonio. Staudinger versandte diese Art unter dem i. l.-Namen brenda.

Pedaliodes antulla Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 86, t. 3, f. 28 1 ♂♀ Yungas de Corani, 3000 m, 4. 10. 53

In Z. St.: 2 of of Bolivia, Cordillera oriental, 3200 m, 5. 2. 51,

leg. R. Zischka

1 🔿 Yungas de Palmar, 3000 m, 15. 3. 49, leg. R. Zischka

1 🔿 Yungas de Palmar, 3000 m, 7.48, leg. R. Schönfelder

P. antulla Thieme war bisher nur aus Peru bekannt und ist neu für Bolivien. Sie fliegt in den höheren Lagen der Yungas in der Nähe der oberen Baumgrenze.

Pedaliodes uniformis Weymer 1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 256, t. 54 c. f. 3

Diese mir unbekannte Art wurde nach Stücken aus Bolivien beschrieben.

Pedaliodes simmias Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 90, t. 3, f. 36 1 ♂ Sihuencas, 21. 9. 53

Diese Art wurde nach einigen Stücken aus den Yungas von La Paz beschrieben und seitdem anscheinend nicht mehr gebracht.

Pedaliodes paneis (Hewitson) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 8, t. 4, f. 27

In Z. St.: 1 of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl In den Yungas verbreitet, aber nicht häufig. Pedaliodes tyro Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 100

2 of of Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800—2900 m, 29. 8. 50

In Z. St.: 1 O Yungas de Palmar, 3000 m, 7. 48, leg. R. Schönfelder Soweit bekannt fliegt diese Art nur in der obersten Waldregion der Yungas.

Die Art wurde ebenso wie die folgende von Thieme als gute Art beschrieben. Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 258) zog unbegreiflicherweise beide Arten als Formen zu paneis Hew. Es handelt sich aber sicher um 3 gut unterschiedene Arten.

Pedaliodes pheres Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 101, t. 1, f. 9

1 of Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

In den mittleren Lagen der Yungas verbreitet, aber meist einzeln.

Pedaliodes philonis (Hewitson) 1872, Exot. Butt. 5, Pronophila 5, t. 7, f. 48

1 of Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50

Diese aus Ecuador beschriebene und bisher aus Bolivien nicht bekannte Art bewohnt offensichtlich die obere Waldzone der Yungas.

Pedaliodes ferratilis Butler 1873, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 12, p. 221

4 of Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50

1 of La Paz, 3600 m, 8. 8. 53

5 of Sihuencas, 19. 9. 53, 21. 9. 53

3 ♂ ♂ Yungas de Corani, 30. 9. 53, 2. 10. 53

In Z. St.: 1 ♂ Mapiri

Eine in den oberen und mittleren Lagen der Yungas verbreitete und häufige Art. Der Fundort "Mapiri" erscheint unglaubwürdig. Das Tier wurde vermutlich im Gebirge gefangen, wie so viel mit "Mapiri" bezeichnetes älteres Material. Das in La Paz in einem Garten in der Stadt gefangene of ist zweifellos ein verflogenes Stück. Das Tier dürfte durch das Tal des La Paz-Flusses auf die Westseite der Cordillere gekommen sein.

Pedaliodes polusca (Hewitson) 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 10, t. 4, f. 31

1  $\circlearrowleft$  Yungas de Corani, 3000 m, 4. 10. 53

In Z. St.: 1  $\circlearrowleft$  Bolivia, Alezuni

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 3000 m, 1. 12. 48, 10. 4. 50, leg. R. Zischka

1 ♂ Yungas de Palmar, 3000 m, 7. 48, leg. R. Schönfelder An der oberen Waldgrenze in den Yungas verbreitet.

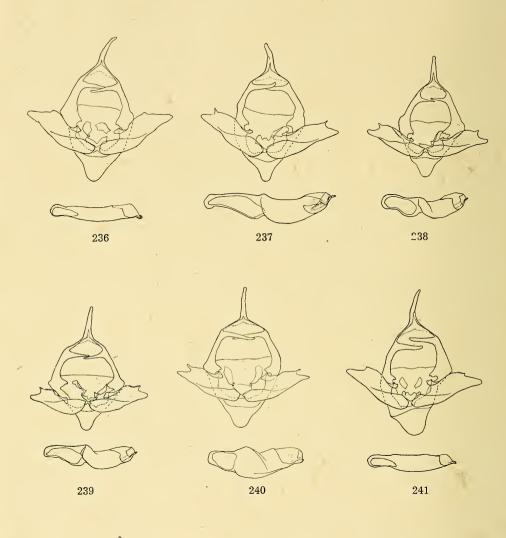
## Pedaliodes sp.

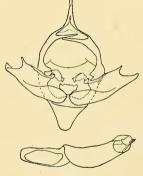
1 ♂ Unduavi, 26. 3. 50

Das vorliegende Stück gehört, wie auch das nachfolgend angeführte, einer *polusca* Hew. nahestehenden neuen Art an, die jedoch nach einem schlechten Stück nicht beschrieben werden kann.

#### Pedaliodes sp.

In Z. St.: 1 of Bolivia, Questa von Cillutincara, 3000—3500 m, leg. A. H. Fassl





236. Pedaliodes philonis (Hewitson) 237. Pedaliodes ferratilis Butler 238. Pedaliodes polla Thieme 239. Pedaliodes asconia-Thieme 240. Pedaliodes pausia (Hewitson) 241. Pedaliodes coca Staudinger 242. Pedaliodes cledonia Thieme

Abb. 236-242. Senitalapparat von

Pedaliodes polla Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 103

2 of Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50

In Z. St.: 1 O Bolivia, Cuesta de Cillutincara, 3000—3500 m, leg. A. H. Fassl

Diese aus Kolumbien beschriebene Art fliegt auch in Bolivien an der oberen Baumgrenze der Yungas.

Pedaliodes asconia Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 104, t. 2, f. 13

In Z. St.: 1 ♂ Bolivia, Cordillera or., 3500 m, 10. 8. 50, leg. R. Zischka Erster Nachweis dieser aus Ecuador beschriebenen Art für Bolivien.

Die systematische Gliederung der Arten um *polusca* Hew. ist noch völlig unbefriedigend, in absehbarer Zeit aber infolge Mangels an genügendem Vergleichsmaterial und der daraus resultierenden Unkenntnis bezüglich der Variabilität nicht besser zu lösen.

Pedaliodes pausia (Hewitson) 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 8, t. 4,

f. 25

1 of Forestal, 7. 6. 50

1 of Chulumani, 3. 5. 50, leg. F. Michel

1 ♂ Pongo, 16. 8. 53

1 ♂ Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

11  $\bigcirc$   $\bigcirc$  1  $\bigcirc$  Sihuencas, 19.—25. 9. 53

In Z. St.: 3 of Yungas, Chulumani, 1500—2000 m, leg. Schulze

5 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 6. 48, 15. 3. 51, 3. 54, leg. R. Zischka

1 ♂ Sihuencas, 2400 m, 19. 3. 57, leg. J. Förster

32  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 48, 7. 48, 3. 49, 7. 50, 11. 51,

1. 53, 3. 54, leg. R. Schönfelder

In den mittleren Lagen der Yungas ist diese nach Tieren aus Bolivien beschriebene Art häufig.

Staudinger brachte diese Art, die er von Garlepp aus Locotal und San Jacinto erhielt, unter dem Namen *loca* in den Handel, wie er Iris 7, 1894, p. 74, angibt. Smith und Kirby (1895, Rhop. Exot., Pedaliodes, t. 3, f. 4) bezeichnen die Art als *lora*.

Pedaliodes coca Staudinger 1894, Iris 7, p. 74

4 0 0 Yungas de Corani, 30. 9., 1. 10. 53

In Z. St.: 1 🔿 Colomi, 3200 m, 3. 49, leg. R. Schönfelder

Staudinger beschrieb diese in den Yungas lokal verbreitete Art nach  $3 \circlearrowleft \circlearrowleft$ , die Garlepp bei Cocapata sammelte.

Pedaliodes tucca Thieme 1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 107, t. 2, f. 15

Diese mir unbekannte Art wurde nach 17  $\circlearrowleft$  beschrieben, die aus den Yungas des Illimanigebietes stammen.

Pedaliodes cledonia Thieme 1905, Berl. Entom. Zeitschr., p. 109, t. 2, f. 14 In Z. St.: 1 ♂ Bolivia, Cuesta de Cillutincara, 3000—3500 m, leg. G. Garlepp

Thieme beschrieb diese Art nach 4 o o aus den Yungas von La Paz.

Pedaliodes pactyes (Hewitson) 1874, Exot. Butt. 5, Pronophila, t. 9, f. 65 3 ♂ ♂ Songotal, Cuticucho, 1. u. 2. 2. 54

Diese nach Tieren aus Bolivien beschriebene Art fliegt sehr lokal im Ericazeen-Gürtel oberhalb der Baumgrenze.

Pedaliodes porina (Hewiton) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 9, t. 4, f. 28

1 ♂ Pongo, 2800 m, 16. 8. 53

4 ♂ ♂ 1 ♀ Forestal, 6.—9. 6. 50

1 ♀ Sihuencas, 19. 9. 53

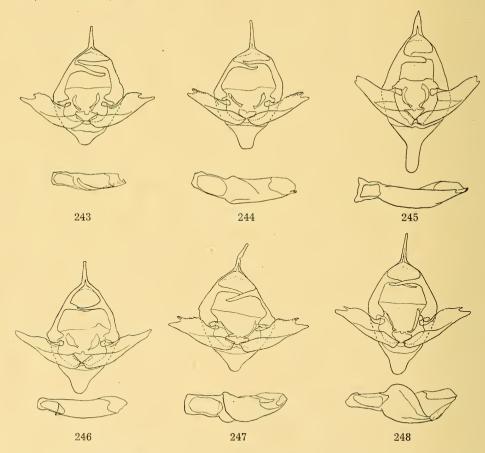
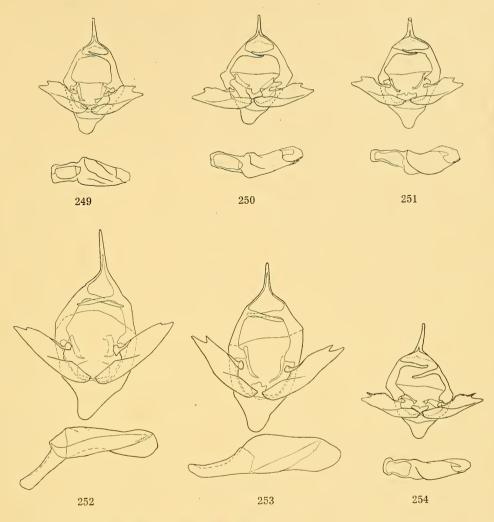


Abb. 243—254. ♂ Genitalapparat von 243. Pedaliodes chrysotaenia Hopffer 244. Pedaliodes peucestas (Hewitson) 245. Pedaliodes porina (Hewitson) 246. Pedaliodes porima Grose-Smith 247. Pedaliodes pylas (Hewitson) 248. Pedaliodes phaedra (Hewitson)



- 249. Pedaliodes cocytia Felder
- 250. Pedaliodes hopfferi Staudinger
- 251. Pedaliodes ochrotaenia Felder
- 252. Pedaliodes alusana (Hewitson)
- 253. Pedaliodes pelinna (Hewitson)
- 254. Pedaliodes fuscata Felder

In Z. St.: 6 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas, Chulumani, 1500 m, leg. S c h u l z e

- 1 of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl
- 1 ♂ Sihuencas, 2400 m, 18. 3. 57, leg. J. Förster
- 3 ♂♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 3. 54, leg. R. Zischka
- 3  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 2. 51, 15. 3. 52, 3. 54, leg. R. Z i s c h k a
- 1 O' Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 49, leg. R. Schönfelder

Diese in den Yungas häufige Art hat eine weitgespannte Höhenverbreitung und fliegt bis zur oberen Baumgrenze, manchmal auch noch etwas

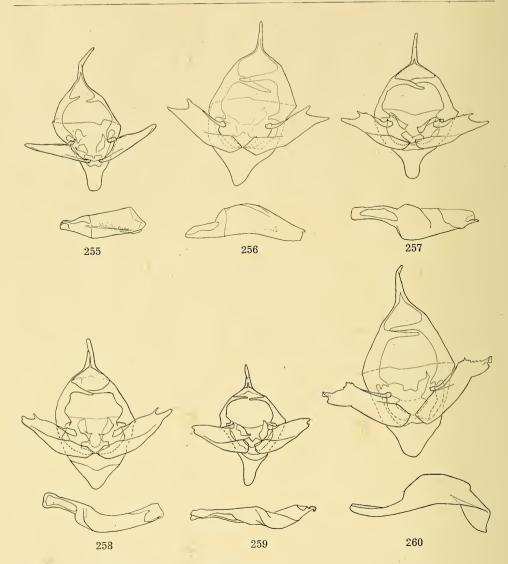


Abb. 255—260. ♂ Genitalapparat von

255. Pedaliodes symmachus Godman et Salvin

256. Pedaliodes peruda (Hewitson)

257. Pedaliodes ornata Smith et Kirby

258, Pedaliodes praxithea (Hewitson)

259. Pedaliodes phila (Hewitson)

260. Pedaliodes napaea (Bates)

oberhalb. Tiere mit stärker entwickelten weißen Augenflecken der Unterseite, wie sie nicht selten auftreten, wurden als *palaepolis* (Hewitson) (1878, Ent. Monthl. Mag. 14, p. 227) beschrieben.

Pedaliodes porima Grose-Smith 1894, Rhop. Exot., Pedaliodes, p. 7, t. 2,

f. 1, 2

2 of of Chacisacha, 24. 9. 53

- In Z. St.: 1 O Coroico, 1200 m. leg. A. H. Fassl
  - 4 of of Yungas de Palmar, 2000 m, 30. 6. 48, 27. 3. 49, 2. 11. 50, leg. R. Zischka
  - 1 🔿 2 ♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 48, 30. 3. 49, leg. R. Schönfelder
  - 1 ♂♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 1. 51, 11. 49, leg. R. Schönfelder

Die Originalbeschreibung erfolgte nach Stücken mit dem Fundort "Bolivia". Staudinger (1897, Iris 10, p. 134, t. 6, f. 5) beschreibt diese Art unter dem Namen porrima nach Tieren von folgenden Fundorten: Prov. Cochabamba, Locotal, 2600 m; Rio Songo, 1500 m; Coroico; Cillutincara, 3000 m; alle leg. Garlepp. Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 114) erwähnt Stücke aus den Yungas am Illimanistock, Hayward (1939, Physis 17, p. 379) aus Coroico.

Pedaliodes praxithea (Hewitson) 1870, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 157

1 of Chulumani, 3. 5. 50, leg. F. Michel

In Z. St.: 1 of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

- 2 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 2. 51, 15. 3. 51, leg. R. Zischka
- 2 of Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 49, 3. 54, leg. R. Schön-felder

In den mittleren Lagen der Yungas verbreitet, aber anscheinend nicht häufig.

Pedaliodes phila (Hewitson) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 2, t. 1, f. 3, 4 In Z. St.: 1 ♂ Bolivia

1 🔿 Yungas de Palmar, 2000 m, 2. 3. 51, leg. R. Zischka

1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 54, leg. R. Schönfelder Staudinger (1894, Iris 7, p. 75) führt ein ♂ von Cocapata an, Thieme (1905, Berl. Ent. Zeitschr. 50, p. 127) aus den Yungas von La Paz.

Eretris Thieme 1905, Berl. Entom. Zeitschr. 50, p. 131 Typus: *Pronophila decorata* Felder 1867, Novara Reise, Lep. Rhop. p. 470, t. 67, f. 11

Von den Arten dieser Gattung liegt noch sehr wenig Material vor, auch ist die Variabilität noch völlig ungenügend bekannt. Aus diesem Grunde ist eine zusammenhängende Darstellung oder die Aufstellung einer brauchbaren Bestimmungstabelle noch nicht möglich. Auf jeden Fall scheint die Zahl der beschriebenen Arten zu groß zu sein.

Eretris subpunctata (Smith et Kirby) 1895, Rhop. Exot., Pedaliodes 3, p. 12, f. 6

9  $\circlearrowleft$  3  $\circlearrowleft$  Forestal, 7.—9. 6. 50

1  $\circlearrowleft$  3  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1250 m, 17. u. 19. 10. 53

```
1 ♂ Yungas de Corani, 30. 9. 53
1 ♂ Sihuencas, 20. 9. 53
1 ♂♀ Chacisacha, 24. 9. 53
In Z. St.: 1 ♂ Bolivia, Cillutincara, 3000 m, 1. 96, leg. G. Garlepp
4 ♂♂ 2♀♀ Yungas de Palmar, 1000—2000 m, 6. 5. 47, 10. 5. 48,
```

30. 6. 48, 6. 8. 48, 24. 3. 49, 25. 6. 49, leg. R. Zischka 5 ♂♂Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48, 11. 49, leg. R. Schönfelder

Die Art ist in den Yungas verbreitet und lokal häufig. Die vorliegenden Tiere sind sehr variabel und zwar bezüglich der Färbung der Hinterflügelunterseite, der Ausbildung der Ocellen und des Verlaufes der Binden. Die Mehrzahl der ♀♀ trägt auf der Oberseite der Hinterflügel deutliche Ocellen, bei einem ♂ aus Sihuencas dagegen fehlen sogar auf der Unterseite der Hinterflügel die Ocellen völlig. Die Mehrzahl der Tiere trägt keinen Silberglanz an der Ocellenreihe der Hinterflügelunterseite, wie in der Originalbeschreibung angegeben, einige Tiere dagegen zeigen mehr oder weniger starke Silberfärbung, bis im Extremfall eine Ausdehnung der Silberfärbung erreicht wird, wie Smith und Kirby sie Rhop. Exot. 2, Pedaliodes 3, f. 10 unter dem Namen calisto (Felder) (1867, Novara Reise, Lep. Rhop., p. 472) abbilden. Ich vermute deshalb, daß calisto Feld. und höchstwahrscheinlich noch mehrere andere als Arten beschriebene Eretris-Formen artgleich mit subpunctata Smith et Kirby sind. Mangels Material kann ich aber den Beweis nicht liefern.

Lasiophila Felder 1859, Wien. Ent. Mon. 3, p. 325 Typus: *Lasiophila cirta* Felder 1859, Wien. Ent. Mon. 3, p. 336, t. 6, f. 1

Eine brauchbare Zusammenfassung der Gattung *Lasiophila* Feld. mit Bestimmungstabelle, in der nur die aus Peru beschriebene *L. alkaios* Tessmann (1928, Mitt. Zool. Mus. Berlin 14, p. 123, t. 5, f. 11) noch fehlt, gibt Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 109 ff.).

```
Lasiophila regia Staudinger 1897, Iris 10, p. 136, t. 5, f. 11
2 ♂ ♂ Weg Tolapampa-Mapiri, Barrancas, 2800 m, 29. 8. 50
In Z. St.: 1 ♂ Chulumani, 2000 m, leg. Schulze
1 ♂ Cillutincara, 2700 m, leg. A. H. Fassl
```

Staudinger beschrieb diese Art nach Stücken, die er von Garlepp erhielt und die dieser in den Yungas von La Paz in Höhen zwischen 1500 und 3000 m bei Chaco, San Antonio, Cillutincara und am Rio Tanampaya gesammelt hatte.

Lasiophila regia Stgr. ist selbständige Art und keine Subspecies der aus Ekuador beschriebenen Lasiophila phalaesia (Hewitson) (1868, Exot. Butt. 4, Pronophila, t. 3, f. 13, 14), wie bisher entgegen der ursprünglichen Ansicht Staudingers meist angenommen wird. Die deutlich verschiedene O-Genitalarmatur zeigen die Abb. 261 u. 262, auf denen schon auf den ersten Blick die verschiedene Form der Valven auffällt.

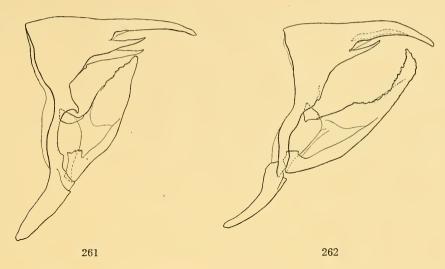


Abb. 261, 262. Genitalapparat von 261. Lasiophila regia Staudinger 262. Lasiophila phalaesia (Hewitson)

Lasiophila hewitsona Butler 1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 182, t. 4, f. 4

8 o'o' Yungas de Corani, 30. 9., 4. 10. 53

12 ♂♂ 1 ♀ Sihuencas, 20. 9., 21. 9., 25. 9. 53

In Z. St.: 1 of Locotal, leg. G. Garlepp

1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, leg. R. Zischka

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 54, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Sihuencas, 2000 m, 1. 55, leg. R. Schönfelder

Butler beschrieb diese Art nach Tieren aus Bolivien. Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 123) führt noch den Rio Yuntas, Locotal und Cocapata als Fundorte an, von wo Staudinger Material durch Garlepp erhielt.

Lasiophila orbifera orbifera Butler 18(3, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 182,

3 ♂♂ Forestal, 7.—9. 6. 50

 $1 \circlearrowleft$  Yungas de Corani, 2. 10. 53

7  $\bigcirc$  7  $\bigcirc$  1  $\bigcirc$  Sihuencas, 19. 9., 21. 9., 25. 9. 5.3

5 ♂ ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

1  $\circlearrowleft$  Chulumani, 3. 5. 50, leg. F. Michel

In Z. St.: 7  $\circlearrowleft$  0 1  $\circlearrowleft$  Chulumani, 1500—2000 m, leg. S c h u l z e

19 ♂♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 2. 48, 5., 11. und 30. 6. 48, 25. 3. 49, 26. 1. 50, 2. und 7. 11. 50, 1. und 2. 2. 51, leg. R. Zischka

22 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 7. 47, 11. 47, 30. 3. 49, 3. 54, leg. R. Schönfelder

2 ♂♂ Yungas de Colomi, 2700 m, 30. 3. 49, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Die Populationen der bolivianischen Yungas bilden die namenstypische Subspecies dieser von Ekuador bis Nordwestargentinien verbreiteten Art.

Daedalma Hewitson 1858, Exot. Butterfl. 2, p. 88 Typus: Daedalma dinias Hewitson 1858, Exot. Butterfl. 2, p. 88, t. Daedalma 1, f. 1—3

Daedalma dinias boliviana Staudinger 1897, Iris 10, p. 139

2 ♂ ♂ Forestal, 7. 6. 50, 9. 6. 50

4 ♂♂ Sihuencas, 20. u. 21. 9. 53

2 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 O' Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 50, leg. R. Schönfelder

3 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 15. 3. 50, leg. R. Zischka

6 🔿 🔿 Yungas de Palmar, 2000 m, 30. 3. 49, leg. R. Ṣ chönfelder

2 ♂♂ Yungas de La Paz, 3000 m

1 ♂ Sihuencas, 1.55, leg. R. Schönfelder

2 of Cueste de Cillutincara, 2700 m, leg. A. H. Fassl

Im Gegensatz zur Ansicht Weymers (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 266) sind die bolivianischen Populationen dieser Art nicht mit der typischen Unterart Kolumbiens identisch. Die durch Staudinger vorgenommene Abtrennung der bolivianischen Tiere besteht also voll zu recht. Bei den Tieren aus Bolivien ist der orangefarbene Fleck auf den Vorderflügeln größer und breiter und in der Regel auf der Unterseite in genau der gleichen Weise entwickelt. Die f. rhomboidea Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 266, t. 56f, f. 4), die eine individuelle Aberration mit verkleinertem rotgelbem Fleck der Vorderflügel bezeichnet, wurde nach einem Tier aus Bolivien beschrieben. Die f. oenotria Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 266, t. 56 f, f. 1) mit dunkler Unterseite der Vorderflügel ohne orangeroten Fleck, die bei der typischen Unterart Kolumbiens sehr häufig, zuweilen sogar ausschließlich auftritt, ist bei boliviana Stgr. anscheinend nicht zu finden. — Nach Angabe von Thieme (1907, Berl. Entom. Zeit. 51, p. 136) fing Garlepp die Art bei Tanampaya, Locotal, Cillutineara und Chaco.

> Polymastus Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 138 Typus: Daedalma doraete Hewitson 1858, Exot. Butt. 2, p. 85, t. Daedalma 1, f. 4, 5

Polymastus enipeus Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 143, t. 4, f. 9 In Z. St.: 1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

Diese anscheinend seltene Art wurde von Garlepp aus dem Songotal (1200 m) und von Cillutincara (3000 m) gebracht. — Möglicherweise handelt es sich bei *enipeus* Thieme nur um eine Subspecies der aus Peru beschriebenen *gideon* Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 141, t. 4, f. 10).

Polymastus whitelyi (Druce) 1876, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 215, t. 17, f. 6, 7

In Z. St.: 2 of of Yungas de Palmar, 2000 m, 2. 11. 50, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

3 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 3.54, leg. R. Schönfelder Garlepp fand diese anscheinend sehr seltene Art in den Yungas de La Paz bei Chaco und San Antonio, sowie am Rio Songo.

Eine Bestimmungstabelle der Gattung *Polymastus* Thieme kann nicht gegeben werden, da von den einzelnen Arten, die durchwegs Bewohner der höheren Bergwälder sein dürften, noch viel zu wenig Material vorliegt, um die systematische Stellung richtig beurteilen zu können.

Thimeia Weymer 1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 267 Typus: *Pronophila phoronea* Doubleday et Hewitson 1861, Gen. Diurn. Lep., p. 358, t. 60, f. 1

Thimeia ortruda (Thieme) 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 151, t. 4, f. 11 Diese anscheinend sehr seltene Art wurde nach einem ♂ vom Rio Songo und 2 ♀♀ aus Cillutincara (3000 m) beschrieben und anscheinend seitdem nicht mehr aufgefunden.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß alle drei bis jetzt bekannten *Thimeia*-Formen nur Subspecies einer einzigen Art darstellen, die den Namen *phoronea* Dbl. und Hew. führen müßte. Krüger beschrieb 1924, Ent. Rundschau 41, p. 38 aus Kolumbien eine var. obscurata von ortruda Thieme, die anscheinend zwischen ortruda Thieme aus Bolivien und *phoronea* Dbl. et Hew. aus Venezuela steht. Endgültig kann über diese Frage erst bei Vorliegen von mehr Material entschieden werden, da bis jetzt von dieser Gattung nur ganz wenige Einzelstücke bekannt sind. Es scheint sich um Bewohner des dichten Unterholzes der Bergwälder zu handeln.

Catargynnis Röber 1892, Staudinger u. Schatz, Exot. Tagf. 2, p. 284 Typus: *Daedalma pholoë* Staudinger 1888, Exot. Tagf. 1, p. 234, t. 84

Eine Bestimmungstabelle der Gattung Catargynnis Röb. gibt Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 149ff.). Lediglich die später beschriebenen Arten dryadina Schaus (1913, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 342, t. 1, f. 5) und macasica Strand (1912, Arch. f. Naturg. 78 A 9, p. 144) sind nicht darin enthalten.

Catargynnis phaselis argyritis Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 152

1 ♂ Yungas de Palmar, 19. 10. 53

In Z. St.: 1 O' Bolivia

2  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1000 m, 30. 4. 48, 10. 9. 52, leg. R. Z i s c h k a

1  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 1000 m, 1. 50, leg. R. Schönfelder

3 ♂♂ Yungas de Palmar, 1200 m, 5. 48, leg. R. Schönfelder

2 💍 Yungas de Palmar, 1500 m, 11. 49, 11. 54, leg. R. Schönfelder

Staudinger versandte diese für Bolivien typische Form unter dem Namen phaselides.

Catargynnis gerlinda Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 156, t. 1, f. 4

In Z. St.: 3 of of Yungas de Palmar, 2000 m, 2. 11. 50, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 3.54, leg. R. Schönfelder Die Art ist anscheinend recht selten. Sie wurde nach Tieren aus den Yungas de La Paz (Cillutincara, 3000 m), aus San Jacinto (2000 m) und aus Locotal (2600 m) beschrieben.

Catargynnis helche Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 157, t. 1, f. 5 Diese anscheinend sehr seltene Art blieb mir unbekannt. Der Beschreibung lag ein ♂ aus San Antonio (1800 m) und ein ♀ aus Cillutincara (3000 m) zu Grunde.

Catargynnis asuba Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 157, t. 3, f. 3
Auch diese Art ist anscheinend sehr selten, meines Wissens ist nur das of aus den Yungas de La Paz (3000 m) bekannt, nach dem Thieme die Art beschrieb. Wie die meisten Catargynnis-Arten scheint auch diese die obere Waldzone zu bewohnen.

Catargynnis mena (Grothe-Smith) 1900, Rhop. Exot. 3, Pronophila, p. 1, t. 1, f. 1

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 11. 50, leg. R. Zischka Auch diese nicht häufige Art wurde nach bolivianischem Material beschrieben. Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 159) führt Stücke aus San Jacinto (2000 m), San Antonio (1800 m) und Cillutincara (3000 m) an.

Mygona Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 162
Typus: *Pronophila prochyta* Hewitson 1861, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 13, t. 6, f. 39

Auch von dieser Gattung ist die von Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 162 ff.) gegebene Übersicht mit Bestimmungstabelle noch in keiner Weise durch neuere Erkenntnisse überholt.

Mygona prochyta (Hewitson) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 13, t. 6, f. 39

2 ♂♂ Forestal, 8. 6. 50, 9. 6. 50

6  $\circlearrowleft$  1  $\circlearrowleft$  Sihuencas, 19. 9. 53, 25. 9. 53

3 of Chacisacha, 24, 9, 53

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 20. 10. 53

In Z. St.: 2 of Yungas de Palmar, 25. 3. 48, leg. R. Zischka

9 o'o' Yungas de Palmar, 7. 48, 11. 47, 30. 3. 49, 3. 54, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Sihuencas, 20. 3. 57, leg. J. Förster

1 ♂ Sihuencas, 1. 55, Ieg. R. Schönfelder

Das  $\mathbb{Q}$  entspricht nicht ganz der von Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 165) nach einem  $\mathbb{Q}$  von San Antonio (leg. G. Garlepp) gegebenen Beschreibung. Es ist nicht größer als die  $\mathbb{C}'\mathbb{C}'$ , die Zellregion der Vorderflügel ist deutlich rotbraun, so daß eine Ähnlichkeit mit der aus Cuzco, Peru, beschriebenen *chyprota* Gr. Smith (1900, Rhop. exot. 2, Oxeochistus p. 2, t. 1, f. 4, 5) entsteht.

Die Art wurde nach Stücken aus Bolivien beschrieben und ist bisher außerhalb Boliviens noch nie festgestellt worden. Sie scheint in den Yungas nicht selten zu sein. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lep., p. 100) führt ein Stück aus dem Unduavi-Tal, oberhalb von Yanacachi, 2600 m, 16. 12. 1876 an.

**Drucina** Butler 1872, Cist. Ent. 4, p. 72 Typus: *Drucina leonata* Butler 1872, Cist. Ent. 4, p. 72

Die Gattung *Drucina* Butler besteht ohne Zweifel aus sehr heterogenen Elementen. Eine später sicher vorzunehmende Aufteilung soll aber zunächst unterbleiben, da viel zu wenig Material vorliegt.

Drucina venerata (Butler) 1873, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 12, p. 223

In Z. St.: 2 of Cuesta de Cillutincara, 3000—3500 m, leg. Fassl

Diese aus Peru beschriebene Art scheint in der oberen Waldstufe der Yungas nicht häufig zu sein. Weymer (1912, Seitz, Groß-Schmetterl. 5, p. 270) gibt als weiteren Fundort San Antonio an.

Drucina orsedice astoreth Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 169, t. 4, f. 16

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de La Paz, leg. G. Garlepp (Typus aus der Sammlung Thieme).

1 ♂ Cumbre de Corani, 3200 m, 20. 3. 50, leg. R. Zischka

In Sammlung Staudinger im Zoologischen Museum Berlin befindet sich ein Stück mit der Bezeichnung "Illimani". Sonst sind mir keine Funde dieser bolivianischen Subspecies bekannt.

Dioriste Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 171 Typus: *Pronophila tauropolis* Doubleday et Hewitson 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 358, t. 66, f. 1

Dioriste leucospilos pugil Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 174, t. 3, f. 1, 2 (= maculatus Staudinger i. l.)

In Z. St.: 2 ♂ ♂ Yungas de La Paz, leg. G. Garlepp (Paratypen aus den Sammlungen Thiemeu. Staudinger)

Oxeoschistus Butler 1867, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 20, p. 268 Typus: *Pronophila puerta* Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 358

Eine gute, auch heute noch nicht überholte Bearbeitung dieser Gattung mit Bestimmungstabelle gibt Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 177 ff.

Oxeoschistus pronax (Hewitson) 1860, Exot. Butt. 2, p. 82, Pronophila, t. 2, f. 10, 11

5 of Coroico, 18. u. 19. 5. 50, 4. 6. 50

2 ♀♀ Forestal, 8. u. 9. 6. 50

1 of Yungas de Palmar, 1250 m, 20, 10, 53

In Z. St.: 1 ♂ Rio Songo, 1000 m, leg. Flemming

2 ♂♂ Yungas de La Paz

2 ♂ ♂ Chulumani, 1500—2000 m, leg. Schulze

5 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 6. 5. 48, 25. 1. 50, 5. 54, leg. R. Zischka

16 ♂♂ 7 ♀♀ Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48, 8. 48, 9. 48, 3. 50, 7. 50, 11. 50, 3. 51, 11. 54, leg. R. Schönfelder

Diese Art wurde aus Peru beschrieben und ist in den Yungas stellenweise nicht selten.

Oxeoschistus duplex Godman 1905, Trans. Ent. Soc. Lond., p. 189, t. 10, f. 12

In Z. St.: 1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1 ♂ Yungas de La Paz

1 🔿 Yungas de Palmar, 1000 m, 10. 9. 48, leg. R. Zischka

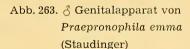
Oxeoschistus protogena (Hewitson) 1862, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 13, t. 6, f. 38

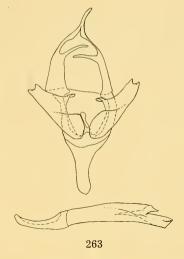
Diese aus Kolumbien beschriebene Art soll nach Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 184) auch in Bolivien vorkommen. Mir sind weder weitere Literaturangaben bekannt, noch auch bolivianisches Material dieser Art.

# Praepronophila gen. nov.

Typus: Pedaliodes emma Staudinger 1897, Iris 10, p. 135, t. 5, f. 7

Nach dem äußeren Habitus, insbesondere der Unterseite der Vorderflügel mit den großen weißgekernten schwarzen Augenflecken der Gattung Pronophila Westw. nahestehend, nach dem Bau des Ö-Kopulationsapparates dagegen (Abb. 263) manchen Pedaliodes-Arten sehr ähnlich. Der gerade, schlanke Aedoeagus aber trennt hinwiederum von dieser Gattung. Es ist also nötig, eine zwischen Pedaliodes Btlr. und Pronophila Westw. stehende





Gattung für die Art *emma* Stgr.. zu errichten, da sie in keine der bisher errichteten Gattungen zwanglos eingereiht werden kann.

Praepronophila emma Staudinger, 1897, Iris 10, p. 135, t. 6, f. 7

Nach 4 Stücken vom Rio Songo beschrieben, von denen mir 2 ♂♂ aus dem Zoologischen Museum Berlin vorlagen.

Pronophila Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 357 Typus: *Pronophila thelebe* Doubleday et Hewitson 1851

Die monographische Bearbeitung dieser Gattung durch Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 187 ff.) mit guter Bestimmungstabelle ist bis heute nicht übertroffen. Es müssen nur die beiden später beschriebenen Arten bogotensis Jurriaanse (1926, Tijdschr. Entom. 69, p. 51) aus Kolumbien und unifasciata Lathi (1906, Entom. 39, p. 77) aus Ecuador eingefügt werden.

Pronophila thelebe Doubleday et Hewitson 1851, Gen. Diurn. Lep., t. 60, f. 3

1 of Forestal, 7. 6. 50

1 ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

1♀Rio Songo, 750 m, leg. A. H. Fassl

2 ♂♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 2. 5. 48, 10. 9. 48, leg. R. Zischka

3 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 2. 5. 48, 3. 54, leg. R. Zisch-ka

23 of 1 Q Yungas de Palmar, 1000 m, 5. 48, 8. 48, 9. 48, 12. 48, 11. 49, 12. 50, 3. 51, 7. 51, 11. 54, leg. R. Schönfelder

Diese aus Venezuela beschriebene Art scheint in der mittleren Waldstufe der Yungas verbreitet, aber nur stellenweise häufig zu sein. Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 197) führt die Provinz Yungas an und an Einzelfundorten Chaco, Locotal, San Jacinto und San Antonio. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lepidoptera, p. 100) ein Stück aus den Yungas oberhalb Yanacachi vom 16. 12. 1876.

**Pronophila thelebina** (Staudinger i. l.) Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 198

1 of Chacisacha, 24, 9, 53

Thieme lagen bei der Beschreibung Stücke vor mit der Bezeichnung "Yungas de La Paz" und "Rio Songo". Diese in der mittleren Waldzone der Yungas anscheinend verbreitete Art wurde zu Recht als gute, von thelebe Dbl. et Hew. verschiedene Art beschrieben.

#### Pronophila orchus Hewitson 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 357

Butler (1868, Cat. Satyr. Brit. Mus., p. 184) führt diese Art auch aus Bolivien an. Ich vermute, daß es sich um eine Verwechslung mit der vorhergehenden Art handelt.

#### Pronophila cordillera Westwood 1851, Gen. Diurn. Lep., p. 358

35 ♂♂ Sihuencas, 19.—25. 9. 53

3 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas de Corani, 30. 9. 53, 1. u. 2. 10. 53

In Z. St.: 3 of Chulumani, 1500—2000 m, leg. Schulze

1 ♂ Bolivia, Yungas de La Paz

6 ♂♂ Sihuencas, 18. u. 20. 3. 57, leg. J. Förster

2 ♂ ♂ Sihuencas, 2000 m, 1.55, leg. R. Schönfelder

4 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 30. 6. 48, 1. 11. 50, 3. 54, leg. R. Zischka

48 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 1. 48, 7. 48, 30. 3. 49, 1. 51, 3. 51, leg. R. S c h ö n f e l d e r

In der obersten Waldstufe der Yungas stellenweise sehr häufig. Die Tiere sitzen mit Vorliebe an den Straßen an von den Autos stammenden Ölflekken, wo sie oft in Massen anzutreffen sind. Thieme (1907, Berl. Entom.

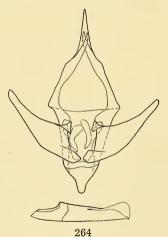


Abb. 264. 🖒 Genitalapparat von

\*Pronophila cordillera Westwood\*

Zeitschr. 51, p. 202) führt die Prov. Yungas als Fluggebiet dieser Art an und erwähnt Stücke aus der Sammlung Staudinger von Cocapata, Locotal, Chaco, San Jacinto, Rio Tanampaya und San Antonio. Weymer (1890, Stübels Reisen, Lepidoptera, p. 100) erwähnt 2 Stücke, die oberhalb von Yanacachi am 16. 12. 1876 gefangen wurden.

Pronophila orcus locuples Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 203

2 0 0 Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Yungas de La Paz

2 of of Yungas de Palmar, 1000 m, 2.2.51, 3.54, leg. R. Zischka

8 of of Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 3. 48, 14. 3. 49, 1. 11. 50,

2. 2. 51, 15. 3. 51, leg. R. Zischka

3 0°0° Yungas de Palmar, 2000 m, 3. 48, leg. R. Schönfelder

Nach meinen Beobachtungen scheint diese Art in den Yungas weniger hoch anzusteigen als die vorige und die Wälder der mittleren Höhenstufe zu bewohnen.

 $\rm H~a~y~w~a~r~d~(1939,~Physis~17,~p.\,379)~f\"uhrt~die\,Art~aus~Chusi-Chusi,~Nord-Yungas~vom~April~an.$ 

Corades Hewitson (Boisduval i. l.) 1848, Proc. Zool. Soc. Lond. 16, p. 115 Typus: Corades enyo Hewitson 1848, Proc. Zool. Soc. Lond. 16, p. 117

Auch von dieser Gattung liegt eine gute Bearbeitung mit Bestimmungstabelle von Thieme vor (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 206 ff.).

Corades argentata Butler 1868, Catal. Satyr. Brit. Mus., p. 186

2 ♂ ♂ Sihuencas, 19. 9. 53

1 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 2 of of Yungas de La Paz

1 ♂ Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

6 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 25. 3. 49, 5. 2. 50, 1. 11. 50, leg. R. Zischka

35 0 0 1 9 Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 1. 48, 7. 48, 30. 3. 49, 7. 49, 1. 50, 3. 54, leg. R. Schönfelder

1 ♂ Yungas de Arepucho, Sihuencas, 2000 m, 1. 55, leg. R. Schönfelder

Diese nur aus Bolivien bekannte Art ist in den höheren Lagen der Yungas verbreitet und nicht selten.

Corades melania Staudinger 1894, Iris 7, p. 76

1 of Sihuencas, 21. 9. 53

In Z. St.: 200 Bolivia, Cuesta von Cillutincara, 3000 m, leg. A. H. Fassl Staudinger beschrieb diese seltene, in den oberen Waldregionen der Yungas fliegenden Art nach 100 aus Cocapata.

Corades medeba Hewitson 1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 439, t. 10, f. 4 6 ♂ ♂ Sihuencas, 19.—21. u. 25. 9. 53

```
1 of Chacisacha, 24, 9, 53
```

1 of Yungas de Palmar, 1250 m, 20. 10. 53

In Z. St.: 3  $\circlearrowleft$  1 Zwitter (links  $\circlearrowleft$ , rechts  $\circlearrowleft$ ) Yungas de La Paz

- 6 ♂♂Yungas de Palmar, 2000 m, 30. 3. 49, leg. R. Schönfelder
- 6 of Yungas de Palmar, 2000 m, 30. 6. 48, 2. 11. 50, 2. 2. 51, 25. 6. 51, 3. 54, leg. R. Zischka
- 29 ♂ Yungas de Palmar, 1000 m, 11. 47, 1. 48, 30. 3. 49, 12. 49, 1. 54, 1. 55, leg. R. Schönfelder
- 2 ♂♂ Sihuencas, 19. 3. 57, leg. J. Förster
- 2 ♂ ♂ Sihuencas, 1. 55, 6. 55, leg. R. Schönfelder.

Diese Art scheint in den Yungas nicht selten zu sein und ist von vielen Orten bekannt. Tiere mit reduzierter brauner Zeichnung der Vorderflügelunterseite, wie sie nicht selten in Kolumbien, einzeln aber auch in Peru und Bolivien vorkommen, wurden mit den Namen columbia Staudinger (1894, Iris 7, p. 77) bezeichnet.

Corades sareba Hewitson 1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 439, t. 10, f. 5 1 of Yungas de Corani. 2. 10. 53

7 ♂ ♂ 1 ♀ Sihuencas, 20. u. 21. 9., 25. 9. 53

In Z. St.: 7 0 O Yungas de Palmar, 2000 m, 10. 2. 48, 13. 11. 48, 25. 3. 49, 5. 2. 50, 2. 11. 50, leg. R. Zischka

10 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 7. 48, 30. 3. 49, 1. 55, leg. R. Schönfelder

1 ♀ Yungas de Colomi, 2700 m, 20. 3. 49, leg. R. Schönfelder 4 ♂ ♂ Sihuencas, 1. 55, leg. R. Schönfelder

In den mittleren Lagen der Yungas nicht selten.

Corades ulema Hewitson 1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 438, t. 10, f. 3 2 ♂ ♂ Chacisacha. 24. 9. 53

In Z. St.: 1 of Chulumani, 1200 m, leg. Schulze

4  $\circlearrowleft$  Yungas de Palmar, 2000 m, 12. 2. 49, 25. 2. 49, 5. 2. 51, leg. R. Z i s c h k a

Die Art ist in den mittleren und tieferen Lagen der Yungas offensichtlich verbreitet und nicht selten.

Corades albomaculata Staudinger 1888, Exot. Tagf. 1, p. 236, t. 86

1 ♂ Chacisacha, 24. 9. 53

1 of Yungas de Palmar, 20. 10. 53

In Z. St.: 2 of of Coroico, 1200 m, leg. A. H. Fassl

- $5 \circlearrowleft \mbox{\ensuremath{\mbox{\sc Tungas}}}$  Yungas de Palmar, 1000 m, 2. 5. 48, 6. 5. 48, 8. 8. 48, leg. R. Z i s c h k a
- 3 ♂♂Yungas de Palmar, 1000 m, 8. 48, 9. 48, 12. 49, leg. R. Schönfelder

In den mittleren und unteren Lagen der Yungas nicht selten.

```
Corades cistene cistene Hewitson 1863, Exot. Butt. 3, p. 72
```

2 ♂♂ Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

2 ♂ ♂ 1 ♀ Yungas de Corani, 30. 9. 53, 4. 10. 53

11 o'o' Sihuencas, 20. u. 21. 9. 53

In Z. St.: 2 of of Chulumani, 1500 m, leg. Schulze

1 ♂ Cordillera orient., 3200 m, 11. 52, leg. R. Zischka

4 🔿 🔿 Yungas de Palmar, 2000 m, 20. 3. 49, 3. 52, 3. 54, 14. 9. 54, leg. R. Ziśchka

1 of Yungas de Palmar, 3000 m, 3. 54, leg. R. Schönfelder

In den höheren Lagen der Yungas bis zur oberen Baumgrenze weit verbreitet und häufig. Das ♀ aus den Yungas de Corani gehört zur f. generosa Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 219) (= peruviana Staudinger i. l.) mit hellen, zu einer Binde vereinigten Flecken der Hinterflügeloberseite.

### Corades envo almo Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 222

1 of Chulumani, 1200 m, 8. 5. 50, leg. F. Michel

1 ♂ Forestal, 7. 6. 50

1 ♂ 1 ♀ Yungas de Palmar, 20. 10. 53

1 of Chacisacha, 24. 9. 53

In Z. St.: 3 of of Yungas de Palmar, 1000 m, 3. 54, leg. R. Zischka

4 ♂♂ Yungas de Palmar, 2000 m, 30.3.49, 3.54, leg. R. Schön-felder

In den Yungas bis in die mittleren Höhenlagen überall häufig.

## Corades iduna Hewitson 1850, Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 6, p. 437

4 ♂ ♂ Songotal, Santa Rosa, 23. 8. 53

 $1 \circlearrowleft 1 \circlearrowleft$  Yungas de Corani, 1. u. 2. 10. 53

12 ♂♂ Sihuencas, 20., 21. u. 25. 9. 53

In Z. St.: 1 ♂ Yungas de La Paz

4 ♂ ♂ Chulumani, 1500 m, leg. Schulze

5 0 7 Yungas de Palmar, 2000 m, 5. 2. 48, 6. 4. 48, 12. 2. 49, 25. 3. 49, leg. R. Z i s c h k a

8 0 0 Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, 30. 3. 49, 3. 54, leg, R. Schönfelder

1 ♂ Sihuencas, 2000 m, 1.55, leg. R. Schönfelder

In den Yungas überall häufig.

Panarche Thieme 1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 228 Typus: Corades tricordatus Hewitson 1874, Boliv. Butt., p. 10

# Panarche tricordatus (Hewitson) 1874, Boliv. Butt., p. 10

1 ♂ Yungas de Corani, 3000 m, 4. 10. 53

In Z. St.: 4 ♂ ♂ Yungas de Palmar, 3200 m, 5.2.51, 2.52, leg. R. Zischka 1 ♂ Sihuencas, 20. 3. 57, leg. J. Förster Diese Art ist bisher nur aus Bolivien bekannt, wo sie in den Yungas an der oberen Baumgrenze fliegt. Thieme (1907, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 229) führt ein  $\circlearrowleft$  aus dem Massiv des Illimani an, sowie ein  $\circlearrowleft$  aus der Sammlung Staudinger mit dem Fundort "Mapiri". Ich bin sicher, daß dieses Stück nicht richtig bezettelt ist und vermutlich aus dem Gebirge zwischen Sorata und Mapiri stammt.

#### Panarche callipolis (Hewitson) 1874, Boliv. Butterfl., p. 11

In Z. St.:  $3 \circlearrowleft \circlearrowleft$  Yungas de La Paz, Massiv des Illimani (2 Stücke aus Sammlung Thieme).

Diese Art scheint bisher nur aus den Yungas de La Paz in wenigen Stücken gebracht worden zu sein.

### Bia Hübner 1819, Verz. bek. Schmetterl., p. 51 Typus: *Papilio actorion* Linné

Bia actorion (Linné) 1767, Syst. Nat. ed. 12, p. 794

1 ♂ Chipiriri, 4. 11. 53

1 ♂ Guajaramerin, 15. 5. 54

In Z. St.: 4 0 0 Chapare, 25. 6. 50, 20. 8. 50, 25. 10. 50, 10. 11. 51, leg. R. Zischka

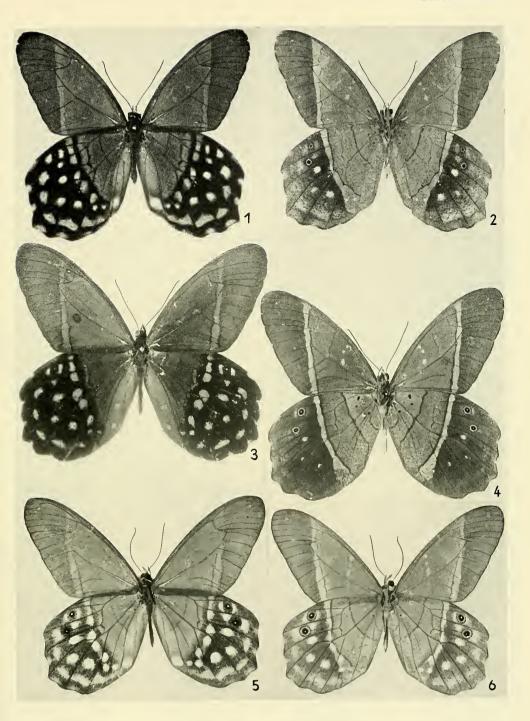
In Mus. Senckenberg: 1 of Ixiamas, 6. 2. 53, leg. Hissink u. Hahn In den dichtesten Teilen des Tieflandurwaldes überall häufig.

Hayward (1939, Physis 17, p. 379) führt die Art aus Caranavi in der Prov. Nord-Yungas an, mit 718 m ein verhältnismäßig hoch gelegener Fundort.

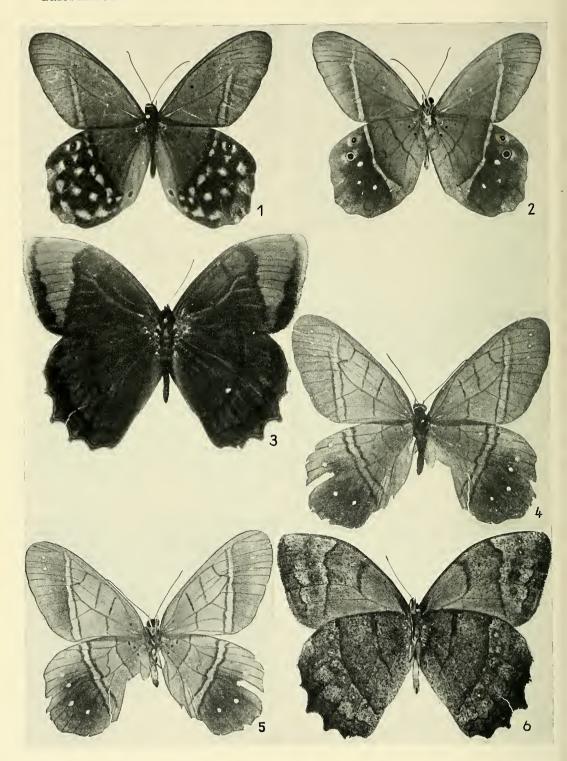
### Erklärung zu Tafel XXVII

- Fig. 1: Pierella lena brasilensis Feld. & Bolivia, Chapare, 15. 12. 49, leg. R. Zischka
- Fig. 2: idem, Unterseite
- Fig. 3: Pierella lena glaucolena Weym. 💍 Bolivia, Mapiri
- Fig. 4: idem, Unterseite
- Fig. 5: Pierella lena lena L. 💍 Brasilia sept., Rio Madeira, Manicoré, VI.
- Fig. 6: idem, Unterseite

## Tafel XXVII



# Tafel XXVIII



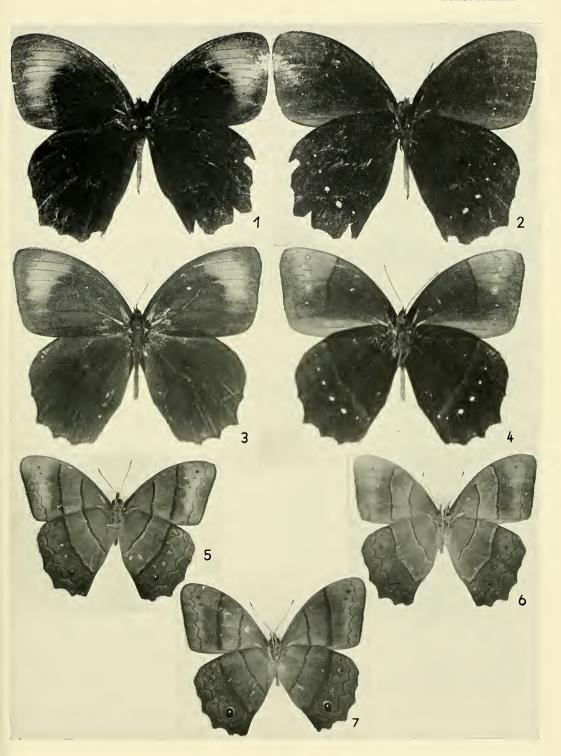
#### Erklärung zu Tafel XXVIII

- Fig. 1: Pierella lena browni ssp. nov. 🖒 Holotypus. Brasilia, Amazonas, São Paulo do Olivenca
- Fig. 2: idem, Unterseite
- Fig. 3: Taygetis chiquitana sp. nov. ♂ Holotypus. Bolivia, Chiquitos, El Porton, 26. 12. 53, leg W. Forster
- Fig. 4: Pierella astyoche Erichs. ♀ Bolivia, Guayaramerin, 17. 5. 54, leg. W. Forster
- Fig. 5: idem, Unterseite
- Fig. 6: Wie Fig. 3. Unterseite

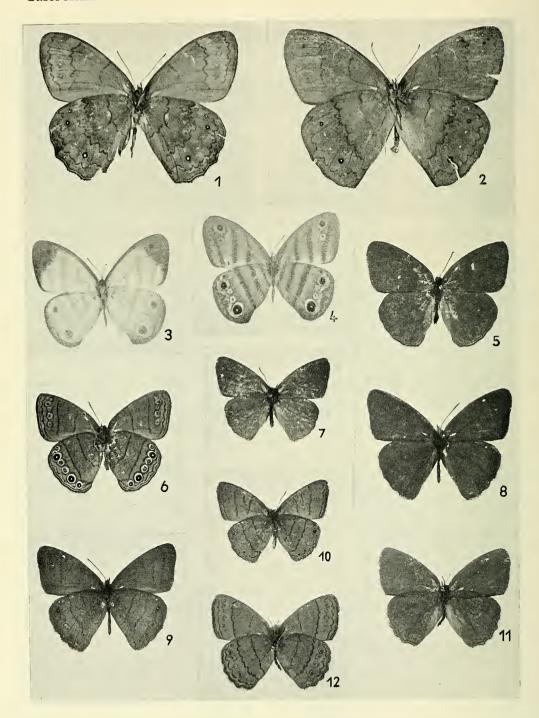
### Erklärung zu Tafel XXIX

- Fig. 1: *Taygetis echo koepckei* ssp. nov. ♂ Holotypus. Peru c., Rio Oxabamba, Hda. Mosela, 1260—1300 m, 14.—22. 7. 55, leg. W. K o e p c k e
- Fig. 2: idem, Unterseite
- Fig. 3: Taygetis echo echo (Cramer) 👌 Brasilia, Rio Tapajoz, Taperinha
- Fig. 4: idem, Unterseite
- Fig. 5: Satyrotaygetis incerta Btlr. et Drc. 👌 Panama, Chiriqui, Unterseite
- Fig. 6: Satyrotaygetis satyrina Bates & Panama, Chiriqui, Unterseite
- Fig. 7: Satyrotaygetis gigas Btlr. & Panama, Chiriqui, Unterseite

## Tafel XXIX



# Tafel XXX



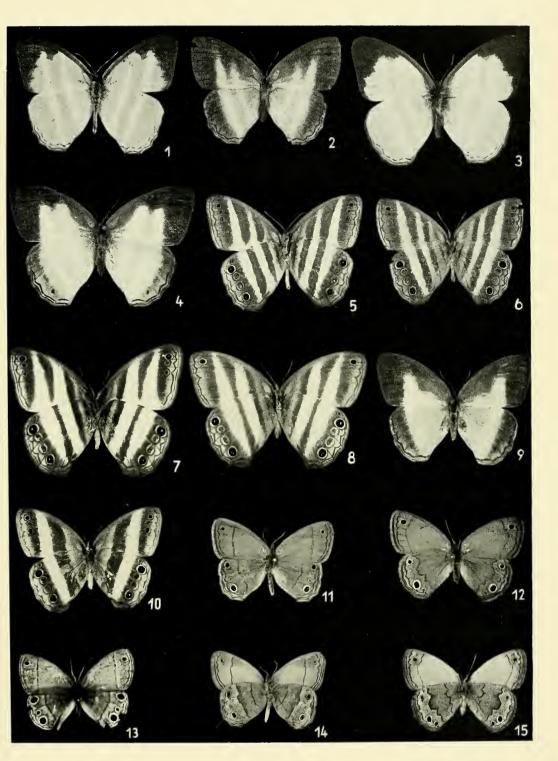
#### Erklärung zu Tafel XXX

- Fig. 1: Pseudodebis arpi sp. nov. 👌 Holotypus. Brasilia, Amazonas, leg. A. H. Fassl, Unterseite
- Fig. 2: Pseudodebis dubiosa sp. nov. & Holotypus. Bolivia, Dpt. Santa Cruz, Rio Verde, km 35, 2. 9. 41, leg. H. Ertl, Unterseite
- Fig. 3: Euptychia hannemanni sp. nov. 👌 Holotypus. Columbia, Rio San Juan
- Fig. 4: Wie Fig. 3, Unterseite
- Fig. 5: Hermeuptychia gisella Hayw.  $\Diamond$  Bolivia, Yungas de Palmar, 1250 m, 18. 10. 53, leg. W. Forster
- Fig. 6: Wie Fig. 5, Unterseite
- Fig. 7: Hermeuptychia fallax Feld. 👌 Bolivia, Coroico, 4. 6. 50, leg. W. Forster
- Fig. 8: Hermeuptychia cucullina Weymer & Bolivia, Yungas, Forestal, 4. 6. 50
- Fig. 9: Wie Fig. 8, Unterseite
- Fig. 10: Wie Fig. 7, Unterseite
- Fig. 11: Paryphthimoides difficilis spec. nov. 🖒 Holotypus. Bolivia, Rio Yacuma, Santa Rosa, 250 m, 11. 7. 50, leg. W. Forster
- Fig. 12: Wie Fig. 11, Unterseite

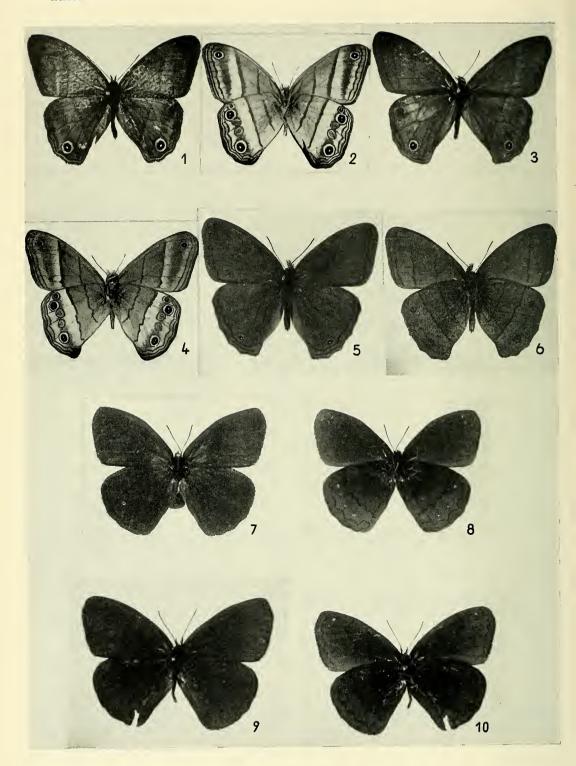
#### Erklärung zu Tafel XXXI

- Fig. 1: Pareuptychia hesione Sulz. 💍 Bolivia, Rio Yacuma, Espiritu, 30. 7. 40, leg. W. Forster
- Fig. 2: Pareuptychia hesione Sulz. ♀ Bolivia, Rio Yacuma, Espiritu, 19. 7. 50, leg. W. Forster
- Fig. 3: Pareuptychia hesionides sp. nov. 🖒 Holotypus. Bolivia, Yungas de Palmar, km 114, 700 m, 23. 10. 53, leg. W. Forster
- Fig. 4: Pareuptychia hesionides sp. nov. ♀ Allotypoid. Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 1. 50, leg. R. Z i s c h k a
- Fig. 5: Wie Fig. 1, Unterseite
- Fig. 6: Wie Fig. 2, Unterseite
- Fig. 7: Wie Fig. 3, Unterseite
- Fig. 8: Wie Fig. 4, Unterseite
- Fig. 9: Pareuptychia difficilis sp. nov. & Holotypus. Bolivia, Rio Yacuma, Espiritu, 250 m, 27. 4. 54, leg. W. Forster
- Fig. 10: Wie Fig. 9, Unterseite
- Fig. 11: Pharneuptychia phares God. ♀ Bolivia, Villa Montes, 4.5.26, leg. E. Lindner
- Fig. 12: Pharneuptychia pharnaces Weym. Q Argentinien, Cordoba
- Fig. 13: Pharneuptychia pharnabazos Bryk. ♀ Holotypus. Brasilia, Bahia
- Fig. 14: Wie Fig. 11, Unterseite
- Fig. 15: Wie Fig. 12, Unterseite

# Tafel XXXI



# Tafel XXXII



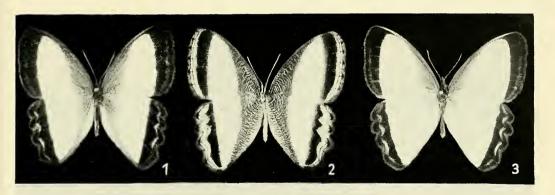
#### Erklärung zu Tafel XXXII

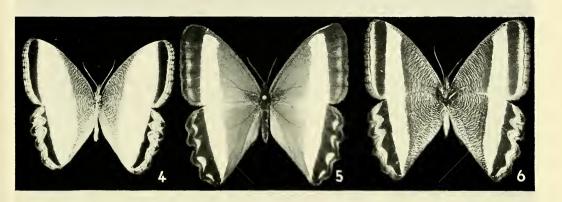
- Fig. 1: Euptychoides saturnus Btlr. ♂ Colombia, Monterrodondo, 25. 9. 59, leg. Pater S c h n e b l e
- Fig. 2: Wie Fig. 1. Unterseite
- Fig. 3: Euptychoides pseudosaturnus sp. nov.  $\circlearrowleft$  Holotypus, Bolivia, Yungas, Forestal 2500 m, 8. 6. 50, leg. W. Forster
- Fig. 4: Wie Fig. 3, Unterseite
- Fig. 5: Yphthimoides disaffecta Btlr. et Drc. ♂ Bolivia, Sarampiuni, San Carlos, 30. 8. 50, leg. W. Forster
- Fig. 6: Wie Fig. 5, Unterseite
- Fig. 7: Haywardina pseudinornata sp. nov. 💍 Paratypoid. Ecuador, Santa Lucia, 28. 6. 99
- Fig. 8: Wie Fig. 7, Unterseite
- Fig. 9: Haywardina difficilis sp. nov. 👌 Holotypus. Bolivia
- Fig. 10: Wie Fig. 9, Unterseite

#### Erklärung zu Tafel XXXIII

- Fig. 1: Oressinoma typhla Hew. & Colombia, Monterrodondo, 9. 12. 56
- Fig. 2: Wie Fig. 1, Unterseite
- Fig. 3: Oressinoma typhla boliviana ssp. nov. ♂ Holotypus. Bolivia, Yungas de Palmar, 1250 m, 18. 10. 53, leg. W. Forster
- Fig. 4: Wie Fig. 3, Unterseite
- Fig. 5: Oressinoma sorata Salv. 🖒 Bolivia, Yungas de Palmar, 2000 m, 11. 47, leg. R. S c h ö n f e l d e r
- Fig. 6: Wie Fig. 5, Unterseite
- Fig. 7: Splendeuptychia boliviensis sp. nov. ♂ Holotypus. Bolivia, Yungas de Palmar, 1250 m, 17. 10. 55, leg. W. Forster
- Fig. 8: Wie Fig. 7, Unterseite
- Fig. 9: Splendeuptychia zischkai sp. nov. ♀ Holotypus. Bolivia, Yungas de Palmar, 1000 m, 12. 9. 59, leg. R. Zischka
- Fig. 10: Wie Fig. 9, Unterseite

## Tafel XXXIII













# Tafel XXXIV



#### Erklärung zu Tafel XXXIV

- Fig. 1: Manerebia cyclops Stgr. ♂ Original. Bolivia, Buyes, leg. G. Garlepp,
  Unterseite
- Fig. 2: Manerebia cyclopina Stgr. 💍 Lectotypus. Peru, Chanchamayo, leg. Thamm,
- Fig. 3: Manerebia insulsa Hew. (Original von Manerebia cyclopella Stgr.) Bolivia, Yungas, Coroico, ca. 2000 m, 1895, leg. G. G a r l e p p, Unterseite
- Fig. 4: Manerebia staudingeri sp. nov. ♂ Bolivia, Sarampiuni, Rio Corijahuira, 400 m, 11. 9. 50, leg. W. Forster, Unterseite
- Fig. 5: Manerebia staudingeri sp. nov. 🖒 Paratypoid (Original von Manerebia cyclopina Stgr.), Bolivia, Rio Songo, 1200 m, 1895, leg. G. G a r l e p p, Unterseite
- Fig. 6: Manerebia typhlops Stgr.  $\lozenge$  Original. Bolivia, Yungas, Coroico, 2000 m, 2. bis 5. 95, leg. G. G a r l e p p, Unterseite
- Fig. 7: Manerebia typhlopsella Stgr.  $\circlearrowleft$  Original. Bolivia, Rio Tanampaya, 6.—10. 94, leg. G. Garlepp, Unterseite
- Fig. 8: Neomaniola euripides Weymer 💍 Cotypus. Bolivia, Sicasica, 10. 76, leg. A. S t ü b e l
- Fig. 9: Wie Fig. 8, Unterseite
- Fig. 10: Neomaniola eleates Weymer & Holotypus. Chile, Tacora, 10.76, leg. A. Stübel, Unterseite

#### Erklärung zu Tafel XXXV

- Fig. 1: Steroma superba Btlr. & Bolivia, Yungas de Arepucho, Chacisacha, 24. 9. 53, leg. W. Forster, Unterseite
- Fig. 2: Steroma bega Westw. ♂ Bolivia, Yungas de Corani, 2500 m, 2. 10. 53, leg. W. Forster, Unterseite
- Fig. 3: Steroma andensis Feld.  $\circlearrowleft$  Bolivia, Yungas, Chulumani, 2000 m, leg. S c h u l z e , Unterseite
- Fig. 4: Steroma modesta Weym. 💍 Bolivia, Yungas de Palmar, 1250 m, 20. 10. 53, leg. W. Forster, Unterseite
- Fig. 5: Physcopedaliodes physcoa physcoa Hew. 💍 Yungas de Palmar, 1000 m, 9. 48, leg. R. S c h ö n f e l d e r
- Fig. 6: Physcopedaliodes physcoa micromaculata ssp. nov. ♂ Holotypus. Bolivia, Santa Cruz, 550 m, 15. 2. 56, leg. R. Zischka
- Fig. 7: Parapedaliodes parape Hew. ♂ Peru, Yanac, 2600—2800 m, 14. 11. 54, leg. H. W. Koepcke
- Fig. 8: Wie Fig. 7, Unterseite
- Fig. 9: Parapedaliodes milvia Thieme & Peru, Lima (?)
- Fig. 10: Wie Fig. 9, Unterseite

